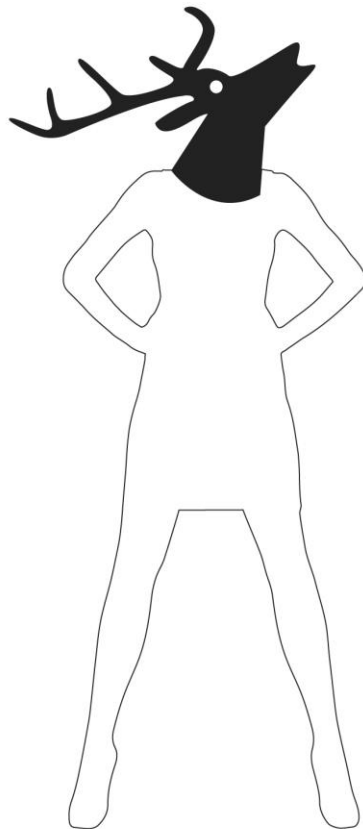


DER PLATZHIRSCH IST LOS

06. Mai – 06. August



VIERTELFESTIVAL NÖ
WEINVIERTEL 2017

www.viertelfestival-noe.at

Eine Marke der Kulturvernetzung NÖ

KULTUR
NIEDERÖSTERREICH 

BUNDESKANZLERAMT  ÖSTERREICH
KUNST

**20 Jahre**
kulturvernetzung
1996-2016

INHALT

„Metamorphose“ im Weinviertel: Bühne frei für 66 Kunst- und Kulturprojekte beim „Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017“!	3
Viertelfestival NÖ 2017: Pilotprojekt Leerstandsbespielung im Weinviertel in Kooperation mit den LEADER Regionen des Weinviertels	4
Das Programm – ausgewählte Projektbeispiele:	
KULTUR & GESELLSCHAFT	7
Judith Weissenböck PLATTFORM FLÜCHTLINGSHILFE MISTELBACH: „Völkerball. Vielfalt vor den Vorhang“	7
Birgit und Peter Kainz: „Der Wind trägt alle Fragen...! Was uns bewegt!“	9
MUSIK ZWISCHEN E & U	10
Christoph Auer, Viola Falb Marktgemeinde Ziersdorf: „PHOEN extended. Musik aus dem Weinviertel“	10
Matthias Lackenberger, Andreas Pranzl Stadtmusik Hollabrunn: „Elektrumtata. Musik zum Klang des Weins“	12
LITERATUR	13
Marlen Schachinger Institut für Narrative Kunst NÖ: „Requiem. Fortwährende Wandlung“	13
Robert Petschinka Christine Ihm: „der sturm lässt seine flügel sinken. NIKOLAUS LENAU von Petschinka/Lauerermann/Petschinka“	15
BILDENDE KUNST, KUNST IN DER LANDSCHAFT & KUNST IM ÖFFENTLICHEN RAUM	17
Sabine Maier, Michael Mastrototaro Machfeld: „Hochstand. Die Illusion von Sicherheit“	17
Milan Ráček, Franz Ungersböck, Johann Winkler Kulturinitiative Sitzendorf a.d. Schmida: „Hauptplatzgalerie, literarische Abende. Ein Blick hinter die Fassaden“	18
Lizzy Mayrl: „Grenzgang. Eine performative Wanderung“	20
STRUKTURWANDEL IN NÖ GEMEINDEN & NEUE NUTZUNG FÜR LEERE RÄUME	23
Isabell Kneidinger, Katrin Pröll RAUMIMPULS: „café swinwart. Eine Leerstandsmetamorphose“	23
Johann Hartmann, Marion Schöfmann, Johann Staribacher, Michael Staribacher Verschönerungsverein Eichenbrunn: „Hausbesetzung. Eichenbrunn, vorm Haus“	26
Günther Friesinger monochrom: „UZ Labor. Sozialer Spielraum“	27
THEATER & PERFORMANCE	29
Anne-Sophie König Theater in Arbeit: „Die Heimkehr von Harold Pinter. Hochgelobtes Stück vom Nobelpreisträger“	29
Adéla Grossmannová, Sophie Menasse kün – Verein für Kunst und Spiel, Umění do Znojma: „Hrnc – Am Limit? Theater im öffentlichen Raum“	31
Martina Esberger, Danja Minaritsch, Gudrun Tindl-Habitzl: „Augenblicke des Lebens spüren fühlen. Erinnerungstheater von ATINÖ mit BewohnerInnen des Pflegeheims“	32
LEBEN, ALLTAG & GESCHICHTE	33
Ernst Bezemek, Friedrich Ecker, Katrin Ecker, Jiri Kacetyl: „drent & herent. Zum Leben an der Grenze“	33
Cordula Nossek: „Magic Mistelbach – die Puppen sind los! Stadtführung mit Figurentheater“	35
„Metamorphose“ im Weinviertel: Bühne frei für 16 Schulprojekte beim „Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017“!	37
Weinviertel: Genussvolle Gelassenheit	42
STATISTIK	43
Programmübersicht Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017	44
Veranstaltungsorte beim Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017	46
Festival-Adressen	47
Förderer, Sponsoren & Partner Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017	48

„Metamorphose“ im Weinviertel: Bühne frei für 66 Kunst- und Kulturprojekte beim „Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017“!

Unter dem Motto „Metamorphose“ bietet das Viertelfestival NÖ insgesamt 66 Kunstprojekten vom 6. Mai bis 6. August 2017 eine Bühne „vor der Haustür“.

66 Projekte (davon **16 Schulprojekte**) werden beim **Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017** vom **6. Mai bis 6. August 2017** im Weinviertel umgesetzt. Im Rahmen des Festivals startete die Kulturvernetzung NÖ in Kooperation mit den LEADER-Regionen des Weinviertels **heuer erstmals** das Pilotprojekt **„Künstlerische Zwischennutzung von temporären Leerstands-Objekten“**.

Die Projekte wurden aus 145 Einreichungen von einer 18-köpfigen Jury ausgewählt und bieten eine spannende Mischung aller künstlerischen Sparten von zeitgenössischer Kunst bis Volkskultur, von Theaterprojekten bis zu Konzerten. Das gesamte Weinviertel wird bespielt, unter anderem auch ungewöhnliche neue Orte wie die Fähre bei Angern und das ehemalige Jugendgefängnis in Kirchberg am Wagram. Fünf Projekte befassen sich mit dem Thema „Leerstand im Ortskern“, drei davon werden in Kooperation mit den LEADER-Regionen des Weinviertels realisiert. Acht Projekte werden mit Partnerorganisationen oder mit Schulen in Tschechien und der Slowakei umgesetzt.

Dazu **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll**: „Das Viertelfestival ist ein traditioneller Fixpunkt des Kulturangebotes in Niederösterreich. Es hat sich als eine Plattform für Vielfalt und Qualität vor Ort etabliert und garantiert damit Kunst und Kultur vor der Haustür. Viele Projekte und Initiativen erleben im Zuge eines Viertelfestivals ihren Startschuss. Sie verankern sich dauerhaft in der Region und sind somit ein nachhaltiger Impuls für das Kulturgesehen vor Ort. Gerade in der heutigen Zeit ist die regionale Kulturarbeit als identitätsstiftender Faktor unverzichtbar“.

Das **Festivalmotto „Metamorphose“** fordert dazu auf, Spuren und Auswirkungen dieses zeitgeschichtlichen Wandels zu finden und künstlerisch zu kommentieren. Es fragt nach dem Spannungsbogen zwischen Bewahrung von Traditionen und der Offenheit für Neues. Es sucht nach Vorschlägen, wie eine neue, erweiterte Gesellschaft über Grenzen hinaus gelingen kann. Metamorphose steht für Wandel – ein Phänomen, das zugleich Ängste auslöst und neue Chancen mit sich bringt.

Viertelfestival Niederösterreich

Mag. Stephan Gartner (Festivalleitung)
Cornelia Wiesner (Sachbearbeitung), Petra Decrinis (Assistenz),
Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach, Tel. +43-(0)2572-34 234-0
viertelfestival@kulturvernetzung.at, www.viertelfestival-noe.at
Eine Marke der Kulturvernetzung NÖ

Mit Unterstützung von:

Amt der NÖ Landesregierung, Kulturabteilung (Abteilung K1)
BKA – Bundeskanzleramt Kunst & Kultur

Sponsoren & Medien-PartnerInnen:

NÖ Versicherung; NÖ Nachrichten; ORF Niederösterreich; Ö1-Club

Viertelfestival NÖ 2017:

Pilotprojekt Leerstandsbespielung im Weinviertel

in Kooperation mit den LEADER Regionen des Weinviertels

Leerstehende Gebäude und Objekte sind ein Phänomen, das Dörfer und Städte vor allem in den Zentren gleichermaßen prägt. Sie sind einerseits Zeugen der Veränderung, andererseits bieten sie Raum für kreative Ideen. Deshalb startete die Kulturvernetzung NÖ gemeinsam mit den Weinviertler LEADER Regionen¹ **erstmals das Pilotprojekt „Künstlerische Zwischennutzung von temporären Leerstandsobjekten“**: Im Rahmen des „Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017“ wurden Kunstschaufende dazu eingeladen, mit künstlerischen Methoden Zwischennutzungsideen für leer stehende Räume und Gebäude zu erarbeiten. Nach einem allgemeinen Aufruf durch die LEADER Regionen an die Weinviertler Gemeinden, sich an diesem Projekt zu beteiligen, wurden aus allen genannten Leerständen jene in den Gemeinden Röschitz (Kellergasse), Groß-Schweinbarth (Meierhof) und Wolkersdorf (Geschäftslokal im Zentrum) für eine künstlerische Inszenierung ausgewählt. Diese werden nun während des Viertelfestivals im Rahmen von den drei LEADER-Projekten „café swinwart“, „TH17“ und „colourfulADVENTURE“ beim Viertelfestival bespielt. Zwei weitere Viertelfestivalprojekte, nämlich „UZ Labor“ und „Schau Fenster“, befassen sich zusätzlich mit dem Thema.

Die Projekte sollen sichtbare Aktivitäten im Ort auslösen sowie den Austausch mit und die Einbindung der Bevölkerung in die Projektentwicklung und -umsetzung beinhalten. Nachhaltige Ideen für gemeinsame Raumnutzung und gemeinschaftliche Belebung werden entwickelt und sollen Möglichkeiten für die Nutzung von leerstehenden Flächen in den Weinviertler Gemeinden aufzeigen.

Josef Schick, Geschäftsführer der Kulturvernetzung NÖ: „Die Beschäftigung mit Leerstand in den großen Städten ist nicht einfach – in den ländlichen Regionen ist sie eine noch größere Herausforderung. Unser Ziel ist es, mit den Mitteln von Kunst und Kultur Nutzungsmöglichkeiten zu finden, die eine realistische Chance für eine nachhaltige Wirkung und eine möglichst langfristig angelegte, echte Neunutzung erfüllen. Dass wir gleich fünf Projekte dazu anbieten können, ist sehr erfreulich.“

Die Kulturvernetzung NÖ begleitet die Projekte, die Umsetzung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der jeweiligen Gemeinde. Das Pilotprojekt Leerstandsbespielung erfolgt in Kooperation mit den LEADER Regionen des Weinviertels.

Nachstehende Projekte befassen sich im Rahmen des „Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017“ mit der Aktivierung leer stehender Gebäude und Räume:

(1) Karin Neckamm | Powerful People: „colourfulADVENTURE. Wolkersdorf wird bunt“ – Geschäftslokal in Wolkersdorf. [Ein Projekt in Kooperation mit der LEADER Region Weinviertel Ost.](#)

Ein bunter Strauß von Ideen aus Kunst und Kultur wird im Rahmen des Projekts „ColourfulADVENTURE – Stadt der bunten Wege“ in Wolkersdorf in einem vormals leer stehenden Geschäftslokal in der Hauptstraße umgesetzt: Die Bandbreite der Nutzungen reicht von Ideenwerkstatt, Lesecafé, Schülercafé, Kunstcafé, Kleidertauschparty, Pop-Up-Store, Kostnixladen, Tauschbörse, Kinder-Zentrum, Basena, Reparaturwerkstatt, Bunte Kochwerkstatt über Freiluftkino bis zu Urban-Gardening, Diskussionsrunden, Kunstworkshops und Ausstellungen.

Termine / Programm: Sa 6. Mai, 14:30–20 Uhr: Mal- und Foto-Workshop, Fotoaktion und Eröffnung. ALLE sollen BUNT – rot, grün, blau, gelb gekleidet – erscheinen.

Sa 30. Juni, 14:30–22 Uhr: BUNTES Abschlussfest – ebenfalls in bunter Kleidung.

Termine der Workshops sind der Webseite zu entnehmen.

Eintritt frei

Ort: 2120 Wolkersdorf, PlauderCafé, Hauptstraße, Bezirk Mistelbach

Projektleitung: Mag. Karin Neckamm. **Veranstalter:** Beitrag zur künstlerischen Zwischennutzung von Leerstandsobjekten (LEADER-Projekt) Powerful People

Info: +43-676-61 76 373 (Karin Neckamm); www.powerful-people.at; www.facebook.com/powerfulpeopleAT; www.viertelfestival-noe.at/colorfuladventure

(2) Renald Kern, Ludwig Weber | Marktgemeinde Röschitz: „TH17. Inszenierte Metamorphosen.“ – Kellergasse in Röschitz. [Ein Projekt in Kooperation mit der LEADER Region Weinviertel-Manhartsberg.](#)

Im alten Treibhaus (TH) in Röschitz, einem der letzten seiner Art, wurden einst wild wachsende Weinstöcke zu resistenten Nutzpflanzen veredelt. Die Tradition dieser inszenierten Metamorphosen soll mit

1) LEADER ist ein europäisches Förderprogramm zur innovativen Förderung des ländlichen Raumes. Mehr Infos: <http://www.weinviertelost.at/was-ist-leader/das-leader-programm/leader/>

„TH 17“ wiederbelebt und das Treibhaus dafür instand gesetzt werden. Mit Unterstützung von KünstlerInnen werden interessierte RöschitzerInnen Skulpturen aus dem vor Ort unbegrenzt vorhandenen Löss schaffen und diese im Treibhaus in einer Ausstellung präsentieren.

Termine / Programm: Sa 13. Mai, 16 Uhr: Begrüßung, Einführung, Get together

Sa 10. Juni, Fr 16. Juni, Sa 17. Juni, Sa 8. Juli und Sa 22. Juli, jeweils 10 Uhr: kreatives Schaffen; open end

So 23. Juli, 11 Uhr: Rückblick, Ergebnisse, Ausblick, Ausklang bei Speis und Trank.

Die Teilnehmerzahl pro Kreativtag ist aus technischen Gründen begrenzt, Anmeldung bei der Projektleitung ist daher unbedingt erforderlich!

Eintritt: freie Spende

Ort: 3743 Röschitz, Treibhaus neben der Kirche zum Heiligen Nikolaus, Bezirk Horn

Mit: Sabine El-Daly Kupferschmidt, Christine Stigma, Ludwig Weber, Renald Kern

Projektleitung: Mag. Renald Kern, Ludwig Weber. **Veranstalter:** Beitrag zur künstlerischen Zwischennutzung von Leerstandsobjekten (LEADER-Projekt) Marktgemeinde Röschitz

Info & Anmeldung: +43-699-17 710 777 (Mag. Renald Kern); www.arteventura.at; www.viertelfestival-noe.at/th17

(3) Isabell Kneidinger, Katrin Pröll | RAUMIMPULS: „café swinwart. Eine Leerstandsmetamorphose.“ – Meierhof in Groß Schweinbarth. [Ein Projekt in Kooperation mit der LEADER Region Weinviertel Ost.](#)

„Swinwart“ ist der über 900 Jahre alte, von der Wildschweinjagd abgeleitete Name von Groß-Schweinbarth. Das Projekt „café swinwart“ besinnt sich auf das Entwicklungspotenzial des Ortes. So wird im leer stehenden Meierhof der Gemeinde ein temporäres Kaffeehaus installiert, das als Ideenplattform zur Wiederbelebung des Areals und als Raum für künstlerisch-kulturellen Austausch fungiert. Im und rund um das Café finden kostenlose Workshops statt. Gemeinsam mit der Bevölkerung wird gekocht, designt, gebaut, collagiert, musikalisch experimentiert und eine geschichtsträchtige Ausstellung gestaltet. Der Meierhof verwandelt sich in eine lebendige Kunst- und Kulturlocation, in der sich BesucherInnen künstlerisch betätigen, die Entstehung einer Ausstellung und künstlerische Arbeitsprozesse hautnah miterleben können.

Termine / Programm: Mi 24. Mai, 19 Uhr: Chor-Workshop

Do 25. Mai, 18 Uhr: Eröffnung „café swinwart“; Kaffeehausbetrieb bis Fr 30. Juni Do–So (außer 15.–18. Juni)

Sa 27. Mai, 16 Uhr: Kochworkshop

Fr 2. Juni, 17 Uhr: Architekturworkshop

Sa 10. Juni, 15 Uhr: DADA-Workshop

Do 29. Juni, 19 Uhr: Ausstellungseröffnung

Eintritt frei

Ort: 2221 Groß-Schweinbarth, Meierhof, Hauptstraße 15, Bezirk Gänserndorf

Mit: Akram Ahmed, Connie Herzog, Gerfried Hinteregger, Isabell Kneidinger, Katrin Pröll, Vusa Mkhaya, Thomas Weinberger

Projektleitung: Mag. Isabell Kneidinger, Mag. Katrin Pröll. **Veranstalter:** Beitrag zur künstlerischen Zwischennutzung von Leerstandsobjekten (LEADER-Projekt) RAUMIMPULS

Info: +43-699-15 046 860 (Isabell Kneidinger); www.cafeswinwart.wordpress.com;

www.facebook.com/cafeswinwart www.viertelfestivalnoe.at/cafe-swinwart

(4) Günther Friesinger | monochrom: „UZ Labor. Sozialer Spielraum“ – Bauernhof in Unterzögersdorf.

Vor dem Hintergrund wachsender Leerstände auch im Weinviertel werden im Rahmen des Projektes „UZ Labor“ speziell für den leer stehenden Bauernhof von Otto Zucker in Unterzögersdorf passende Zwischennutzungskonzepte entwickelt. Diese sollen den spezifischen Gegebenheiten des Ortes entsprechen und auf die Bedürfnisse seiner BewohnerInnen reagieren. Ihnen soll kein fremdes elitäres Kulturverständnis übergestülpt, sondern zu einem eigenen verholfen werden. Eine Woche öffnet monochrom das UZ Labor als offenen sozialen Spielraum mit niederschwelligem Garten, Bio-Hacking-Projekt, Cocktail-Robotik, Reparatur-Café, Party und Symposium zu regionaler Leerstandaktivierung.

Termine / Programm: Vom 10. bis zum 16. Juli öffnet monochrom das UZ Labor als offenen sozialen Spielraum mit einem niederschwelligen Garten und Bio-Hacking-Projekt, Cocktail-Robotik, Reparatur-Café, Party und einem Symposium zur regionalen Leerstandsaktivierung!

Eintritt frei

Ort: 2000 Unterzögersdorf, UZ Labor, Ortsstraße 28, Bezirk Korneuburg

Mit: monochrom, HACKBUS, KOMM.ST – Neue Kunst – Alte Orte, Rostfest – Festival für regionale Impulse Eisenert, Niki Passath, Roswitha Weingrill, Rainer Rosegger

Projektleitung: Mag. Günther Friesinger. **Veranstalter:** monochrom – Verein zur Förderung der selektiven Rezeptionsforschung im Sinne futurologischer Belange

Info: +43-650-20 49 451 (Mag. Günther Friesinger); www.monochrom.at/labor; www.viertelfestival-noe.at/uz-labor

(5) Helga Haslauer | BHAK und BHAS Laa an der Thaya: „Schau Fenster. Eine Wiederbelebung“ (Schulprojekt) – Geschäftslokale in Laa an der Thaya.

Trotz des Falls des Eisernen Vorhangs ist die Randlage der Stadt Laa immer noch deutlich sicht- und spürbar: Im Stadtzentrum findet man zum Beispiel zahlreiche leer stehende Geschäfte, viele sogar direkt am Stadtplatz. Durch die Gründung einer kaufmännischen Schule wurde versucht, junge Leute anzuziehen und dadurch eine Aufbruchstimmung zu schaffen. Unter dem Titel „Schau Fenster. Eine Wiederbelebung“ soll die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Laa durch eine Ausstellung im öffentlichen Raum präsentiert und ihre Entwicklung in den letzten 50 Jahren in den leeren Schaufenstern gezeigt werden. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Schulmuseum Michelstetten und mit Unterstützung von KünstlerInnen der Region.

Termine / Programm: Mi 17. Mai, 10 Uhr: offizielle Eröffnung der Ausstellung durch die Bürgermeisterin der Stadt Laa, Frau Brigitte Ribisch; Rundgang mit historischen Erläuterungen und evtl. künstlerischen Aktionen. Die Ausstellung ist von Mi 17. Mai bis Fr 30. Juni frei zugänglich.

Eintritt frei

Ort: 2136 Laa an der Thaya, Stadtplatz, Bezirk Mistelbach

Mit: SchülerInnen der Bundeshandelsakademie Laa an der Thaya

Projektleitung & Veranstalter: Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Laa an der Thaya

Info: +43-664-40 53 421 (Mag. Helga Haslauer); www.haklaa.ac.at; www.viertelfestival-noe.at/schau-fenster

Viertelfestival Niederösterreich

Mag. Stephan Gartner (Festivalleitung)

Cornelia Wiesner (Sachbearbeitung), Petra Decrinis (Assistenz),

Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach, Tel. +43-(0)2572-34 234-0

viertelfestival@kulturvernetzung.at, www.viertelfestival-noe.at

Eine Marke der Kulturvernetzung NÖ

Mit Unterstützung von:

Amt der NÖ Landesregierung, Kulturabteilung (Abteilung K1)

BKA – Bundeskanzleramt Kunst & Kultur

Sponsoren & Medien-PartnerInnen:

NÖ Versicherung; NÖ Nachrichten; ORF Niederösterreich; Ö1-Club

Kultur & Gesellschaft

Judith Weissenböck | PLATTFORM FLÜCHTLINGSHILFE MISTELBACH: „Völkerball. Vielfalt vor den Vorhang“

Eröffnung des „Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017“

Feste stiften und erhalten Gemeinschaften – allein in Mistelbach leben Menschen aus 57 Nationen. Deshalb wird das Viertelfestival NÖ 2017 mit dem „Völkerball“, einem großen interkulturellen Fest der Vielfalt im Museumszentrum Mistelbach – einst Wirtschaftshof, später Landmaschinenfabrik, jetzt eins der Kulturzentren Niederösterreichs – eröffnet. Musik, Gesang, Tanz, Fotografie, Film, Schauspiel, bildende Kunst, Geschichte, Musik und Kulinarik aus allen Richtungen, Ausstellungen und persönliche Begegnungen – alles hat hier Platz. Eintauchen, entdecken, genießen, teilhaben und das Tanzbein schwingen mit dem Klezmer-Orchester, Skolka und DJ-Line ist die Devise des Abends!

Europa – ein Produkt der Migration

Europa ist ein Produkt von immer wiederkehrenden Migrationsströmungen, sagt der Prähistoriker Anton Kern, beginnend in der Jungsteinzeit bis heute. So ist auch das Weinviertel seit jeher geprägt von den Ideen und Einflüssen verschiedener Völker und Kulturen. – Metamorphose pur. In der Erinnerung sind der Fall des Eisernen Vorhangs und der Krieg im damaligen Jugoslawien am deutlichsten; dazu kommen durch die aktuellen Kriege im Nahen Osten wieder viele neue Menschen. Mistelbach ist einmal mehr Schauplatz einer sich wandelnden Gesellschaft. Diese doch große Veränderung wird im Kleinen sichtbar und spürbar. Neue Gemeinschaften formen sich. Mit einem Fest für alle, einem Ball der Völker, soll die Buntheit dieser modernen Gesellschaft gefeiert werden.

Die Kultur des Feierns verbindet

Kunst und Kultur sind elementare Ausdrucksformen der Gesellschaft, die sich zu allen Zeiten im Wandel befindet. Man/frau hört gern Blasmusik und Funk, isst gern Würstel und Falaffel, liebt Weingärten und Palmenstrände. Vielfalt macht das Leben reich und bunt, die Kultur des Feierns verbindet unabhängig von Herkunft und Ziel. Allein in der Stadt Mistelbach leben Menschen aus 57 Nationen.

MITWIRKENDE² – Beim Völkerball haben alle Kulturen Platz, sowohl auf der Bühne als auch kulinarisch:

Chor con cor | www.chorconcor.at

Eröffnet wird der „Chor con cor“ aus Mistelbach, der 2013 von Karl Seimann gegründet wurde. So breit gefächert wie das Alter der SängerInnen, sie sind zwischen 15 und 76 Jahre alt, ist auch die musikalische Vorbildung: Es singen sowohl Musikerinnen und Musikstudentinnen als auch engagierte Amateure. Im Chor con cor steht das Miteinander im Zentrum, das Singen mit Herz, Freude und Leidenschaft, um die Menschen mit der Musik so zu erreichen, dass ihre Augen Ohren machen.

Magdalena Frey: „Happy in Mistelbach“ | www.ma-frey.com

Augen und Ohren gemacht wird bei „Happy in Mistelbach“, einem Kurzfilm der Videokünstlerin Magdalena Frey. Dieses Video macht die positiven Seiten einer diversen Gesellschaft deutlich, stellt das Verbindende vor das Trennende. Die Künstlerin Magdalena Frey war und ist mit ihren Foto- und Videoarbeiten in vielen Ländern präsent. Sie stellt den Fokus auf Land und Leute und setzt sich kritisch mit feministischen Themen auseinander.

Wiener Klezmer Orchester | www.klezmerorchester.at

Jüdische Musik neu interpretiert bietet das „Wiener Klezmer Orchester“, ein großes und ungewöhnlich besetztes Orchester, dirigiert von Sasha Danilov. Beim Völkerball sind klassische Klezmer-Stücke, jiddische Lieder und die fröhliche, mitreißende jüdische Hochzeitmusik in Neubearbeitungen von Roman Grinberg zu hören. Außerdem singt ein SolistInnen-Ensemble des „Wiener Jüdischen Chors“. Damit soll erlebbar werden, wie es in Mistelbach einst geklungen hat. Denn auch hier gehörten diese Klänge über viele Jahrhunderte zum kulturellen Ausdruck der Bevölkerung. Die Spuren jüdischen Lebens im Weinviertel reichen bis ins 14. Jahrhundert zurück, 1892 wurde die Kultusgemeinde Mistelbach offiziell gegründet, 1896 der Tempel hier eingeweiht. 1938 wurde die jüdische Gemeinde durch die NationalsozialistInnen zerschlagen. Mistelbach rühmte sich damit, die „erste judenfreie Stadt Niederösterreichs“ zu sein. Kein einziger Jude, keine einzige Jüdin ist seither hierher zurückgekehrt, einzig der jüdische Friedhof mit seinen 140 Gräbern erinnert an diesen dunklen Teil der Mistelbacher Geschichte. Wir setzen ein Zeichen!

SKOLKA | www.skolkamusik.at

100 Prozent Weinviertler Dialekt, eine rasante Mischung aus Ska und Polka mit Posaunen, Trompeten, Kontrabass und Gitarrenriffs, die in den Füßen jucken – das sind „SKOLKA“. 2008 in den tiefsten Kellerröhren des Weinviertels entstanden, sorgt die achtköpfige Band für großen Wirbel in der österreichischen Musikszene. 2013 erschien ihre

2) Anm.d.Red.: Reihung der Mitwirkenden in dieser Form auf Wunsch der Projektleiterin.

erste EP „Gemma Gemma!“, 2016 folgte „Daunzboa“. Die Titel der beiden Skolka-Alben sind Programm für den Völkerball: Frontfrau Judy und ihre sieben Burschen heizen ordentlich ein: „Gemma Gemma, lasst uns tanzen!“

DJ ANgIE

Ausklingen wird der Abend ebenfalls auf dem Tanzparkett – mit Musik aus allen Richtungen von DJ ANgIE. Er ist seit zwei Jahrzehnten im Auftrag guter Musik unterwegs – von Ost nach West, von Nord nach Süd.

Interkulturelle Kulinarik entdecken!

Wilde Töne, mitreißende Klänge, bunte Bilder und interessante Geschmäcker zeichnen den Völkerball aus. Auch kulinarisch sind alle dazu eingeladen, verschiedene Kulturen zu entdecken: österreichische, arabische, asiatische Küche – alle Gerichte zubereitet von Köchinnen und Köchen aus den jeweiligen Ländern: Österreich, Syrien, Irak, China...

Museumszentrum Mistelbach | www.mamuz.at

Schauplatz des Völkerballs ist das „Museumszentrum Mistelbach“, das ebenfalls eine interessante Metamorphose hinter sich hat. Einst Wirtschaftshof, später Landmaschinenfabrik, jetzt eines der kulturellen Zentren Niederösterreichs. Hier befinden sich das MAMUZ Museum Mistelbach, das auf spannende Reisen in die Vergangenheit führt, und das NITSCH-Museum, das einem der größten Künstler unserer Zeit gewidmet ist. Hermann Nitsch ist ein Kosmopolit, der internationale Erfolge feiert und stark im Weinviertel verwurzelt ist; hier sind Ursprung und Mitte seines Gesamtkunstwerks.

PLATTFORM FLÜCHTLINGSHILFE MISTELBACH (Veranstalter)

Veranstaltet wird der Völkerball von der PLATTFORM FLÜCHTLINGSHILFE MISTELBACH. Diese Initiative hat sich im August 2015 formiert, als viele vom Krieg in ihren Heimatländern verfolgte und geflohene Menschen in Europa, in Österreich, in Mistelbach angekommen sind. Seither leistet der Verein Hilfe bei der Ankunft, organisiert und finanziert Wohnungen, unterstützt u.a. bei Behördenwegen, beim Deutschlernen und Schulangelegenheiten. Darüber hinaus veranstaltet die Plattform Vorträge und Feste, um einander kennenzulernen und voneinander zu lernen.

Judith Weissenböck (Projektleiterin) ist Obfrau des Vereins. Seit ihrer Kindheit pendelt sie über die Brünner Straße, jetzt Nordautobahn, zwischen Mistelbach und Wien. Sie arbeitet als Redakteurin beim ORF, als Moderatorin und ist schon immer aktiv im Weinviertler Kulturleben (u.a. A-capella-Chor Weinviertel, Kultodrom-Weltkinderfestival). Feste stiften und erhalten Gemeinschaften, unter diesem Motto steht der Völkerball, der ein Beitrag dazu sein soll, wie eine neu zusammengewürfelte, vielfältige Gesellschaft gelingen kann.

„Die meisten Wanderungsbewegungen der Geschichte sind glimpflich und sogar zum Vorteil der Zuwanderungsgesellschaft ausgegangen.“ (Walter Pohl, Historiker)

Termine / Programm: Fr 5. Mai, 18 Uhr: Soft-Opening; 19 Uhr: feierliche Eröffnung Viertelfestival NÖ - Weinviertel 2017; 21 Uhr: Wiener Klezmer Orchester; 22:30 Uhr: Skolka; 24 Uhr: D-Jane
Eintritt frei

Ort: 2130 Mistelbach, MZM, Waldstraße 44–46, Bezirk Mistelbach

Mit: Wiener Klezmer Orchester, Skolka, D-Jane, CHOR CON COR

Projektleitung: Judith Weissenböck

Veranstalter: PLATTFORM FLÜCHTLINGSHILFE MISTELBACH (Projekt) & Viertelfestival NÖ (Festival-Eröffnung)

Info: +43-664-62 78 644 (Judith Weissenböck); www.viertelfestival-noe.at/voelkerball

Birgit und Peter Kainz: „Der Wind trägt alle Fragen...! Was uns bewegt!“

Birgit und Peter Kainz, AnerkennungspreisträgerInnen des Kulturpreis' Niederösterreich 2016, setzen mit aus 30 Gemeinden des Landes um Laa an der Thaya stammenden Maibäumen des Jahrs 2016 neue „Frage-Zeichen“. Die Maibäume werden zu insgesamt 15, jeweils 14 Meter hohen Landschafts-installationen, auf denen von völlig unterschiedlichen, auch historischen Persönlichkeiten stammende Fragen und Zitate zum Leben und darüber hinaus gestellt werden. Auf einer Strecke von sieben Kilo-metern werden ca. alle 500 Meter paarweise Maibäume installiert, die durch eine Querfahne, auf die jeweils eine der Fragen aufgebracht ist, miteinander verbunden sind. Dem Fahnen-Parcours kann auf Feldwegen und Straßen zu Fuß oder auf dem Fahrrad gefolgt werden.

Mit ihrem Projekt wollen Birgit und Peter Kainz Denkanstöße liefern und Wandlungsfähigkeit demon-strieren. Dabei stehen die Maibäume für Tradition, die Fahnen und die Fragen für die „humanistische Metamorphose“ der Gesellschaft.

Bei den künstlerischen und soziokulturellen Interventionen von Birgit und Peter Kainz handelt es sich immer um einen spielerischen und kreativen Umgang mit dem Begriff „HUMAN“. Ziel ist es, diesen Begriff bzw. die damit verbundenen Ideen in zeitgemäßer Form gesellschaftsfähig zu halten und im Bewusstsein der Menschen zu verankern.

Zum Projekt erscheint ein Info-Flyer mit (Rad-)Wanderkarte.

Nachstehend die 15, auf die Fahnen aufgedruckten Fragen:

5 Buchstaben (H-U-M-A-N) in den Zitaten sind als Großbuchstaben hervorgehoben, die sich nacheinander gelesen zum Wort „H-U-M-A-N“ zusammensetzen.

1. Ist Luft schwerer als Glück?
2. „Alles ändert sich**H**.“ (Ovid)
3. Was wäre wenn ohne aber?
4. Warum werden auch böse Menschen 100 Jahre alt?
5. Man m**U**ss ins Gelingen verliebt sein, nicht ins Scheitern. (Ernst Bloch)
6. Bin ich deine Veränderung?
7. Kann man die Erde zu einem Brillanten schleifen?
8. Der Friede ist zu wichtig, um ihn den **M**ännern allein zu überlassen. (Johanna Dohnal)
9. Wer deckt den Tisch?
10. Wem gehört der Wind?
11. Wo **A**lle schuld sind, ist es keiner. (Hannah Arendt zugeschrieben)
12. Wie oft werde ich die Erde noch umrunden?
13. Wohin geht das Licht wenn man im Schatten sitzt?
14. Fei**N**de der Menschheit, die da sind: Rohheit und Lüge! (Bertha von Suttner)
15. Wieviel ist genug?

MITWIRKENDE

... sind die GrundeigentümerInnen und PächterInnen der Grundstückflächen, die Gemeinden der Region Land um Laa, die Jugend der Region, das MAMUZ Mistelbach, die Bezirkshauptmannschaft Mistelbach, das Team Lenz Laa, das Team allesfahnen.at

Birgit und Peter Kainz (Projektleitung) haben eine gestalterische Liebes- und Ehebeziehung. Als Künstlerin und Bildwissenschaftler liegt ihr Interesse am Entwurf und der Umsetzung von künstlerischen und bildhaften Projekten, sowie an der dokumentarischen Fotografie derartiger Projekte. Seit 2002 dokumentieren sie alle künstlerischen Abschlussarbeiten der Universität für angewandte Kunst Wien mittels Bild- und Filmsequenzen. Außerdem erfassen sie museale Objektbestände verschiedenster Museen in Österreich. Schaffenspunkte seit 2009: künstlerische Interventionen mit dem Begriff „H U M A N“. | www.birgitundpeterkainz.at, www.faksimile-digital.at

Termine / Programm / Orte: So 14. Mai, 14 Uhr, 2153 Oberschoderlee, Rastplatz Siebenbergblick, Laaer Str. B6, Bezirk Mistelbach: Eröffnung, Begehung der Fahneninstallationen; ab 15:30 Uhr: geselliges Beisammensein. Fr 14. Juli, 17:30 Uhr, 2153 Oberschoderlee, Rastplatz Siebenbergblick Oberschoderlee: Mit allen Sinnen genießen – Kulinarik trifft Kunst; Projektpräsentation. Buchbar auf weinviertel.at/tafeln-im-weinviertel/o-tafelnim-arkadenhof. Sa 29. Juli, 15 Uhr, 2153 Unterschoderlee, Jakobsberg, Agrarweg bei Landesstraße 20: Radtour, danach geselliges Beisammensein. Bei Regen Ersatztermin am 30. Juli.
Eintritt frei

Projektleitung: Birgit Kainz.

Veranstalter: Birgit und Peter Kainz

Info: +43-699-17 344 141 (Birgit Kainz); www.birgitundpeterkainz.at; www.viertelfestival-noe.at/der-windtraegt-alle-fragen

Musik zwischen E & U

Christoph Auer, Viola Falb | Marktgemeinde Ziersdorf: „PHOEN extended. Musik aus dem Weinviertel“

Für das Konzert „PHOEN extended“ öffnet das Saxophonquartett „PHOEN“ sein Programm für Weinviertler KomponistInnen aus unterschiedlichen Richtungen und verschiedenen Generationen, um das vielseitige Kompositionsgeschehen des Viertels vorzustellen. Die Werke stammen u.a. von Karl Ritter, Viola Falb, Julia Schreitl, Florian Klinger, Max Brand, Ignaz Joseph Pleyel und Arnold Zamarin. Die Kompositionen wurden eigens für diesen Abend konzipiert, komponiert, arrangiert und adaptiert. Außerdem werden Gedichte des Retzer Literaten Christopher Staininger gelesen und dabei musikalisch sehr frei begleitet.

MITWIRKENDE

Christian Grobauer, „Jazz-Schlagzeug“-Studium am Konservatorium der Stadt Wien, Gewinner von „Amadeus Austrian Music Award“ 2016, „New Austrian Sound of Music“ 2011 und 2013 sowie „Hans Koller Preis 2006 — Newcomer of the year“. Zusammenarbeit u.a. mit Schmieds Puls, Max Nagl, Lorenz Raab, Fatima Spar & the Freedom Fries, Mamadou Diabate, Jazzwerkstatt Wien, Falb Fiction, Studio Dan, Susana Sawoff, Lukas im Dorf, Clemens Salesny Electric Band, J.G. Thirlwell, Hubert Tubbs (Tower of Power), Stella Jones. Auftritte u.a. bei Jazzfest Wien, Wiener Festwochen, Popfest Wien, Konzerthaus Wien, Friday Nights at the De Young (San Francisco/USA), Donau-festival Krems, Nine Gates Jazz Festival (Peking/CHN), Inntöne Festival, Donauinsselfest Wien, Österreichisches Kulturforum Teheran (IRN), Odessa Jazz Festival (UKR), European Jazz Nights (Oslo/NOR).

Magdalena Hahnkamper, Jazzgesang-Studium am Conservatorium Amsterdam, Gewinnerin des „Ö1 Lyrik Hautnah“-Preises 2013. Zusammenarbeit mit Konzeptkünstlerin Blanka Pesja (CZ), Unterricht von Fay Victor, Marie Therese Escribano, Gretchen Parlato, Deborah Brown etc.; Zusammenarbeit mit Jazz-MusikerInnen wie Valentin Eybl, Liya Grigoryan, Soso Lakatos, Theo Balbig, Aron Nyro sowie mit Performance-KünstlerInnen wie z.B. Karin Hageneder (Projekt „ZUNGEN“), Bernhard Hollinger („Fräulein on the Dark Side of Bass“). Regelmäßig Solo-Auftritte in der Österreichischen und Niederländischen Jazz-, Performance- und Poetryslamszene. Fanzitat: „Arg, aber sehr gut!“ | www.fraeuleinperformt.org; www.magdalenhahnkamper.com

Florian Klinger, Studium „Klassisches Schlagwerk“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien. 2014 Abschluss des Studiums der Instrumental- und Gesangspädagogik in den Fächern Improvisation und Jazzmallets am „JAM Music Lab Vienna“. Seitdem Dozent für diese Fächer und Leitung von Österreichs erstem Universitätslehrgang dieses Faches. Unterricht beim und ständige Zusammenarbeit mit dem New Yorker Vibraphonisten Stefan Harris. Seit 2011 u.a. Mitglied des Orchesters der Wiener Volksoper, bei RSO Wien, Tonkünstlerorchester Niederösterreich u.a.. Zusammenarbeit mit Bob Mintzer, Daniel Hope, Elina Garanca, Jose Carreras, Thomas Gansch, Mario Gonzi, Lorenz Raab, u.a.m.

Raphael Meinhart, Studium an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz sowie an der UDK Berlin, Gründungsmitglied des KIM-Collective für komponierte und improvisierte Musik Berlin; Zusammenarbeit u.a. mit Unchain Meinhart, Studio Percussion Graz, Susana Sawoff, Jazzorkestar Zagreb, Studio Dan, Mamadou Diabate, GHO Orchestra, John Hollenbeck und Elliot Sharp. Zahlreiche Veröffentlichungen, u.a. 2015 mit Unchain Meinhart, sowie Preise und Stipendien, z.B. „Hans Koller Preis: New York-Stipendium“ 2010, „Elsa Neumann-Stipendium“ der UDK Berlin 2013. | www.raphaelmeinhart.com

Karl Ritter, seit 1972 autodidaktisches Erlernen der Gitarre, Improvisation und Komposition. Seit 1985 freier Musiker in den Bereichen Theatermusik, Filmmusik, Hörspiel. Seit 1988 Gitarrist bei Ostbahn Kurti & Chefpattie/ Kombo. Seit 1982 Veröffentlichung 25 eigener Musikproduktionen (Singles, LPs und CDs). Seit 1974 1.004 Konzerte in unterschiedlichsten Besetzungen, u.a. mit Otto Lechner, Franz Hautzinger, Peter Herbert, Joe Zawinul u.v.a.; 2001 Mitbegründer des Labels „Windhund“. Seit 2013 musikalischer Leiter der Festspiele Stockerau. | www.karlritter.at

Saxophonquartett PHOEN

PHOEN ist ein Holzbläserensemble, das der Lust am polyphonen Spiel im homogenen Klangspektrum erlegen ist. Es scheut keine Grenzen, was sich in der Stilvielfalt der Kompositionen zeigt. Das verbindende Element ist der unverwechselbare Klang des Ensembles, der die Stücke zu einem homogenen Ganzen verbindet. Auch das Instrumentarium hat sich erweitert — so kamen über die Jahre Klarinetten, Flöte, singende Säge zum Ensembleklang hinzu. Der nächste Schritt — eine Erweiterung des Ensembles um verschiedene InstrumentalistInnen und KomponistInnen — führte das Quartett zu „PHOEN Extended“, bestehend aus Christoph Auer, Viola Falb, Florian Fennes, Arnold Zamarin | www.phoen.at

Gäste: Raphael Meinhart (Marimba); Julia Schreitl (Saxophon); Christian Grobauer (Schlagzeug); Magdalena Hahnkamper (Stimme, Performance, Lyrik); Christopher Staininger (Literatur)

Christoph Pepe Auer (Projektleiter), geboren 1981, Abschluss des „Saxophon-Jazz“-Studiums an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz 2007. Unterricht u.a. bei Karlheinz Miklin, Klaus Dickbauer, Dick

Oatts, George Garzone, Branford Marsalis, Marcus Strickland u.v.a.. Zusammenarbeit u. a. mit Adam Holzman, Joseph Bowie, Nouvelle Cousine, Tiroler Jazzorchester, Saxofour und der Jazz Big Band Graz, Auftritte bei den Klangspuren Schwaz ebenso wie bei Jazzkonzerten in Serbien, Slowenien, Kosovo, Polen und Deutschland. Leitung des „Christoph Pepe Auer Quartet“. Musiker u.a. bei Saxophonquartett PHOEN. Zahlreiche Auszeichnungen, z.B. 2007 mit dem Hans-Koller-Preis in den Sparten „Newcomer des Jahres“ und dem „Publikumspreis“. | www.pepeauer.com

Viola Falb (Projektleiterin), Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (Saxophon & Populärmusik bei Klaus Dickbauer, Wolfgang Puschnig) und Abschluss 2007 mit Auszeichnung. Weitere Studien an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin sowie „Jazzkomposition“ bei Christoph Cech. — Preise und Auszeichnungen: Hans Koller Preis „Newcomer of the Year“ (2008); Anerkennungspreis des Landes NÖ/Sparte Musik (2013), Kompositionswettbewerb „Classical:Next“(2013), Staatsstipendium für Komposition (2015) | www.violafalb.com

Florian Fennes, Studium „Instrumental- & Gesangspädagogik“, Saxophon-Populärmusik“ und „Klassische Klarinette“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien. Mitglied u.a. bei Saxophonquartett Phoen, bei No Head on my Shoulders, The Cotton Lickers, Nouvelle Cuisine. Auseinandersetzung mit Electronics, Loops und alternativen Sounds am Saxophon, mit freier Improvisation und zeitgenössischer Musik. Zusammenarbeit u.a. mit Burgtheater Wien, Landestheater St.Pölten, Vienna Art Orchestra, Nouvelle Cousine, Vienna Jazz Composers Orchestra, Matthias Kranebitter, Margareta Ferek-Petric, Black Page Orchestra, Jose Ritmo, Jazzwerkstatt Wien, Wolfgang Schlögl (Sofa Surfers, I-Wolf). | www.florianfennes.at

Arnold Zamarin, Abschlüsse in „Saxophon-Populärmusik“ an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien sowie in „Komposition & Medienmusik“ an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, Kompositionsunterricht u.a. bei Bill Dobbins, Paul Urbanek, Franz Hautzinger, Siegmund Goldhammer und Michael Wollny. Kompositionsarbeiten in Klassik und Jazz z.B. für die Sächsische Bläserphilharmonie, Jazzwerkstatt Wien/Graz, Vienna Jazz Composers, Add On Orchestra und das Arnold Zamarin Quartett. Ensemblemitglied u.a. bei Add On Orchestra, Akustikschaumstoff, Nicolas Schulze und Arnold Zamarin Duo, Arnold Zamarin Quartett, Phoen. | www.zamarin.at

Julia Schreitl, Studium „Instrumentalpädagogik“, „Klassik- und Jazz-Saxophon“ sowie „Musikerziehung“ an der Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien sowie 2006/07 an der Musikhochschule Malmö, Schweden. Zahlreiche eigene Projekte und Kompositionen sowie CD-Aufnahmen mit Julia Schreitl Nord.Rand.Band, Sx4 Saxophonquartett, JuJu und Translucent. Auswahl für das „European Jazz Orchestra“ 2011, das „European Saxophone Ensemble“ und das Programm „New Austrian Sound of Music“. Theatermusikerin am Volkstheater sowie bei Musicals. | www.juliaschreitl.com

Christopher Staininger, Anerkennungspreis des Landes NÖ für Literatur 1994 und 2002, 1997 Hans-Weigel-Literaturstipendium für den Lyrikband „Cognac und Rotwein“, 2005 Auslandsstipendium des Landes NÖ und des Literaturhauses NÖ Einzelpublikationen: „Und zum Schluss ich“ (Erzählung, Resistenz 2000); „Cognac und Rotwein“ (Liebesgedichte, Resistenz 2001); Rauschkinder (Resistenz 2003); „Hinweg“ (Resistenz 2004); „Nichts und Niemand“ (Gedichte, Literaturedition 2010)

Termine / Programm: Fr 12. Mai, 19 Uhr: Saaleinlass, 19:30 Uhr: Saxophonquartett PHOEN extended; Ende ca. 21:45 Uhr

Eintritt: 21 €, Karten erhältlich unter +43-2956-2204-16 oder unter www.konzerthaus-weinviertel.at

Ort: 3710 Ziersdorf, Konzerthaus Weinviertel, Hornerstraße 7, Bezirk Hollabrunn

Mit: Saxophonquartett PHOEN: Viola Falb (Saxofone, Klarinette), Christoph Pepe Auer (Saxofone, Bassklarinetten), Arnold Zamarin (Saxofone, Klarinette), Florian Fennes (Saxofone, Klarinetten)

Gäste: Raphael Meinhart (Marimba), Christian Grobauer (Schlagzeug), Magdalena Hahnkamper (Gesang), Julia Schreitl (Saxofone, Klarinetten), Christopher Staininger (Literat)

Projektleitung: Mag. Viola Falb, Mag. Christoph Auer

Veranstalter: Marktgemeinde Ziersdorf

Info: +43-650-43 06 895 (Eva Strassl) www.konzerthaus-weinviertel.at; www.viertelfestival-noe.at/phoenextended

Matthias Lackenberger, Andreas Pranzl | Stadtmusik Hollabrunn: „Elektrumtata. Musik zum Klang des Weins“

Bei „Elektrumtata“ trifft blasmusikalische Tradition auf zeitgenössische E-Musik: Zunächst werden Klänge, die die Metamorphose von der Traube zum Wein begleiten – Ernte-, Press-, Gär- und Abfüllgeräusche – aufgenommen und von Matthias Lackenberger elektronisch bearbeitet. Dieses Material ist die Grundlage für zehn, knapp fünf Minuten lange Kompositionen von Matthias Lackenberger und Andreas Pranzl, die bei zwei Live-Konzerten mit Andreas Pranzl (Trompete), Matthias Lackenberger (Electronics) und der Stadtkapelle Hollabrunn unter der Leitung von Kapellmeister Herbert Klinger aufgeführt werden. Im Rahmen der Konzerte wird es auch Raum für freie Improvisationen geben.

MITWIRKENDE

Gstettenbühne Poydium, seit 2006 als kultureller Nahversorger im nördlichen Weinviertel tätig. Neben hochwertigen musikalisch-kulturellen Veranstaltungen gibt es auch eine eigene Musik-Theater-Produktion. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf einem vielseitigen Kinderprogramm. Der Verein „Gstettenbühne Poydium“ sieht sich immer stärker als Plattform für die Kulturschaffenden der Region Poysdorf und möchte hier als Kooperationspartner Projekte fördern und begleiten. Die Kulturplattform Poydium, geleitet von Obmann Stadtrat Mag. Josef Fürst, vereint die wichtigsten Kulturträger der Großgemeinde Poysdorf und sorgt gemeinsam mit ihnen für ein vielseitiges und buntes Kulturprogramm in Poysdorf. | www.poydium.at

Herbert Klinger, Prof., 1962 in Hollabrunn geboren, Studium am Konservatorium der Stadt Wien im Hauptfach Tuba im Bereich Klassik und Jazz. Neben dem Hauptfachstudium Unterricht im Nebenfach E-Bass. Besucher zahlreicher internationaler Meisterkurse. Weiters Studium bei Thomas Doss, Ensembleleitung mit Schwerpunkt Blasmusik und Abschluss diverser Dirigentenmeisterkurse. Dirigent der Polizeimusik Wien, Landeskapellmeister des Wiener Blasmusikverbandes. Juror, Gastdirigent im In- und Ausland und Fachreferent bei diversen Seminaren, Gastmusiker in zahlreichen Wiener Opern- und Symphonieorchestern, Mitwirkung bei Festivals, in Big Bands und Kammermusikensembles.

Matthias Lackenberger (Projektleiter), Gitarrist, Bassist. Seit 1998 Verwendung des Computers als Musikinstrument in Verbindung mit konventionellen Instrumenten. Umfangreiche Workshoptätigkeit zum Thema „Elektronische Musikproduktion am Computer“. Zahlreiche Liveauftritte mit „Livemodul“ (<https://soundcloud.com/livemodul>) – u.a. mit Lorenz Raab, Clemens Salesny, Christoph Richter, Al Slavik, Martin Eberle, Ilse Riedler. „Tronicello“ (www.tronicello.at) mit Taner Türker: Elektronik und Cello mit Schwerpunkt Barockmusik. Teilnahme am Industrievielfestival 2015 mit dem Projekt „So klingt mein Viertel. Dem Sound meiner Lebenswelt auf der Spur.“ Mitglied des Improvisationsorchesters „Divine Musical Bureau“. Werkstattpädagogie bei „spacelab“.

Andreas Pranzl (Projektleiter), studierte „Jazztrompete“ am Konservatorium der Stadt Wien, „Klassische Trompete“ am Mozarteum Salzburg, „Instrumental- & Gesangspädagogik“ sowie „Jazztrompete“ an der Anton Bruckner Privat Universität Linz. Konzerttätigkeit im In- und Ausland u.a. mit Martin Grubinger, Michele Camilo, Mike Stern, James Morisson, Dancing-Star Orchester, Upper Austrian Jazz Orchestra, Jazzorchester Vorarlberg und Big Band der Volksoper Wien. Kompositionen und Arrangements für zahlreiche Big Bands und Blasorchester. Trompetenlehrer an der Franz-Schmiedt-Musikschule Perchtoldsdorf.

Stadtmusikkapelle Hollabrunn (Veranstalter), gegründet 1958 durch Johann Hladik zählt die „Stadtmusik Hollabrunn“ mit ihren rund 70 MusikerInnen zu einer tragenden Größe am Blasmusiksektor in Niederösterreich. Das Orchester spannt heute einen weiten musikalischen Bogen von traditioneller bis hin zur symphonischen Blasmusik und zeichnet sich mit ungebrochenem Willen zu kultureller Vielfalt und buntem Repertoire aus. |

www.stadtmusik-hollabrunn.at

Termine / Programm / Orte: Mi 14. Juni, 2020 Hollabrunn, Stadtsaal Hollabrunn, Josef Weislein Straße 11, 19 Uhr: Saaleinlass, 20 Uhr: Konzert Elektrumtata, 21 Uhr: Konzert Blasmusik unter Sternen.

Sa 24. Juni, 2170 Poysdorf, Gstettenbühne Poysdorf, Gstetten 3, Bezirk Mistelbach, 18 Uhr: Einlass, 18:30 Uhr: Beginn; Ende 20 Uhr

Eintritt: 14. Juni: Karten erhältlich bei Stadtmusikkapelle Hollabrunn; 24. Juni: Eintritt frei

Projektleitung: Matthias Lackenberger, Andreas Pranzl.

Veranstalter: Stadtmusik Hollabrunn

Info: +43-699-12 160 236 (Andreas Pranzl), www.viertelfestival-noe.at/elektrumtata

LITERATUR

Marlen Schachinger | Institut für Narrative Kunst NÖ: „Requiem. Fortwährende Wandlung“

„Requiem — Fortwährende Wandlung“ wird in der Pfarrkirche in Gaubitsch als Liturgische Feier unter Anwesenheit des Pfarrers Christian Wiesinger von den LiteratInnen Markus Orths, Marlen Schachinger und Michael Stavarič uraufgeführt. Auf dem Programm dieses Abends stehen Geschichten und Bildwelten rund um das Leben, die Vergänglichkeit des Seins und das Sterben-Müssen. Anschließend lädt das Projektteam alle Gäste zu einer Feier des Lebens bei Brot und Wein.

Uraufführung eines „Requiem der Sprache“

Erstmals verfassen drei AutorInnen ein „Requiem der Sprache“: Ihre Totenmesse verzichtet gänzlich auf Musik. Und sie ist keiner Religion verpflichtet. „Requiem — Fortwährende Wandlung“ fokussiert primär den Charakter des Veränderlichen allen Lebens. Der Tod und der Umgang der Menschen mit seiner Unausweichlichkeit wird in den Mittelpunkt des Gemeinschaftswerks gestellt; unabhängig von religiösen Überzeugungen, das ist den AutorInnen wichtig. Denn der Tod kennt keine Konfession. Das Sterben ist die letzte große Wandlung, die finale Metamorphose. Bewusst beauftragte daher das „Institut für Narrative Kunst Niederösterreich“ (INK NÖ) mit diesem Projekt LiteratInnen, die keiner Religionsgruppe zugehörig sind.

„Die ursprüngliche Überlegung war, sich im Rahmen der Literaturvermittlung mit speziellen Leseformaten auseinanderzusetzen“, so Michael Stavarič. Im gemeinsamen Brainstorming mit Marlen Schachinger verlagerte sich der thematische Fokus des Gemeinschaftsprojekts „auf die eigene Wandlung ebenso wie diejenige der Natur und unsere Verantwortung für diese“, so Marlen Schachinger. Markus Orths, der sich im Rahmen des Projekts mit Elementen einer liturgischen Feier und einer möglichen neuen Sprachwerdung liturgischer Texte beschäftigt, stimmt der Projektleiterin Marlen Schachinger zu, dass ein wesentlicher Aspekt des „Requiem“ die Frage nach dem Leben ist. „*Warum sterben?*“ impliziert auch *Wozu leben?* — oder vielmehr *Wie?*“, so Marlen Schachinger, die auf Montaigne verweist: „Wer die Menschen lehren könnte, zu sterben, der würde sie lehren, zu leben.“

Auszug aus einem Interview mit den KünstlerInnen Orths, Stavarič und Schachinger zum Thema:

Was hat Sie zur Arbeit an dem Projekt bewogen?

Marlen Schachinger: „Der Themenkreis „Sterben/Tod“ beschäftigt mich seit mehreren Jahren. Oder — um einen anderen Blick auf die gleiche Landschaft zu werfen: Mich interessiert die Fragestellung des „Warum leben?“ — welche für mich zudem durch eine „Wie“-Komponente dominiert wird. Daher begann ich im Jahr 2015 die Arbeit an einem umfassenden Romanprojekt zu jenem Thema unter dem Titel „Pension zur Guten Ruh“. Wenig später saßen Michael Stavarič und ich nach einer gemeinsamen Lesung in meinem Wohnzimmer und sprachen über das Literarische Feld: [...] und schließlich [...] lag ein Gedanke auf dem Couchtisch, der sich auch bei nachfolgender nüchterner Betrachtung durchaus zu verfeinern lohnte: Eine Lesung für die Toten. Der Denkansatz zu „Requiem — Fortwährende Wandlung“ war geboren.“

Markus Orths: „Der Tod nimmt in meinem Schreiben schon immer einen zentralen Ort ein. Das ist nichts Außergewöhnliches und geht vielen Künstlern so. Ich selber habe in meinem Leben einige Situationen erlebt, in denen der eigene Tod nur durch einen sehr glücklichen Umstand verhindert wurde. Darüber hinaus habe ich mich in meinem Studium intensiv mit „Philosophen der Existenz“ im weitesten Sinne auseinandergesetzt, und auch dort ging es immer wieder um den Tod, um die Angst vor dem Tod, um den Mut zur Angst vor dem Tod. Insofern scheint mir das Projekt des „Requiem aus Sprache“ eine klare, gute, wichtige Idee. Noch einmal eine ganz andere und neue Dimension erhielt der Blick auf das Ende des Menschen für mich durch den Tod meines Vaters Anfang des letzten Jahres.“

Michael Stavarič: „Der Tod stellt ein Grundmotiv in meiner Literatur dar, insofern ist mir eine Auseinandersetzung vertraut. Die ursprüngliche Überlegung war, sich im Rahmen der Literaturvermittlung mit speziellen „Leseformaten“ auseinanderzusetzen. Zunächst dachte ich noch an eine Lesung am Friedhof, gewissermaßen eine Lesung für die Toten. Daraus wurde in Zusammenarbeit mit Marlen Schachinger ein Requiem im liturgischen Kontext.“

MITWIRKENDE

INK NÖ | Institut für Narrative Kunst Niederösterreich (Veranstalter)

Das kleine aber feine Institut lehr in Niederösterreich wie Wien Literarisches Schreiben sowie Kulturjournalismus und sieht seine Aufgabe darin, angehende Literat/innen zu begleiten. Darüberhinaus organisiert es in Zusammenarbeit mit KulturKontakt Austria Begegnungen zwischen Schüler/innen und Künstler/innen in Form von Schreibprojekten im Rahmen des schulischen Unterrichts. | www.ink-noe.net

Markus Orths, 1969 in Viersen, Deutschland, geboren, studierte Philosophie, Romanistik und Anglistik in Freiburg und lebt als freier Autor in Karlsruhe. Im Herbst 2017 erscheint sein neuer Roman »Max« im Carl Hanser Verlag. | www.markusorths.de

Marlen Schachinger (Projektleiterin), 1970 in OÖ geboren, lebt und arbeitet als freiberufliche Literatin in Niederösterreich und Wien; zuletzt erschien 2016 ihr Roman »Martiniloben« (Septime Verlag), für den sie mit dem Anerkennungspreis des Landes Niederösterreich ausgezeichnet wurde. | www.marlen-schachinger.com

Michael Stavarič, 1972 in Brno geboren, lebt als freier Schriftsteller, Übersetzer und Dozent in Wien. In Kürze erscheint sein jüngster Roman »Gotland« bei Luchterhand. | https://de.wikipedia.org/wiki/Michael_Stavari%C4%8D

Termine / Programm: Fr 12. Mai, 18:30 Uhr: Einlass, 19 Uhr: Beginn.

Abendmahl nach der Veranstaltung (open end)

Eintritt frei

Ort: 2154 Gaubitsch 1, Pfarrkirche Gaubitsch, Bezirk Mistelbach

Mit: Markus Orths, Michael Stavaric, Marlen Schachinger

Projektleitung: Dr.in Marlen Schachinger

Veranstalter: Institut für Narrative Kunst NÖ

Info: +43-664-22 59 616 (Mag. Maryam-Jasmin Madanipour-Müllner), www.ink-noe.net; www.viertelfestivalnoe.at/requiem

Robert Petschinka | Christine Ihm: „der sturm lässt seine flügel sinken. NIKOLAUS LENAU von Petschinka/Lauermann/Petschinka“

„der sturm lässt seine flügel sinken“ ist eine poetisch-performative Reinszenierung von Nikolaus Lenau letztem Auftritt in der Narrenklinik zu Oberdöbling, in dessen Rahmen Lenau die Möglichkeit hat, seine schönsten Gedichte vorzutragen. Vor einer Projektionsleinwand stehen drei Tische, an denen der Dichter Lenau, der Direktor der Irrenanstalt sowie ein Zeichner Platz nehmen. Ein musikalisches Werk – eine Klang-Komposition mit Schauspiel und Zeichnungen – erfüllt den Raum in der Galerie zum Alten Rathaus in Stockerau. Wie ein riesiges Hörspiel präsentiert es Gedichte und Briefe Lenaus sowie Auszüge aus seiner Vita.

Eberhard Petschinka über Inspirationsquelle und Entstehung des Projekts:

„Der Satz, der unser Interesse an einer intensiveren Lektüre der Schriften Lenaus provoziert hat, wird von Nikolaus Lenau am 15. März 1832 an seine Geliebte Sophie von Löwenthal geschrieben: ‚Ich trage ein ganzes Nest voll junger Gespenster in mir herum!‘ Und weiter: ‚Wenn das Nest einmal ausfliegt, und um mich herumschwärmt wie im Frühling die erwachten Fledermäuse um den hohlen Eichbaum, worin sie den Winter über gesteckt ...‘ – Am 12. September 1844 erleidet der Dichter eine Lähmung der Gesichtsnerven und wenig später beginnt sein Gehirn mit einer eigenen TALK- & TOBSUCHTS-SHOW und seine Prophezeiung wird wahr: Die jungen Gespenster fliegen aus. Ab Mitte Oktober 1844 bis zu seinem Tod 1850 sitzt er in der Irrenanstalt, ‚ergriffen von dem geflüster dunkler stimmen der zukunft‘. Dabei meint man es gut mit ihm! Man liest seine Schriften. Man organisiert einen Abend – und hier setzt unsere Performance ein – an dem er den anderen Irren in der Irrenanstalt zu Oberdöbling seine schönsten Gedichte vortragen kann. Der Abend der Dichterlesung ist also gekommen, der Saal ist voll ...“

Struktur der Performance

Zur Musik: Ein musikalisches Werk, eine KLANG-KOMPOSITION von Herbert Lauermann, erfüllt den Raum der Galerie. Abgespielt wird die Musik von einer CD, und sie präsentiert – wie ein Hörspiel – Gedichte und Briefe Lenaus. Diese Musik ist der KLINGENDE KOPF des Dichters, und die Klänge irritieren ihn, sie ängstigen ihn auch und bringen ihn zum Lachen.

Zur Bühne: Vor einer Leinwand stehen drei Tische, an denen der Dichter LENAU, der DIREKTOR der Narrenanstalt und ein ZEICHNER Platz nehmen.

Zu den Figuren der Performance: Der Dichter NIKOLAUS LENAU wird hier seinen letzten öffentlichen Auftritt haben und versuchen, sich an die Gedichte, an seine Reise nach Amerika, und an die in den Briefen dargestellten Liebesbeziehungen zu erinnern. Dabei werden zwei wichtige „Figuren“ seines Lebens leibhaftig vor ihn hintreten: seine Mutter – sie wird ihn an seine Kindheit erinnern, indem sie aus Briefen, die sie von ihm erhalten hat, vorliest. Und es wird die Opernsängerin Caroline Unger in zwei Gestalten aus dem Publikum in den Kreis der Scheinwerfer treten: als junge Frau, die zu einer Arie aus Lucia de Lammermoor tanzt, und als verärgerte, zornige Frau, die von ihm verstoßen worden ist, auf „Befehl“ von Sophie von Löwenthal, seiner geheimen Geliebten.

DER DIREKTOR der IRRENANSTALT wird Lenau durch den Abend führen und versuchen, Struktur zu geben. Er wird auch die Diktate des Dichters in eine Schreibmaschine hämmern.

DER ZEICHNER wird sich von den Texten LENAUS inspirieren lassen, und LIVE und in aberwitziger Geschwindigkeit versuchen, sowohl die Szenerien des Irrenhauses als auch die Inhalte der Dichtungen aufs Papier zu werfen. Diese Zeichnungen werden mittels einer Kamera LIVE aufgezeichnet und über einen Beamer auf die Leinwand projiziert, sodass man ihre Entstehung mitverfolgen kann.

Nikolaus Lenau in Stockerau und Wien-Oberdöbling

Nikolaus Franz Niembsch, seit 1820 Edler von Strehlenau, wurde am 13. August 1802 im Banat, heute Rumänien (damals Königreich Ungarn), geboren. Lenau gilt als einer der bedeutendsten österreichischen Lyriker des 19. Jahrhunderts und in der deutschen Literatur als typischer Vertreter des „Weltschmerzes“, der mit Lord Byron begonnen hatte und seinen Höhepunkt mit Giacomo Leopardi erreichte. Gestorben ist Nikolaus Lenau am 22. August 1850 in der Irrenanstalt zu Oberdöbling, Wien. Lenaus Großeltern haben in Stockerau gewohnt und sie haben sich um ihn gekümmert.

MITWIRKENDE³

Eberhard Petschinka (Text, Toncollage, Regie und Figur des LENAU)

Für seine Hörspiele erhielt Petschinka zahlreiche internationale Preise und Auszeichnungen, u.a. Prix Europa, Prix Italia, Hörspielpreis der Kriegsblinden, Basler Hörspielpreis und den Günter-Eich-Preis für sein Lebenswerk. Einige seiner Stücke wurden auf großen Bühnen aufgeführt: DER BLUTIGE ERNST am Wiener Burgtheater, DIE JÜDIN VON TOLEDO am Schauspielhaus in Düsseldorf, MOHAMED ACHOUR erzählt CASABLANCA am Schauspiel Köln, DER GLÖCKNER VON BELGRAD im Roxy Basel, PALOMARES OR HOW I BECAME AN H-BOMB am TheaterNeumarkt in Zürich etc. | <http://www.krok.cc>

Robert Petschinka (Projektleiter, Zeichner), geboren in Großmugl, NÖ, lebt und arbeitet im Weinviertel. Sein riesiges Oeuvre (fast täglich entstehen Arbeiten) ist spontan, unmittelbar und direkt. Es erzählt von seinen Beobachtungen, seinen Gefühlen, seinen Gedanken. Im Mittelpunkt steht der Mensch: im Alltag, in seinen Befindlichkeiten, seinen Beziehungen. Als zeichnerischer Maler braucht und sucht er oft den Umgang mit Schwarz-Weiß. Die Zeichnung die wahrscheinlich authentischste Kunstäußerung — direkt von der Seele, vom Gefühl über die Hand aufs Papier. Nonverbale Kommunikation und festgehalten für lange Zeit. Aus dieser ursprünglichsten, aber auch kultiviertesten aller materiellen künstlerischen Dialogmöglichkeiten schlägt dieser bemerkenswerte und zurecht über Niederösterreichs Grenzen hinaus bekannte Künstler Funken. | www.petschinka.at

Herbert Laueremann (Musik) absolvierte private Musikstudien von 1970 bis 1975 bei Ernst Vogel, von 1975 bis 1979 studierte er an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien „Musikerziehung“ und am selben Institut von 1979 bis 1983 „Komposition“. Seit 1987 ist er Lehrer für Tonsatz an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien und seit 2003 am selben Institut außerordentlicher Universitätsprofessor für Komposition. Laueremann wurde für seine künstlerische Arbeit mit mehreren Preisen ausgezeichnet, u.a. 1994 mit dem Maceenas-Preis, 2000 mit dem Kulturpreis für Musik der Stadt Wien und 2001 erhielt er den Würdigungspreis für Musik des Landes Niederösterreich. 2006 wurde er mit dem Goldenen Ehrenzeichen für die Verdienste um die Republik Österreich ausgezeichnet. | www.musicaustria.at/portraet-herbert-laueremann

Josef Watzek (Figur des DIREKTORS), ist Gründungsmitglied der Theatergruppe „Theatergesellschaft mit beschränkter Haftung Geitzendorf“, die alljährlich ein Stück erarbeitet. So z.B. „Der eingebildete Kranke“, „Mirandolina“, „Biedermann und Brandstifter“, „Die Physiker“ etc. | www.theatergesellschaft.at

Christine Linzbauer (Figur der MUTTER) ist Bibliothekarin und Schauspielerin. Sie war mit Felix Mitterers Stück „Besuchszeit“ und mit dem Stück „Best of Kummernummer“ von Eberhard Petschinka auf Tournee.

Julia Petschinka (Figur der jungen Opernsängerin CAROLINE UNGER, TÄNZERIN)

Flamencokünstlerin, Strategieberaterin bei „datenwerk“, Street Art Aficionada und schreibt gerne (u.A. für die Flamencozeitschrift „anda“). Julia unterrichtet seit 2008 regelmäßig Flamencotanz in Wien. Von 2009 bis 2013 zeigt sie Solo-Stücke beim Festival „Flamenco Empírico“ in Barcelona (Tanz, Video, Fotografie). | www.juliapetschinka.at

Karin Rademacher (Figur der zornigen Opernsängerin CAROLINE UNGER), Dr., ist praktische Ärztin und Opernliebhaberin.

Christine Ihm (Veranstalterin) leitet seit Jahren erfolgreich die Galerie zum Alten Rathaus in Stockerau. Öffnungszeiten: Donnerstag 17:30 – 19:00 Uhr Freitag und Samstag 15:00 – 17:00 Uhr oder nach telefonischer Vereinbarung | www.ihm.at

Termine / Programm: Do 25. Mai bis So 28. Mai, jeweils 19 Uhr: Einlass, 20 Uhr: Beginn. Freie Platzwahl!
Eintritt: AK 18 € / VVK 15 €, Vorverkauf bei Christine Ihm +43-676-52 39 622, Galerie zum Alten Rathaus +43-2266-625 050 und Cafe „IHMs Daylight Art Club“

Ort: 2000 Stockerau, Galerie zum Alten Rathaus, Hauptstraße 27, Bezirk Korneuburg

Mit: Robert u. Eberhard Petschinka (Idee), Eberhard Petschinka (Stück, Toncollage, Regie), Robert Petschinka (Zeichner), Herbert Laueremann (Musik), Eberhard Petschinka, Josef Watzek, Julia Petschinka, Christine Linzbauer, Dr. Karin Rademacher (Darsteller). Zum Stück erscheint ein Programmheft mit Zeichnungen von Robert Petschinka.

Projektleitung: Robert Petschinka

Veranstalter: Christine Ihm

Info: +43-676-52 39 622 (Christine Ihm); www.ihm.at; www.viertelfestival-noe.at/dersturm-laesstseinefluegel-sinken

3) Anm.d.Red.: Reihung der Mitwirkenden in dieser Form auf Wunsch der Projektleiters.

Bildende Kunst, Kunst in der Landschaft & Kunst im öffentlichen Raum

Sabine Maier, Michael Mastrototaro | Machfeld: „Hochstand. Die Illusion von Sicherheit“

Mit der Installation eines ca. fünf Meter hohen „Hochstands“ genau vor dem Schloss Wolkersdorf thematisieren das Künstlerteam MACHFELD, Sabine Maier und Michael Mastrototaro, den Themenkreis „Fremde, Sicherheit und Überwachung“. Ein Objekt, das in Wald und Wiese vertraut wirkt, wird hier, in ungewohnter Umgebung, zum Symbol für das Fremde. Es verweist einerseits auf die Jagd (was bzw. wen wollen wir erlegen – observieren?), andererseits auf die an den Grenzen des Weinviertels so lange präsent gewesenen Wachtürme entlang des Eisernen Vorhangs. Wie bei einer Kuckucksuhr öffnet sich zu jeder vollen Stunde ein Fenster des Hochstands, ein Binokular fährt aus, blickt suchend um sich und zieht sich wieder zurück.

MITWIRKENDE

Sabine Maier (Projektleiterin) ist Foto- und Medienkünstlerin, die nicht nur mit, sondern auch an den Medien, an den vielen Dimensionen des Medialen arbeitet. Gemeinsam mit Michael Mastrototaro gründete sie 1999 das Kunstlabel Machfeld. | www.machfeld.net

Ausstellungen u.a: *Fotofever / Art fair Brüssel, Leopoldmuseum / Wien, Kunsthalle / Wien, Museum Der Modernen / Salzburg, Fotoforum West / Innsbruck, Lentos / Linz, Austrian Cultural Forum / London & NY, Hongkong Art Centre, OK / Linz, Trans Cape African Biennale, Kunsthaus Graz, Witte De With / Rotterdam, Hammer Museum / Los Angeles, Whitechapel Art Gallery / London, Cornerhouse / Manchester.*

Workshops, Gastvorträge u.a: *University of Witwatersrand / Johannesburg, University of California / Santa Barbara, California State University / Los Angeles, Webster University / Wien, University of Western Ontario / Kanada.*

Preise Stipendien: Outstanding Artist Preis – BMUK Österreich, Staatstipendium für Medienkunst – BMUK Österreich, Auslandsstipendium des Landes Steiermark.

Vertreten von der Galerie Raum mit Licht in Wien, Galerie Andrea Jüngerin Wien, Galerie 3 in Klagenfurt, sowie von Canon Cinema in San Francisco.

Michael Mastrototaro (Projektleiter), geboren 1970 in Graz, lebt und arbeitet in Wien. Internationale Ausstellungstätigkeit seit 1999. Arbeitet Spartenübergreifend in den Bereichen Literatur, experimentelle Fotografie, Experimentalfilm und Performance.

Projekte, Ausstellungen, Vorträge und Screenings in Afrika, Asien, Europa, Zentral- & Nordamerika und in den USA. (u.a. Hong Kong Arts Center (Hong Kong/China), University of California (Santa Barbara/USA) Bag Factory (Johannesburg/Südafrika), Kunsthalle Basel (Basel/Schweiz), Museum of Modern Art (Detroit/USA), Präsentation Galerie Odile Ouizeman, Paris Photo Kunstmesse, Paris, FR. 2008 erhielt er mit MACHFELD den Förderungspreis für Video- und Medienkunst des BMUKK. | www.machfeld.net

Termine / Programm: Sa 27. Mai: Eröffnung der Installation im öffentlichen Raum. Die Installation ist von Sa 27. Mai bis So 6. August frei zugänglich.

Eintritt frei

Ort: 2120 Wolkersdorf, Schlosspark Wolkersdorf, Schlossplatz, Bezirk Mistelbach

Projektleitung: Sabine Maier, Michael Mastrototaro.

Veranstalter: Machfeld

Info: +43-680-13 06 960 (Sabine Maier); www.machfeld.net; www.viertelfestival-noe.at/hochstand

Milan Ráček, Franz Ungersböck, Johann Winkler | Kulturinitiative Sitzendorf an der Schmida: „Hauptplatzgalerie, literarische Abende. Ein Blick hinter die Fassaden“

Im Rahmen von „Hauptplatzgalerie“ öffnen HausbesitzerInnen ihre teils im 13. Jahrhundert erbauten Häuser, um dort drei Tage lang bildende Kunst zu zeigen. So besteht die einzigartige Möglichkeit, den Kunstgenuss mit der Besichtigung der historischen Innenräume zu verbinden. Außerdem finden zwei literarische Abende zum Festivalthema „Metamorphose“ statt. Der Schriftsteller Johann Winkler wird aus Ovids Büchern der Verwandlung sowie aus Franz Kafkas Erzählung „Die Verwandlung“ lesen.

Der Hauptplatz von Sitzendorf a.d. Schmida

Der 60 x 170 Meter große Hauptplatz von Sitzendorf an der Schmida wurde in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts angelegt, wobei die in der Literatur mehrfach aufscheinende Behauptung, er sei um 1230 von den Kuenringern geschaffen worden, nicht zu beweisen ist. Beachtlich ist die Fülle der erhalten gebliebenen historischen Bausubstanz im Bereich des Platzes. Daraus folgt auch, dass sich das Grundrisschema der den Platz abgrenzenden Parzellen seit der Anlage des Platzes kaum geändert hat.

Für die „Hauptplatzgalerie“ öffnen folgende Häuser:

Haus Nr. 3 — ist seit 1790 in Privatbesitz, vorher war es Teil des Schlossareals. Im ältesten Bereich (heute das Kaufhaus) finden sich noch mittelalterliche Gewölbe.

Haus Nr. 5 — war im Mittelalter mit den Häusern Nr. 4 und Nr. 6 verbunden. Heute ist es im Innenbereich großzügig modernisiert, behielt aber die Dimension des ursprünglichen Grundrisses bei.

Haus Nr. 6 — reicht in seiner jetzigen Form ins 16. Jahrhundert zurück. Der Kern des Hauses, das Gewölbe im Erdgeschoss, scheint aus der ersten Phase der Entstehung des Hauptplatzes zu stammen. Dort befindet sich auch das Infozentrum der Hauptplatzgalerie.

Haus Nr. 9 — verlor leider durch die Neugestaltung der Außenfassade das Aussehen eines mächtigen Ackerbürgerhauses aus dem 16. Jahrhundert. Für die Ausstellung wird die mit StICKklappentonne überwölbte Einfahrt zur Verfügung stehen.

MITWIRKENDE

Kulturinitiative Sitzendorf an der Schmida — eine Kulturinitiative, die Veranstaltungen wie die Sitzendorfer Musikherbsttage und andere Kulturveranstaltungen, z.B. Lesungen und Ausstellungen, organisiert. Schwerpunkte: Bildende Kunst, Literatur, Musik und kunstpädagogische Tätigkeit. |

www.sitzendorf.at/Kulturinitiative_Sitzendorf_an_der_Schmida_19

Milan Ráček (Projektleiter), geboren 1943 in Zlín, CZ, Fachschule für Museologie am Nationalmuseum Prag. 1968 Emigration nach Österreich. 1969 bis 2005 Mitarbeiter des NÖ Landesmuseums Wien/St.Pölten. 2001 bis 2007 Leiter der Landhausgalerie Ausstellungsbrücke. Seit 1976 rege publizistische Tätigkeit, zuerst Fach- und Sachliteratur, seit 1999 Belletristik (7 Romane, 21 Erzählungsbände).

Franz Ungersböck (Projektleiter), geboren 1946 in Krems, berufliche Tätigkeit für die Sparkassen Krems und Hollabrunn, Zweigstellenleiter in Sitzendorf, inzwischen Pensionist. Mitbegründer der Kulturinitiative Sitzendorf an der Schmida und seit vielen Jahren aktiv im sozialen und kulturellen Vereinswesen.

Johann Winkler (Projektleiter), geboren 1946 in Pöchlarn an der Donau. Acht prägende Internatsjahre haben ihm die Liebe zu Literatur, Musik und Kunst mitgegeben, die er im Studium der Anglistik und Germanistik in Wien vertiefte und in sein Berufsleben im wissenschaftlichen Bibliotheksdienst an der Universitätsbibliothek Wien und als Leiter der „Oskar Kokoschka“-Dokumentation Pöchlarn zwischen 1973 und 1994 einbringen konnte. Er veröffentlichte zahlreiche Publikationen zu Ausstellungen im In- und Ausland. Sein Zweitwohnsitz in Sitzendorf/Schmida eröffnete mit neuen Freunden neue Möglichkeiten aktiver Teilnahme an kulturellen Initiativen.

AusstellungsteilnehmerInnen:

Gottfried Bernhard, geboren 1947 in Linz, Studium der Rechtswissenschaften in Wien, dort auch Tätigkeit als Bankdirektor(zuständig für Firmenkundengeschäft), jetzt in Pension. Als Kunstsammler wollte er wissen, wie es einem Künstler bei der Arbeit geht, daher diverse Seminare an der Akademie Geras. Lebt und schafft in Sitzendorf und Kleinrötz mit Acryl und Lack, ist expressiv-abstrakt. | www.kulturvernetzung.at/de/gottfried-bernhard

Walter Fahringer, 1943 in Wien geboren. Lehre zum Optischen Feinmechaniker, später Berufswechsel in die Büromaschinen-Branche. Ab 2000 in Pension mit Hauptwohnsitz in Sitzendorf an der Schmida. Inspiriert von Irena Raček und Anita Windhager in den Gattungen Zeichnung und Malerei künstlerisch tätig, einerseits nach Vorlagen der großen Meister, die er mit persönlichen Akzenten anreichert und verfremdet, neuerdings auch mit Frauenakten und nach Kursen bei Norbert Mayerhofer und Peter Maringer auch mit abstrakten Kompositionen. Mitglied bei ART-

Schmidatal, NÖ GrenzArt Hollabrunn, Kulturpunkt Hardegg. | <http://www.netteam.at/opmodule/user/art-schmidatal/?kat=42>

Michael Herberstein, lebt seit 2000 im schönen Weinviertel in der Gemeinde Sitzendorf. 1994 Abschluss an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien; danach Arbeiten in den Bereichen Werbung, Grafikdesign, Illustration und Animationsfilm. Ab 2006 Einrichtung eines Ateliers für Bildhauerei in Goggendorf. Seit 2009 Einzelausstellungen und Gruppenausstellungen in Österreich, darunter 2015 Teilnahme an der „Viennafair“ und 2017 an der „Art Austria“. | www.michlherberstein.com

Monica Kubalewski, Ausbildung zur Industriefotografin nach der Matura. Alleinerziehende Mutter zweier Töchter. Bürgervereinerin im Bürgerbeteiligungsverfahren zur Umgestaltung des Wiener Yppenplatzes. Gründung und acht Jahre Leitung des Projektraums „Galerie Art & Weise“ und Organisation der ersten Platzfeste am Yppenplatz. Videodokumente von Performances und Tanz (one shot), immer wieder Phasen intensiven Zeichnens. Seit 2012 im Weinviertel.

David López, geboren 1970 in Madrid, Spanien. Langjährige Tätigkeit als Pressefotograf; seit 2007 in Wien und Sitzendorf ansässig mit zunehmender Konzentration auf die Schönheit der kleinsten alltäglichen Dinge und unwiederholbaren (Augen)Blicke des Lebens in künstlerisch verdichtetem Ausdruck: „Nicht nur *schauen*, sondern *sehen*“. Ausstellungen u.a. in Wien, Budapest, Paris und Madrid. | www.d-lopez.com

Franz Pfeifer, Studium an der Akademie der Bildenden Künste Wien, Schillerplatz. Immer wieder Ausstellungen im In- und Ausland. Seine künstlerische Arbeit öffnet reiche „Assoziationsterrains“ zu Themen wie „Dein Herz im Kolibriflug“, „Gefühle sind falsche Freunde“, „Plötzlich hat die Sehnsucht einen Ankerplatz“, „Pikante Ekstasen“ oder „Bist mir das Blaue vom Himmel“.

Irena Ráček, geboren 1948 in Stupne, SK. Nach der russischen Okkupation emigriert sie 1968 nach Wien. Seit 1978 lebt sie in Sitzendorf an der Schmida. 1973 bis 1992 Verfasserin zahlreicher Kinderbücher (u.a. „Tine spielt wunderschön Mandoline“) für Verlage in Japan, Österreich, der Schweiz und Tschechien. In der Malerei (mit selbst gemischten Erdfarben) vor allem Beschäftigung mit archaischen Themen aus Archäologie und Frühgeschichte. Würdigungspreis des Landes NÖ für grenzüberschreitende Projekte (2001), Verleihung des Berufstitels Professorin (2009). | www.irena-racek.at/de

Stefan Rosenauer, geboren 1974 in Eggenburg. Ausbildung zum Fotokaufmann 1990, später Computertechniker und Fotograf. Lebt seit 1974 in Sitzendorf a.d. Schmida (Hauptplatz 9). Fotografierte schon früh, zuerst in den 1970ern mit Omas Kamera, später mit rein manuellen Kameras auf Film. Anfang der 2000er erste Versuche auf Digital, inzwischen komplett auf digitale Kameras umgestiegen (Infrarotfotografie Fuji X-E1 mit IR Filterumbau-Hotmirrorfilter 830nm und Fuji X-T2). | www.ponycars.at

Johann Wessely, geboren 1958 in Wien. 1976 Atelierschüler bei Prof. Drapela, Neulengbach, und 1983 bei Prof. Hermann Bauch, Kronberg, NÖ. Künstlerische Arbeit u.a. im Rahmen der Gruppe Lilienbrunn Wien 2, der Bildhauergemeinschaft AGORA Burggarten Wien 1 sowie über fünf Sommer Teilnehmer am Landscape-Art-Project am Wachtberg NÖ. 1996 Gründungsmitglied der Kulturvernetzung NÖ, Buschberg.

Bärbel Winkler, geboren in Graz. Erzieherin bei gehörlosen Kindern in Wien und langjährige Tätigkeit als Schaulensterdekorateurin für Quelle, Mylord und Kleider-Bauer. 1976 bis 1994 Mitarbeit an der Gestaltung der Ausstellungen der Oskar-Kokoschka-Dokumentation im Geburtshaus des Künstlers in Pöchlarn. Seit 2005 Ausbildung in der Technik der Aquarellmalerei in der Klasse von Alma Aigner an der VHS Hernals in Wien. Lebt in Wien und Sitzendorf an der Schmida.

Termine / Programm: Fr 4. August, 14 Uhr: Eröffnung im Infozentrum am Hauptplatz; 18:30 Uhr: Lesung – Ovids Bücher der Verwandlung; Diskussion.

Sa 5. August, 10–18 Uhr: Ausstellung; 18:30 Uhr: Lesung – Franz Kafkas „Die Verwandlung“; Diskussion.

So 6. August 10–17 Uhr: Ausstellung

Eintritt frei; Lesungen: freie Spende

Ort: 3714 Sitzendorf an der Schmida, Hauptplatzgalerie: Hauptplatz 3-9, Lesungen: Klosterplatz 4, Informationszentrum: Am Hauptplatz 6, Bezirk Hollabrunn

Mit: G. Bernhard (Malerei); W. Fahringer (Malerei, Grafik); J.-M. Herberstein (Skulpturen); D. Lopes (Fotografie); F. Pfeifer (Malerei); I. Ráček (Malerei); S. Rosenauer (Fotografie); J. Wessely (Malerei); B. Winkler (Aquarell), J. Winkler (Literatur); M. Kubalewski (Fotogestaltungen)

Projektleitung: Milan Ráček, Johann Winkler, Franz Ungersböck.

Veranstalter: Kulturinitiative Sitzendorf an der Schmida

Info: +43-676-62 31 456 (Milan Ráček); www.viertelfestival-noe.at/hauptplatzgalerie

Lizzy Mayrl: „Grenzgang. Eine performative Wanderung“

Der „Grenzgang“ ist eine Wanderung, die durch verschiedene Zeiten und Ebenen von Geschichte, Kultur und Landschaft führt und den Teilnehmenden neue Sichtweisen ebenso wie überraschende Entdeckungen ermöglicht. Nach acht Minuten Zugfahrt von Retz nach Šatov/Schattau, von wo 1945 Juden nach Theresienstadt deportiert wurden, taucht man in die wechselvolle Geschichte dieser Grenzregion ein.

Erich Pello begleitet die Gruppe mit seinen Erzählungen bis an die Grenze. Das Performance-Ensemble „Mischpucha“ tritt mit Menschen und Orten vor dem Hintergrund der Geschichte des jeweils betretenen und beispielbaren Raums in Kontakt. Im konkreten Projektkontext thematisiert Mischpucha die Absurdität von Grenzen in dieser Umgebung. Durch die Anwesenden und die Interventionen der Theatergruppe werden unerwartete Bedeutungen und Zusammenhänge sichtbar.

Auf einem Stück des Grenzradwegs „Iron Curtain Trail“ verwandelt die bildende Künstlerin Lizzy Mayrl die Grenze durch installative Objekte. Eine Luftmaschenschnur, die eine Frauengruppe aus Unterretzbach gemeinsam mit Asylwerberinnen häkelte, wird am Grenzweg von Unterretzbach zur Grenzstation Mitterretzbach von Jugendlichen der Gemeinde auf- und abgebaut und aufgetrennt. Am Grenzübergang Mitterretzbach wird außerdem ein Vorhang installiert, der auf- und zugezogen wird. Installation und Performance thematisieren die Grenzziehungen, den Auf- und Abbau, das Verschieben und Verschwinden der sich im Verlauf der Geschichte ständig wandelnden Grenzen.

David Maayan, Regisseur des Ensembles „Mischpucha“, erläutert die Performance der Theatergruppe beim Kunstprojekt „Grenzgang“:

„Diese offizielle Einladung zu einem Spaziergang zur ehemaligen eisern befestigten tschechischen Grenze [...] ist zugleich auch eine offene Einladung zu den nicht-offiziellen Ereignissen und Geschehnissen, die von dem Moment an, wo man seine Reise [...] antritt, beginnt. Wir sind eine Gruppe von KünstlerInnen, die ihr künstlerisches Handeln in die täglichen Ereignisse einwebt. Wir achten auf das, was ohne unser Zutun vorhanden ist und pflanzen künstlerische Aktionen in unser Umfeld, die dergestalt in die gesamte Erfahrung der BesucherInnen integriert sind, dass sie als Bestandteil der täglichen Ereignisse wahrgenommen werden. Wir erscheinen und verschwinden wieder.“

Einige markante Punkte entlang der Wanderroute:

Bahnhof Šatov — Gedenktafel für den Bahnhofsvorstand Rudolf Trach: „Zur Zeit der Unterdrückung des Volkes 1939 bis 1945 wurde der Mitarbeiter der Bahnen Rudolf Trach im Konzentrationslager zu Tode gefoltert. Ehre seinem Andenken“ (Übersetzung aus dem Tschechischen). Kurz vor Kriegsende wurden Jüdinnen und Juden aus Lagern im nördlichen NÖ und Südmähren ins Ghetto und Konzentrationslager Theresienstadt gebracht. Unter anderem kam ein Transport von Schattau mit 190 Personen am 27. April 1945 in Theresienstadt an. Am 8. Mai 1945 befreite die Rote Armee die Überlebenden.

Schattauer Ziegel- und Keramikwerk, gegründet 1873, als Südmähren Teil der österreichisch-ungarischen Donaumonarchie war, wurden Keramikerzeugnisse produziert. Die Schattauer Pflastersteine und Klinker sind auch heute noch in den Großstädten der ehemaligen Monarchie, in Gründerzeithäusern, als Straßenbefestigung in südmährischen Dörfern und Ortschaften des Weinviertels zu finden. Nach dem 2. Weltkrieg wurde das Werk als „Fabrik 2 – Šatov“ im Werkbund der Poštorné Keramikfabriken (Poštorenské keramické závody n.p.) geführt. Anfang der 1970er Jahre stellte das Werk seinen Betrieb ein.

Bunker Šatov — schwere Befestigungsanlage, die Anfang der 1930er Jahre zur Sicherung der Staatsgrenzen der tschechoslowakischen Republik geplant und ab 1935 errichtet wurde. Einer von sechs Bunkern befindet sich in Šatov. In Südmähren befanden sich 178 Bunker leichter Befestigung und sechs schwere Infanteriewerke. 1938 wurde der nicht fertiggestellte Bau gestoppt, da nach der „Münchener Konferenz“ alle Grenzgebiete mit deutschsprachiger Bevölkerungsmehrheit an Deutschland abgetreten werden mussten. Böhmen und Mähren wurden 1939 an das Deutsche Reich angeschlossen. 1946 wurde die Befestigung unter kommunistischer Regierung fertig gestellt und ausgerüstet. Von 1960 bis 1999 wurde die Anlage von der tschechischen Armee zur Sicherung der Außengrenze benutzt. 1968 bis 1989 war die CSSR Teil des Warschauer Paktes. Auf dem Gelände des „Bunker-Museums“, das 2005 im Bunker von Šatov eröffnet wurde, befinden sich ein Grenzwachturm, Panzersperren, Betonschwellen und Reste des „Eisernen Vorhangs“ aus Stacheldraht. Diese Grenzsicherung sollte illegale Grenzübertritte aus den Ostblockstaaten in den Westen verhindern.

Weinbergzug „Hölle“ — sattelförmig angelegte Weingärten auf der Anhöhe direkt an der Grenze zwischen Šatov und Unterretzbach. Der Name „Hölle“ könnte auf den einst hier befindlichen Galgen zurückgeführt werden. Das Schattauer Ziegelwerk gewann hier Material für die Produktion von Backsteinen und Fliesen.

„**Heiliger Stein**“, gilt als prähistorische Kultstätte mit Opferschalenstein, später christliche Wallfahrtsstätte.

Radweg „IRON CURTAIN TRAIL“

Mit einer Gesamtlänge von ca. 9.300 Kilometern durchquert der „Eiserne Vorhang“-Radweg ganz Europa von der Barentsee an der norwegisch- russischen Grenze bis zum Bosphorus an der türkisch- bulgarischen Grenze. Während des Kalten Kriegs verlief entlang der Strecke die Grenze zwischen Ost und West bzw. Warschauer- Pakt- Staaten und NATO. Als Nebeneffekt der streng bewachten Grenze entstand das sogenannte „Grüne Band“ Europas und schließt nun zahlreiche Nationalparks und Naturschutzgebiete mit ein. Im südmährischen Teil verläuft der Weg abwechselnd auf der einen oder anderen Seite der mährisch-österreichischen Grenze, von Unterretzbach bis Mitterretzbach in der Wegmitte. | www.ironcurtaintrail.eu

MITWIRKENDE⁴

Lizzy Mayrl, Mag. (Projektleiterin), geboren 1962 in Salzburg, lebt seit 1994 im Weinviertel. Absolvierte die Studien „Bildnerische Erziehung“ und „Textiles Gestalten“ an der Universität für angewandte Kunst Wien. Unterrichtete u.a. an der „Angewandten“, Wien, am Institut für Design und Kunsttheorie in Tashkent, Usbekistan, an der Pädagogischen Hochschule NÖ und dem BRG Hollabrunn. Kunstprojekte an Grundschulen und Höheren Schulen. Freie Kuratorin und Organisatorin von Kunstsymposien und Ausstellungen in Kirgisistan, NÖ und Wien. Zahlreiche Ausstellungen sowie Teilnahme an Biennalen und Kunstmessen in Österreich, Deutschland, Tschechien, Polen, Italien, Litauen, Süd Korea, Peru, Japan, Türkei, Kirgistan, Kasachstan, Usbekistan. Seit 2008 Arbeit in der Flüchtlingsbetreuung. | www.lizzymayrl.com

Erich Pello, geboren 1960 in Wels. Restaurator, Fotograf, Weinakademiker, Kurator und Autor zahlreicher Bildbände über die Kulturlandschaften Österreichs und einer Kulturgeschichte Sarajevos. Internationale Vorträge und Symposien. Erfinder der transnationalen Kulturvermittlungsaktion „Dionysos kehrt heim“. Zahlreiche Studienreisen durch Europa und nach Nordafrika, Kleinasien und Nordamerika. Erich Pello lebt im Weinviertler Oberretzbach. Seine Begeisterung gilt dem umfassenden Erkunden unterschiedlicher Kulturlandschaften, deren unverwechselbare Merkmale er in ihrer Schönheit als Autor und Fotograf fachkundig und mitreißend vermittelt.

Die **Theatergruppe „Mischpucha“*** – das sind Klaus Kubo (D), Brigitte Lackner (A), Maxi Neuwirth (A), Ulrich Probst (D), Philipp Reichel (A) und David Maayan (ISR), wurde 2015 von ihren Mitgliedern gegründet und macht Theater im öffentlichen Raum, das sich subtil bis offensiv in alltägliche Geschehnisse einfügt und inmitten derer performt. Mischpucha tritt mit Menschen und Orten in Kontakt, immer im Bewusstsein der Geschichte dieses betretenen und beispielbaren Raums. Dieser wird dann eine bestimmte Zeit lang zum theatralischen Raum. Zuletzt war „Mischpucha“ in „Sam old story“, einer Theaterinstallation im Rahmen der Reihe „Sam’s Bar“ im Dezember 2015 im Wiener Theater Nestroyhof/Hamakom zu sehen. Die Gruppe wurde nach David Maayans Dokumentation über die Fringe-Theater-Szene in Israel „Mischpucha“ (Okt. 2015) getauft. – Klaus Kubo, Brigitte Lackner, Maxi Neuwirth, Ulrich Probst und Philipp Reichel kamen im Rahmen des Ausbildungs- und Workshop- Programms der Schule des Theaters Wien mit David Maayan in Kontakt. Mit Mischpucha setzen sie ihre begonnenen Forschungen fort und vertiefen ihre gemeinsame künstlerische Arbeit.

*) *Mischpucha* ist das hebräische Wort für „Familie, Gruppe, Bande“.

David Maayan, geboren 1953 in Acco, Israel. Regie- und Schauspiel-Studium an der Tel-Aviv-Universität 1976 bis 1980. Internationale Theaterpraxis, Autor und Regisseur zahlreicher Theaterprojekte, Übersetzer von Theaterstücken. Gründer und Leiter des Acco-Theater-Centers und des Shlomi-Zentrums für Alternative-Theater, Israel, sowie künstlerischer Leiter der Fringe-Theater-Festivals in Jerusalem-Acco. Schauspiel-Lehrer an der Tel-Aviv-, Jerusalem- und Haifa-Universität. Lebt seit 2004 in Österreich und unterrichtet an der Universität Wien. Lehrer und Regisseur an der Wiener „Schule des Theaters“ von 2009 bis 2014, Regisseur des Dokumentarfilms „Mischpucha“. Diverse Preise und Auszeichnungen.

Klaus Kubo, geboren 1966 in Würzburg. Biologiestudium in Würzburg und München, seit 2000 im IT-Bereich tätig. Improtheater von 2000 bis 2004, Schauspielausbildung von 2007 bis 2012. Projekte mit David Maayan: „I feel good“, „Aktion Beton“, „Fragile“ und „Sam’s Bar“. Seit 2016 Herausgeber der Audioguide App www.city-listening.com.

Brigitte Lackner, geboren 1973 in Niederösterreich. Studium der Germanistik und Slawistik in Wien, St. Petersburg und Kopenhagen. Regie-Studium an der Schule des Theaters Wien, u.a. bei David Maayan. Schauspiel und Regieassistentin bei diversen Produktionen. Eigene Regieprojekte: „tHEREforNOW“ (Abschlussarbeit SdT 2013), „Stella“ (wandel* werkstatt 2014), „Nina und Irina“ (Bar&Co. Theater Drachengasse, 2015). Seit 2015 Produktionsmitarbeiterin bei den Wiener Festwochen.

Maxi Neuwirth, 1979 in Neunkirchen geboren, studierte Musical am Studio Centre in London, absolvierte in Wien die Bühnenreifepfung für Schauspiel und stand in zahlreichen Theater- und Musicalproduktionen im deutschsprachigen Raum auf der Bühne (u.a. Vereinigte Bühnen Wien, Stage Entertainment, Theater der Jugend, Metropol Theater). Seit 2013 unterrichtet sie Kinder und Jugendliche in Tanz, Gesang und Schauspiel. Maxi hält regelmäßig Lesungen, schreibt und inszeniert Jugendtheaterstücke und choreografiert für Musical und Oper. | www.maxineuwirth.com

4) Anm.d.Red.: Reihung der Mitwirkenden in dieser Form auf Wunsch der Projektleiterin.

Ulrich Probst, geboren 1974 in Schwäbisch Hall. Biologie- und Geschichte-Studium in Freiburg im Breisgau. Dort und in Köln von 1997 bis 2011 Schauspieler und Spielleiter bei freien Theaterproduktionen. Von 2011 bis 2016 Schauspielausbildung an der Schule des Theaters Wien (u.a. bei David Maayan). 2015 Schauspieler in „Sam old story“ (Theater Nestroyhof/Hamakom Wien, Regie: David Maayan). Seit 2013 tägliche Auftritte in der Rolle des Lehrers für Biologie am BORG Neulengbach.

Philipp Reichel wurde 1984 in St.Pölten geboren. Nach Abschluss des Geschichte-Studiums an der Universität Wien lernte er Schauspiel in der Schule des Theaters Wien, danach Diplom zur Bühnenreife. Philipp arbeitet seit 2010 mit dem Regisseur David Maayan zusammen (u.a. „Sam's Bar“). Gegenwärtig ist er für das Belvedere Wien und das Wien Museum in der Kunst-Vermittlung sowie selbstständig als Fremdenführer tätig. | www.philipp-reichel.com

Termine / Programm: Sa 5. August, 11 Uhr: Treffpunkt Bahnhof Retz; 12:15 Uhr: Abfahrt nach Šatov, Ankunft 12:23 Uhr. Beginn Performance Mischpucha; Beginn Erich Pello. 14 Uhr: Bunkermuseum (Eintritt frei). 16 Uhr: Grenzweg Unterretzbach, Performance Lizzy Mayrl. 18 Uhr: Grenzstation Mitterretzbach, Installation. Ausklang beim Hl. Stein. 19 Uhr: Rückfahrmöglichkeit Hl. Stein nach Retz-Bahnhof.

Eintritt frei; Fahrkarte Retz-Šatov 3,70 €, Rückfahrt Bh. Retz Bummelzug 7 €

Ort: Bahnhof Retz-Šatov-Unterretzbach, Grenzweg bis Grenzstation Mitterretzbach, Heiliger Stein, Bezirk Hollabrunn

Mit: Mischpucha: Klaus Kubo, Brigitte Lackner, Maxi Neuwirth, Ulrich Probst, Philipp Reichel, Leitung David Maayan; Erich Pello (Erzähler), Lizzy Mayrl (Installation/Performance)

Projektleitung & Veranstalter: Mag.^a Lizzy Mayrl

Info: +43-664-73 649 030 (Mag.^a Lizzy Mayrl); www.viertelfestival-noe.at/grenzgang

Strukturwandel in NÖ Gemeinden & neue Nutzung für leere Räume

Isabell Kneidinger, Katrin Pröll | RAUMIMPULS: „café swinwart. Eine Leerstandsmetamorphose“

Ein Projekt in Kooperation mit der LEADER Region Weinviertel Ost

„Swinwart“ ist der über 900 Jahre alte, von der Wildschweinjagd abgeleitete Name von Groß-Schweinbarth. Das Projekt „café swinwart“ besinnt sich auf das Entwicklungspotenzial des Ortes. So wird im leer stehenden Meierhof der Gemeinde ein temporäres, orientalisches inspiriertes Kaffeehaus installiert, das als Ideenplattform zur Wiederbelebung des Areals und als Raum für künstlerisch-kulturellen Austausch fungiert. Im und rund um das Café finden kostenlose Workshops statt. Gemeinsam mit der Bevölkerung wird gekocht, designt, gebaut, collagiert, musikalisch experimentiert und eine geschichtsträchtige Ausstellung gestaltet. Der Meierhof verwandelt sich in eine lebendige Kunst- und Kulturlocation, in der BesucherInnen sich künstlerisch betätigen, die Entstehung einer Ausstellung und künstlerische Arbeitsprozesse hautnah miterleben können. Außerdem soll das Café auch als Basis fungieren, um über die weitere Nutzung des Meierhofs nachzudenken und neue Möglichkeiten für Leerstandnutzung zu entwickeln. Denn der Meierhof soll nach Möglichkeit langfristig belebt und genutzt werden.

Kaffeehaus-Infrastruktur und -Bewirtschaftung

Die Heurigen-Infrastruktur im Meierhof wird von 25. Mai bis 30. Juni für den Kaffeehausbetrieb genutzt und um neue Möbelmodule für den Innen- und Außenraum erweitert – designt von den ArchitektInnen **Connie Herzog** und **Gerfried Hinteregger**. Die Remise im Meierhof wird ebenfalls genutzt und mit modularen Möbeln und mit einer mobilen Ausschank versehen. Die Kaffeehausmöbel werden im Rahmen eines Workshops gebaut.

Das Kaffeehaus wird vom ägyptischen Koch und Gastronom **Akram Ahmed** mit Unterstützung des „café swinwart“-Teams und engagierten GemeindebürgerInnen betrieben. Im Kaffeehaus wird Regionales wie Orientalisches serviert. Der Betrieb des Cafés ist nicht kommerziell und soll daher auf Basis freiwilliger Spenden funktionieren.

Auf einer Pinnwand werden während des gesamten Monats Ideen der GemeindebürgerInnen zur Nutzung des Areals gesammelt, die zu Projekt-Ende der Gemeinde übergeben werden.

Öffnungszeiten: bis 30. Juni, jeweils DO–SO, 10-22 Uhr. Geschlossen: 15.-18. Juni 2017

Veranstaltungen & Workshops rund um das Kaffeehaus

Chor-Workshop, 24. Mai, 19 Uhr

Alle, die Freude am Singen haben, können mit diesem Workshop ein ganz besonderes Repertoire erlernen. Vusa Mkhaya, renommierter Sänger aus Simbabwe, studierte in Graz am Konservatorium Gesang und begeistert mit seinem preisgekrönten A-Capella-Ensemble „Insingizi“ das Publikum von China bis Kanada. Im Workshop wird er Lieder aus dem südlichen Afrika und aus Österreich einstudieren.

Koch-Workshop, 27. Mai, 16 Uhr

Im Vorfeld werden alte, traditionelle Rezepte oder regionale Lieblingsrezepte der GemeindebürgerInnen gesammelt. Akram Ahmed ergänzt diese mit orientalischen Rezepten. Beim Koch-Workshop wird das neue Fusion-Gericht aus regionaler und orientalischer Küche gemeinsam kreiert und bei geselligem Beisammensein zusammen verspeist.

Möbelbau-Workshop, 2. Juni, 17 Uhr

Die ArchitektInnen Connie Herzog und Gerfried Hinteregger werden für das Kaffeehaus Möbel entwerfen und gemeinsam mit der Bevölkerung zusammenbauen. Geschickte Hände sind nicht unbedingt Voraussetzung für die Teilnahme an dem Workshop. Einfach vorbei schauen und ausprobieren, heißt hier die Devise. Die Outdoor-Möbel bleiben der Gemeinde nach dem Projekt erhalten.

Architektur-Workshop, 9. Juni, 10 Uhr

Unter der Leitung von Connie Herzog wird gemeinsam mit einer Volksschulklasse aus Groß-Schweinbarth gezeigt, welche Metamorphosen in der modernen Architektur möglich sind.

DADA-Workshop, 10. Juni, 15 Uhr

Die KünstlerInnen Isabell Kneidinger und Thomas Weinberger nehmen sich die großen Meister der

Metamorphose — die Surrealisten und Dadaisten — zum Vorbild, transformieren gemeinsam mit den TeilnehmerInnen Alltagsgegenstände, Fotografien etc. in Kunstwerke und hauchen den Gegenständen neues Leben ein. Die TeilnehmerInnen arbeiten unter Anleitung und Betreuung der KünstlerInnen an der Metamorphose ihres Objekts oder Fotos. Die neu geschaffenen Kreationen werden in der Ausstellung „(D)ein Gegenstand — Ein Kunstwerk II“ präsentiert.

Außerdem sind folgende Zusatzveranstaltungen geplant: **Korbflechten** (28. Mai, 14 Uhr & 10. Juni, 16 Uhr); **Vortrag & Kaffeeverkostung** (9. Juni, 16 Uhr) | www.suessmund.at; **Konzert** der Band „Candor“ (10. Juni, 19 Uhr)

Eine Anmeldung zu den Workshops ist unbedingt erforderlich:

Tel. 0699/19 436 938 (Katrin Pröll) oder unter: cafe.swinwart@gmx.at

Das Workshop-Angebot richtet sich vorrangig an die BürgerInnen von Groß-Schweinbarth, Interessierte aus den Nachbargemeinden sind jedoch bei ausreichend freien Plätzen herzlich willkommen. Sämtliche Workshops finden in den Gebäuden des Meierhofs sowie bei Schönwetter auf der Wiese im Meierhof statt.

Ausstellung „(D)ein Gegenstand — Ein Kunstwerk II“ | Vernissage: DO 29. Juni, 19 Uhr

An der Ausstellung kann jede/r Groß-SchweinbartherIn mit einem persönlichen Gegenstand, der mit einer Geschichte verbunden ist, teilnehmen. Die Stücke aus Privatbesitz können lustige Fundstücke, skurrile Sammlungsobjekte, historische Fotos o.Ä. sein. Jedes Exponat wird mit der persönlichen Geschichte der/s LeihgeberIn versehen. Grundsätzlich geht es darum, eine Plattform zu bieten, um Geschichte(n) zu teilen und eine Ausstellung mitzugestalten. Zu manchen Exponaten entstehen Arbeiten der KünstlerInnen Isabell Kneidinger und Thomas Weinberger, die weitere Perspektiven und Kontexte eröffnen. Außerdem werden die Kunstwerke des „DADA-Workshops“ gezeigt. Die Vernissage leitet gleichzeitig den Abschluss des Projekts „café swinwart“ ein. Die Ausstellung ist am 30. Juni von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Ihre weitere Betreuung wird der Gemeinde übertragen.

MITWIRKENDE

Akram Ahmed, geboren 1965 in Ismailia, Ägypten, wuchs in Kairo auf. Fasziniert von der gastronomisch-kulinarischen Vielfalt Kairo beschloss er, Gastronom und Cafétier zu werden. Seit 1989 absolvierte er in Österreich einschlägige Ausbildungen. Nach einigen Jahren als Restaurant- und Catering-Manager in den USA ließ er sich in Wien nieder, wo er als Küchenchef im afrikanischen Restaurant Sagya wirkte. 2007 realisierte er das mobile ägyptische Café „Cairo Corner“. Akram Ahmed versteht sich vor allem als Kulturvermittler, denn gutes Essen und Trinken verbindet die Menschen.

Connie Herzog, geboren in Eisenstadt, absolvierte das Architektur-Studium an der TU Wien. Seit 2001 staatlich befugte und beedete Ziviltechnikerin, 2010 Gründung des Architekturbüros LOSTINARCHITECTURE, das sich neben Wohnbauten, Einfamilienhäusern und Innenraumdesign auch Installationen im öffentlichen Raum und der Baukulturvermittlung mit Kindern und Jugendlichen, z.B. im Zuge der Kinderuni oder Gebietsbetreuung in Wien, widmet. | www.lostinarchitecture.at

Gerfried Hinteregger, geboren 1973 in Klagenfurt, studierte Architektur an der TU Innsbruck und an der TU Wien. Nach seinem Diplom im Jahr 2003 arbeitete er in Architekturbüros in Wien, Hong Kong und Beijing. Er arbeitet projektbezogen mit dem Architekturbüro LOSTINARCHITECTURE und unterrichtet am FH-Campus Wien im Studienfach „Green Building“ Entwerfen und Gestalten. | www.lostinarchitecture.at

Isabell Kneidinger (Projektleiterin), geboren 1977 in Steyr, OÖ, studierte Malerei an der Universität für Angewandte Kunst in Wien und Kunstgeschichte an der Universität Wien. Seit 2008 ist sie in der Kunst- und Kulturvermittlung tätig, u.a. für Museen und Ausstellungshäuser in Wien und Niederösterreich. Seit 2010 Organisation von Kunst- und Ausstellungsprojekten und Arbeit als freie Autorin. Isabell Kneidinger ist seit 2003 freischaffend als bildende Künstlerin tätig. Sie lebt und arbeitet in Wien und Stadt Haag, NÖ. | www.isabellkneidinger.com

Vusa Mkhaya startete seine musikalische Karriere in seiner Heimat Simbabwe als Mitglied der bekannten Musikgruppe „Insingizi“, mit der er auf einer Europa-Tour auch nach Österreich kam. 1996 beschloss Mkhaya nach Österreich zu ziehen, um eine Gesangsausbildung am Musik-Konservatorium Graz zu absolvieren. Von hier aus setzt er bis heute seine internationale Karriere fort. Als Mitglied des preisgekrönten Gesangstrios Insingizi und diverser anderer, international bekannter Projekte wie „Mozuluart“ ist Mkhaya mittlerweile anerkannter Bestandteil der österreichischen Weltmusikszene. | www.insingizi.net/

Katrin Pröll (Projektleiterin), geboren 1974 in Krems/Donau, Studium der Internationalen Betriebswirtschaft an der Universität Wien. Nach Jahren als Projektmanagerin in der Entwicklungszusammenarbeit Gründung des Weltmusik-Labels „Atlas Music pro“ und der Agentur „Atlas Promotion“ für Kulturelles Projektmanagement. Seit mehr als zehn Jahren ist sie in diesem Rahmen Veranstalterin und Kulturmanagerin, z.B. für „KASUMAMA Afrika Festival“, „Salam.Orient“, „Voice of Diversity“. Produktion zahlreicher Tonträger mit internationalem Vertrieb. Seit 2011 im Vorstand der IG World Music Austria. | www.atlaspromotion.at

„RAUMIMPULS – Kollektiv für Revitalisierung von Leerstand“ (Veranstalter)

Der Verein widmet sich der Wiederbelebung von öffentlichen und privaten Leerständen und ungenutzten Flächen: durch Architekturprojekte, künstlerische und kulturelle Aktivitäten sowie durch die Organisation von Veranstaltungen, Workshops, Ausstellungen, Vorträgen und Diskussionen. – Projekt-Team: Connie Herzog, Gerfried Hinteregger, Isabell Kneidinger, Katrin Pröll, Thomas Weinberger

Thomas Weinberger, geboren 1970 in Steyr, absolvierte 2008 sein Malerei-Studium an der Kunstuniversität Linz bei Ursula Hübner. Auslandssemester an der Kunstakademie in Krakau und Auszeichnung mit dem Diesel New Art Award Austria im Jahr 2007. Von 2005 bis 2015 war er Mitglied der Künstlergruppe „Krafftmalerei“, mit der er 2012 im Rahmen des Festivals „wellenklaenge“ als *Artist in Residence* eine Kunstaussstellung gestaltete. Seit 2009 lebt er als freischaffender Künstler in Wien. Seit 2011 lehrt er an der Kunstuniversität Linz. |
www.weinbergerthomas.at

Termine / Programm: Mi 24. Mai, 19 Uhr: Chor-Workshop

Do 25. Mai, 18 Uhr: Eröffnung „café swinwart“; Kaffeehausbetrieb bis Fr 30. Juni Do–So (außer 15.–18. Juni)

Sa 27. Mai, 16 Uhr: Kochworkshop

Fr 2. Juni, 17 Uhr: Architekturworkshop

Sa 10. Juni, 15 Uhr: DADA-Workshop

Do 29. Juni, 19 Uhr: Ausstellungseröffnung

Eintritt frei

Ort: 2221 Groß-Schweinbarth, Meierhof, Hauptstraße 15, Bezirk Gänserndorf

Mit: Akram Ahmed, Connie Herzog, Gerfried Hinteregger, Isabell Kneidinger, Katrin Pröll, Vusa Mkhaya, Thomas Weinberger

Projektleitung: Mag. Isabell Kneidinger, Mag. Katrin Pröll

Veranstalter: Beitrag zur künstlerischen Zwischennutzung von Leerstandsobjekten (LEADER-Projekt) RAUMIMPULS

Info: +43-699-15 046 860 (Isabell Kneidinger); www.cafeswinwart.wordpress.com;
www.facebook.com/cafeswinwart; www.viertelfestivalnoe.at/cafe-swinwart

Johann Hartmann, Marion Schöfmann, Johann Staribacher, Michael Staribacher | Verschönerungsverein Eichenbrunn: „Hausbesetzung. Eichenbrunn, vorm Haus“

Im Rahmen von „Hausbesetzung“ werden Fotos von den 160 Eichenbrunner Häusern und ihren ca. 350 BewohnerInnen einst und jetzt gegenüber gestellt, um die Veränderung des Dorfes sichtbar zu machen. Es werden sowohl die BewohnerInnen 2017 vor ihrem jeweils eigenen Haus fotografiert als auch historische Ansichten der Häuser gesammelt und ausgewertet. Schließlich wird im Ortszentrum ein spezieller Rahmen installiert, wo Fotos und Selfies mit verschiedenen Ansichten vom Dorf als Hintergrund gemacht werden können. Beim Abschlussfest am 11. Juni 2017 kann man sowohl sämtliche Fotos und Foto-Bücher im ehemaligen Gasthaus Schöfmann besichtigen als auch bei Vorträgen, u.a. von Johannes Pressl, Bürgermeister von Ardagger, und anderen Experten mehr über die Zukunft und Chancen des Dorfes erfahren. Jeder Eichenbrunner Haushalt erhält zudem ein Foto der jeweils eigenen „Hausbesetzung 2017“. Die Abschlusspräsentation wird durch das Bläser-Ensemble „Kolo-Brass“ musikalisch begleitet.

MITWIRKENDE

Johann Hartmann (Projektleiter), Jahrgang 1959, Heimatforscher, Obmann der Wassergenossenschaft, kreativer Denker, besitzt umfangreiches Bildarchiv aus Eichenbrunn.

„Kolo-Brass“, ein Ensemble von BlasmusikerInnen aus der Ortsmusik Eichenbrunn unter der Leitung von Kapellmeister Karl Schöfmann. | www.eichenbrunn.com/seiten/ortsmusik.htm

Johannes Pressl, Dipl.Ing., Jahrgang 1970, Bürgermeister von Ardagger, Vordenker, Regionalentwicklungsexperte, kreativer Kopf und Umsetzer, konsequent und zielorientiert. Langfristig denken – konkret handeln | <https://hannespressl.wordpress.com>

Marion Schöfmann (Projektleiterin), Jahrgang 1972, von München direkt in die Weltstadt Eichenbrunn übersiedelt, bringt massenhaft bayrische Gäste ins Dorf, sorgt für internationales Flair, arbeitet im katholischen Bildungshaus Großrußbach.

Johann Staribacher, Mag. (Projektleiter), Jahrgang 1962, AHS-Lehrer in Laa/Thaya und Gemeinderat, lokal sehr gut vernetzt, Weinkenner, Laienschauspieler.

Michael Staribacher (Projektleiter), Jahrgang 1966, Obmann des Verschönerungsvereins, Regional- und Projektentwickler im Hauptberuf, freiberuflicher Autor („Weinviertler Dialektlexikon“), leidenschaftlicher Dorfbewohner. | <http://staribacher.dieweinviertler.com>

Verschönerungsverein Eichenbrunn (Veranstalter), seit 1985 bestehend, mit einer Unzahl an Arbeitseinsätzen im Laufe des Jahres, wie z.B. „Putzn tama“ (= Frühjahrsputz), „Rama tama“ (= Säuberung der Dorfschwemme) oder „Lawa rama“ (= Blätter zusammenkehren im Herbst und Säuberung des Ortes). Weiters Rasenmähen, Spielplatz-Pflege, Baumschnitt etc. Seit 2009 veranstaltet der Verein das „Eichenbrunner Christbaumwerfen“ und seit 2015 das „Kolomani-Kellerfest“. Weiters werden Vorträge, Konzerte oder Diavorträge organisiert. 2013 wurde ein Viertelfestivalprojekt unter dem Titel „Josef Krickl – Walzerkönig des Weinviertels“ durchgeführt. | <https://www.facebook.com/groups/vsv.eichenbrunn>

Termine / Programm: So 11. Juni, 15 Uhr: Vergleich von Hausbesetzungen früher und heute; Präsentation der neuen und alten Haus-Fotos; Vorträge von ExpertInnen zur Zukunft des Dorfes. Musikalische Begleitung, im Anschluss gemütlicher Ausklang.

Eintritt: freie Spende

Ort: 2152 Eichenbrunn, Saal Gasthaus Schöfmann, Eichenbrunn 35, Bezirk Mistelbach

Projektleitung: Michael Staribacher, Johann Hartmann, Marion Schöfmann, Mag. Johann Staribacher

Veranstalter: Verschönerungsverein Eichenbrunn

Info: +43-664-73 868 766 (Michael Staribacher); www.eichenbrunn.com; www.viertelfestivalnoe.at/hausbesetzung

Günther Friesinger | monochrom: „UZ Labor. Sozialer Spielraum“

Vor dem Hintergrund wachsender Leerstände auch im Weinviertel werden im Rahmen des Projektes „UZ Labor“ speziell für den leer stehenden Bauernhof von Otto Zucker in Unterzögersdorf passende Zwischennutzungskonzepte entwickelt. Diese sollen den spezifischen Gegebenheiten des Ortes entsprechen und auf die Bedürfnisse seiner BewohnerInnen reagieren. Ihnen soll kein fremdes elitäres Kulturverständnis übergestülpt, sondern zu einem eigenen verholfen werden. Eine Woche öffnet monochrom das UZ Labor als offenen, sozialen Spielraum mit niederschwelligem Garten, Bio-Hacking-Projekt, Cocktail-Robotik, Reparatur-Café, Party und Symposium zu regionaler Leerstandaktivierung.

Otto Zucker und sein Bauernhof

Otto Zucker, Großvater von Johannes Grenzfurthner, Mitbegründer von monochrom, hat den mitten im Ort gelegenen Bauernhof nach seinem Medizinstudium 1951 übernommen und bis 2011 geführt. Seit Otto Zucker 2014 verstarb, wurde sein Hof nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. Seit 1993 war der Hof wiederholt Schauplatz von Performances und Filmdrehs, und im Rahmen des monochrom-Projekts „Sowjet Unterzögersdorf“ wurde er international bekannt. Das Gebäude ist in Privatbesitz. Aufgrund eines derzeit fehlenden Verwertungskonzepts ist eine längerfristige alternative Nutzung durchaus denkbar und möglich.

Garten & Biohacking Projekt. — Obwohl der Begriff Hacking meist mit kriminellen Machenschaften verbunden wird, bedeutet er doch etwas ganz anderes. Hacking ist das Verstehen, Analysieren und Verändern bestehender Systeme. Das können neben Computersystemen und Maschinen zum Beispiel auch Pflanzen oder simple DNA-Spuren sein. Geleitet wird das langfristig angelegte Garten- und Biohacking-Projekt von Niki Passath, der neben vielen internationalen Kunstprojekten an der Universität für angewandte Kunst in Wien unterrichtet. Die Menschen aus der Region werden spielerisch dazu angeregt, mit einfachsten Mitteln biologische Prozesse zu verändern, um etwas Neues, Anderes erschaffen zu können.

Cocktail-Robotik & Party. — monochrom veranstaltet seit 1999 die „Roboexotica“ — ein Festival für Cocktailrobotik, bei dem Menschen selbst Maschinen bauen, die Cocktails mixen. Einige dieser Maschinen werden vor Ort sein und bei den Partys am Abend für das kulinarische Wohl sorgen.

Reparatur-Café. — Im Rahmen von Reparatur-Workshops sollen alte Maschinen und Geräte wieder funktionstüchtig gemacht werden.

Symposium „Leerstand als Chance — regionale Leerstandaktivierung“

Der Wandel, dem der Raum seit jeher unterworfen war, hat sich in den zurückliegenden Jahren vielfach verstärkt. Ökonomische Entwicklungen und innerstädtische Migrationsverläufe verändern den Charakter von (Wohn-)Gegenden, Vierteln oder Straßenzügen immer mehr und immer schneller. Die zugrunde liegenden Mechanismen sind überall wirksam. Sie dynamisieren die traditionell festgefügt Rollen von „Peripherie“ und „Zentrum“, die sich immer wieder gegeneinander verschieben. Auf dem Land entstehen neue ökonomische Zentren, Mall-Agglomerationen oder Produktionskomplexe, die Verstädterungstendenzen nach sich ziehen; Innenstadtbereiche bieten dagegen (infolge des Wegzugs oder der Einstellung des Einzelhandels) tagsüber oft ein nahezu verschlafenes anmutendes Bild.

Wo sich die soziale und ökonomische Dynamik entfaltet, geraten Handel und Produktion unter Zugzwang. Sie mobilisieren sich und lassen dabei Leerstand zurück: Ladenlokale, Funktionsgebäude und Fabrikanlagen, die dem Verfall überlassen werden. Als aufgegebene Räume erinnern sie an ein Leben, das verschwunden ist, weil es anderswo günstigere Bedingungen vorfindet. In der spinnwebenverhangenen Heruntergekommenheit nicht mehr genutzter Auslagen oder für immer versperrter Werkstore hat der Niedergang Gestalt angenommen. Wo er zum Dauerzustand geworden ist, geht vom Leerstand etwas Deprimierendes und Freudloses aus, das sich aufs Gemüt der Menschen schlagen kann, die in seinem Einzugsbereich leben, weil ihnen in ihm täglich die Vergeblichkeit und Sinnlosigkeit des menschlichen Handelns plastisch vor Augen tritt. Wo er zum Ortsbild gehört und nicht nur ein vorübergehender Umstand, etwa infolge von Neuvermietung oder Renovierung, ist, verkörpert er Verfall und Tristesse, die zum Endpunkt einer Entwicklung geworden sind, in deren Umfeld sich kein Unternehmen mehr ansiedeln möchte. Weitere Abwanderungen sind die Folge und die Abwärtsspirale ist in Gang gesetzt.

Dieser Logik lässt sich nur durch einen Perspektivenwechsel entkommen, in dem der Leerstand als Chance wahrgenommen wird: Wo nichts mehr ist, kann neu begonnen werden. Leerstand setzt ein kulturelles Schlaglicht, das Erwartungen hinterfragt und die Wahrnehmung schärft. Das Unbestimmte ist eine Herausforderung, die gewachsene Identitäten überschreibt und zur Neubestimmung auffordert. Raum, der bislang stets von außen: nämlich von den Zufälligkeiten der ökonomischen Entwicklung definiert worden war, kann nun von seinen BewohnerInnen angeeignet werden, um sich in ihm neu zu erfinden. Das geht umso leichter, wo niemand sonst mehr Verfügungsansprüche stellt. Erst wo alte Nutzungskonzepte nicht mehr tragfähig sind, können neue entwickelt werden.

Leerstand ist also vor allem eine Aufforderung, etwas damit zu beginnen, ihn zu bespielen, um die Gebäudesubstanz zu erhalten, leblose Orte zu revitalisieren und so neue InteressentInnen anzulocken (z.B. im Rahmen dort absolvierter Veranstaltungen). Die Zwischennutzung strebt nicht nach neuer Dauer, sondern ist selbst dynamisch. Sie neigt weniger zu Formen der Institutionalisierung als klassische Kulturarbeit und kann dadurch schneller reagieren und kreativen Bedürfnissen besser Ausdruck verleihen.

Sie nutzt die Möglichkeit, für eine Weile mietfrei oder zu günstigen Konditionen temporäre Projekte umzusetzen. Damit fängt sie den Strukturwandel auf und moderiert ihn. In den meisten Städten ist sie daher längst zur Selbstverständlichkeit geworden. *(Konzept/Text: Günther Friesinger)*

ReferentInnen: Günther Friesinger, Stefan Heizinger, Rainer Rossegger, Elisabeth Schmirrl

MITWIRKENDE

Günther Friesinger, Mag. (Projektleiter und Referent beim Symposium) ist Philosoph, Künstler, Kulturmanager, Kurator und Produzent. Er ist Geschäftsführer von monochrom, Gründer und Leiter des „paraflows Festival für Digitale Kunst und Kulturen in Wien“ und des „Ars Elektronika Festivals“ in San Francisco, Chairman des „Quartier für Digitale Kunst und Kultur“ im Museumsquartier. Friesinger lehrt Kulturmanagement, Produktion, Social Media und Ausstellungsdraturgie an verschiedenen Universitäten in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Schwerpunkte der letzten Jahre: Kulturelle Regionalentwicklung, Urban Hacking, Leerstände und Glücksforschung. | www.friesinger.org

Stefan Heizinger (Referent beim Symposium) taucht auf: bei Eröffnungen, auf Tennisplätzen, in der Krabbelstube. Taucht ab: im Studio, hinterm Computer, in Kaffeehäusern. Liebt Glück, Familie, Entspannung, Humor, Malerei, Murakami, Essen, Bewegung, Kinofilme, selbstgesteckte Ziele und Regelmäßigkeit. | www.heizinger.org

monochrom (Veranstalter) ist ein internationales Kunst-Technologie-Philosophie-Kollektiv. Gegründet wurde monochrom 1993 in Stockerau. Die Gruppe ist dafür bekannt, mit unterschiedlichen Medien und Formaten zu arbeiten. Viele Projekte weisen performativen Charakter auf und bevorzugen kritische und diskursive Narrative. monochrom nennt es „das Suchen nach dem besten Medium für die Message“. | www.monochrom.at

Rainer Rosegger (Referent beim Symposium) ist seit 1998 als Soziologe in den Bereichen Architektur, Stadtentwicklung, Regionalentwicklung und Nachhaltigkeit tätig. Zwischen 2004 und 2010 initiierte und begleitete er mit einem interdisziplinären Team den Prozess „redesign Eisenerz“. Im Jahr 2012 co-organisierte er das „Rostfest“ in Eisenerz als Alternative zu klassischen Formaten regionalentwicklerischer Tätigkeiten. Mit kreativem Aktionismus setzt er sich für eine Transformation unserer Gesellschaft ein und ist in zivilgesellschaftlichen Netzwerken im Lend/Graz, aber auch in Tansania/Afrika tätig. Als Dozent unterrichtet er an der Karl-Franzens Universität und an der Technischen Universität Graz und erforscht mit Studierenden aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen und Entwicklungen. | www.scan.ac

Niki Passath, in Graz geborener Medienkünstler, unterrichtet u.a. an der Universität für angewandte Kunst in Wien und hat 2006 den renommierten Theodor-Körner-Preis erhalten. Auf zahlreichen internationalen Ausstellungen (u.a. Istanbul, Helsinki, Neu Delhi u.v.m.) waren seine Arbeiten zu sehen, die sich um Themen wie Robotik, künstliche Intelligenz, Physik und Lebenswissenschaften drehen. | niki.xarch.at

Elisabeth Schmirrl (Referentin beim Symposium) ist bildende Künstlerin, Obfrau von „periscope – Initiative für Kunst- und Zeitgenoss_innen“, Ausstellungsmacherin und Kulturarbeiterin, (university-)lecturer und Betreiberin von „batolit vienna – residency und studio:programm“. Obfrau von „Super – Initiative für Zwischennutzung von Leerständen als kulturelle Handlungsräume“. Selbständig als bildende Künstlerin seit 2006. Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland; Residencys in Berlin, Budapest, Paris, Sheffield, Virginia u.a.. Leitet seit 2002 eine eigene Druckwerkstatt. | www.elisabethschmirrl.at

Roswitha Weingrill, 1984 in Weiz geboren und aufgewachsen. Im Alter von 16 Jahren absolvierte sie im Rahmen eines Schüleraustausches ein Schuljahr in Barcelona. Sie studierte an der Universität für angewandte Kunst in Wien und absolvierte Praktika in Brasilien. Weingrill wird an der Umsetzung des „UZ Labor“ mitwirken. | roswithaweingrill.com

Termine / Programm: Vom 10. bis zum 16. Juli öffnet monochrom das UZ Labor als offenen sozialen Spielraum mit einem niederschweligen Garten und Bio-Hacking-Projekt, Cocktail-Robotik, Reparatur-Café, Party und einem Symposium zur regionalen Leerstandsaktivierung!

Eintritt frei

Ort: 2000 Unterzögersdorf, UZ Labor, Ortsstraße 28, Bezirk Korneuburg

Mit: monochrom, HACKBUS, KOMM.ST – Neue Kunst – Alte Orte, Rostfest – Festival für regionale Impulse Eisenerz, Niki Passath, Roswitha Weingrill, Rainer Rosegger

Projektleitung: Mag. Günther Friesinger

Veranstalter: monochrom – Verein zur Förderung der selektiven Rezeptionsforschung im Sinne futurologischer Belange

Info: +43-650-20 49 451 (Mag. Günther Friesinger); www.monochrom.at/labor; www.viertelfestival-noe.at/uzlabor

Theater & Performances

Anne-Sophie König | Theater in Arbeit: „Die Heimkehr von Harold Pinter. Hochgelobtes Stück vom Nobelpreisträger“

„Die Heimkehr“ erzählt von Teddys und Ruths Besuch bei Teddys Familie, um seine Frau Ruth seiner Familie vorzustellen. Bald muss er aber feststellen, dass sich nichts geändert hat. Das Haus, die Rituale des Alltags, Onkel Sam und die Brüder Lenny und Joey — alles ist unverändert. Es herrscht dieselbe Tristesse und emotionale Gewaltbereitschaft wie damals, als er seine Familie verließ. Bald schon will Teddy wieder abreisen, aber Ruth hat andere Pläne. Das Stück spielt passenderweise im aufgelassenen Bahnhof in Pulkau. So wie sich Teddys Familie jeder Veränderung verweigert, so ist auch das Gebäude des Bahnhofs seit gut 20 Jahren unverändert ...

Ein besonderer Spielort: der Bahnhof in Pulkau

Der aufgelassene Bahnhof in Pulkau steht seit gut 25 Jahren leer und ist seither ungenutzt. Noch unter Kaiser Franz Joseph erbaut, wurde er mit Einstellung der vorbeiführenden Bahnstrecke in den 1990ern als Bahnhof stillgelegt. Durch diese Nichtnutzung erwies er sich als perfekt geeignet für die Inszenierung von Pinters „Die Heimkehr“, da sich eine architektonische Dopplung zum Stück ergab. Der aufgelassene Bahnhof als symbolische Verweigerung der Veränderung, so, wie sich auch die Figuren im Stück jeglicher Veränderung verweigern. Das Publikum wird sich mit den Figuren durch das Bahnhofsareal bewegen.

Besetzung:

Andreas Hajdusic — *Lenny*
Oliver Hebler — *Max*
Anne-Sophie König — *Ruth*
Helmut Maierhofer — *Sam*
Bernhard Georg Rusch — *Joey*
Rafael Wieser — *Teddy*
Regie: Christian Pfeiffer

MITWIRKENDE

Andreas Hajdusic, in Niederösterreich aufgewachsener Wiener, schloss sein Schauspielstudium am Prayner Konservatorium 2009 mit Auszeichnung ab. Seither ist er als freier Schauspieler tätig und war in etlichen Produktionen wie „Rozznjogd“, „Der Name der Rose“ oder „Jack the Ripper“ zu sehen. Neben einigen Kurzfilmen und Fernsehauftritten ist der 30-jährige Schauspieler auch Schlagzeuger in der Thrash/Hardcore-Punk Band „ENUFF TALK“ und komponiert mit seiner Gitarre und Mundharmonika unter dem Namen „Da Andy“ Lieder im Wiener Dialekt.

Oliver Hebler ist geborener Rheinländer, gelernter Informatiker, gerufener Schauspieler. Zahlreiche Engagements in verschiedenen Theaterstücken, Musicals und Filmen. Regisseur und Autor bei der Kinder Musical Company und Broadway Connection in Wien. Zuletzt Inszenierung der Uraufführung „Die drei von der Zweigstelle“ von Joesi Prokopetz und Fritz Schindlacker. Humor- und Stimmtrainer, Lektor für Konfliktmanagement, Präsentation und Teamfähigkeit an der Donau-Universität Krems. | www.humorment.com

Anne-Sophie König (Projektleiterin) ist gebürtige Weinviertlerin und studierte Kommunikationswissenschaft und Schauspiel in Wien, wo sie 2013 diplomierte. Bereits davor war sie bei zahlreichen Produktionen auf und hinter der Bühne tätig. Ein schauspielerisches Highlight war 2012 die Einladung zum Beijing Fringe Festival mit dem Stück „Savannah Bay“ von Marguerite Duras. Seit 2015 ist sie Regieassistentin bei den Sommerspielen Schloss Sitzenberg und den Festspielen Berndorf. Auf der Bühne konnte man sie zuletzt in Wien in David Mamets „Oleanna“ als Carol und in Jean Genets „Die Zofen“ als Solange sehen. | www.anne-sophiekoenig.com

Helmut Maierhofer, in Niederösterreich geboren und aufgewachsen, sammelte erste Theatererfahrungen in einigen Schulaufführungen. Eine dreijährige Ausbildung im niederösterreichischen Amateurtheaterverband (ATINÖ) machte Lust auf mehr. Seit über 30 Jahren fixes Ensemblemitglied im „Theater Westliches Weinviertel“ und seit kurzem auch im „Mitmachtheater Harlekin“ beheimatet. Seither in unzähligen Produktionen tätig. Unter anderem in „Der Lechner Edi schaut ins Paradies“ von Jura Soyfer, „Volpone“ von Stefan Zweig und „Der Diener zweier Herren“ von Carlo Goldoni.

Christian Pfeiffer ist bereits das fünfte Jahr als Regisseur und Produzent im Retzer Erlebniskeller. In den letzten Jahren führte er bei einigen Erfolgsproduktionen Regie, u.a. inszenierte er 2013 und 2014 „Der Name der Rose“ und 2015 und 2016 kam sein Stück „Jack the Ripper“ zur Aufführung. Mit der Produktion „Savannah Bay“ wurde er nach Peking zum Fringe Festival eingeladen. Er unterrichtet an der „Neuen Schauspielschule“ in Wien Dramatik. | christian-pfeiffer.co.at

Bernhard Georg Rusch, geboren in Klagenfurt, spielte nach seinem Schauspielstudium am Konservatorium der

Stadt Wien u.a. im U/Hof des Landestheaters Linz, bevor er für zwei Jahre Ensemblemitglied am E.T.A.-Hoffmann-Theater in Bamberg wurde. In der letzten Spielzeit war er in zwei Produktionen des Theaters der Jugend in Wien zu sehen. Nebenbei arbeitet er an eigenen Lesungen sowie an musikalischen und performativen Projekten. | www.bernhardgeorghusch.com

Theater in Arbeit (Veranstalter). – Der Verein entstand durch das „Viertelfestival NÖ“-Projekt „Der Name der Rose“ im Jahr 2013. Seit damals bespielt der Verein jährlich im Mai den Retzer Erlebniskeller mit Wandertheaterproduktionen. Die Mischung aus Profis und Laien sowie der regionale Bezug vieler Ensemblemitglieder sind u.a. für den Publikumserfolg der Produktionen verantwortlich. Seit diesem Winter wird auch zu Silvester im Retzer Bürgersaal gespielt („Dinner for One – oder Miss Sophies Männer“). Aktuell wird auch die Wandertheaterproduktion „Führerbunker. Berlin, April 1945“ im Retzer Erlebniskeller vorbereitet.

Rafael Wieser, geboren in Tirol, Schauspielausbildung in Wien. Berufliche Wegstationen: Theater in der Josefstadt, Theater der Jugend, Schubert-Theater, Nestroyspiele Schwechat, Festspiele Berndorf, Festspiele Glockenhof, Landesjugendtheater Innsbruck; Lesungen in der Gesellschaft für Literatur und auf der Probebühne im Theater in der Josefstadt.

Termine / Programm: Do 29., Fr 30. Juni, Do 6. bis Sa 8. Juli, Do 13. bis Sa 15. Juli; Do 20. bis Sa 22. Juli, Beginn der Vorstellung jeweils 19:30 Uhr, Einlass: 19:15 Uhr. Bitte tragen Sie aufgrund der Gegebenheiten des Spielortes festes Schuhwerk und dem Wetter angepasste Kleidung!

Karten erhältlich unter www.dieheimkehr-pulkau.at

Ort: 3741 Pulkau, Alter Bahnhof Pulkau, Bezirk Hollabrunn

Mit: Christian Pfeiffer (Regie), Oliver Hebler, Andreas Hajdusic, Rafael Wieser u. a. (Darsteller).

Projektleitung: Bakk.phil. Anne-Sophie König

Veranstalter: Theaterverein in Arbeit

Info: +43-676-32 06 860 (Anne-Sophie König); dieheimkehr-pulkau.at; www.viertelfestivalnoe.at/dieheimkehr-vonharoldpinter

Adéla Grossmannová, Sophie Menasse | kün – Verein für Kunst und Spiel, Umění do Znojma: „Hranc – Am Limit? Theater im öffentlichen Raum“

Beim Projekt „Hranc – Am Limit?“ setzen sich Jugendliche aus Tschechien und Österreich Anfang Juli neun Tage lang im Rahmen von Theaterworkshops mit dem Phänomen „Grenze“ auseinander. Die Vereine „Umění do Znojma“ und „kün – Verein für Kunst und Spiel“ haben 16 Jugendliche aus beiden Ländern zum Träumen und Handeln eingeladen, um die Grenze neu zu erfinden. In mehreren Workshops werden Interventionen und Theaterszenen entwickelt, die Wünsche und Träume von einer neuen Grenz(enlosen)-Region reflektieren. Gearbeitet wird dabei mit Methoden der Sprachvermittlung, der Sprachanimation und des Theaters, mit Improvisations- und Schauspiel-Techniken, Stimm- und Sprechbildung. Um sich mit dem Thema inhaltlich auseinander zu setzen, recherchieren die 14- bis 24-Jährigen umfassend, fotografieren und führen Interviews. Die Workshop-Ergebnisse werden abschließend bei drei, etwa 30- bis 45-minütigen Straßenperformances in Znaim, Hollabrunn und in Laa an der Thaya präsentiert.

Teilnahme & Anmeldung

Teilnahmeberechtigt sind interessierte 14- bis 24-Jährige aus Österreich und Tschechien.

Kontakt: Sophie Menasse, kuen.verein@gmail.com, +43 677 614 622 33.

Unkostenbeitrag: 10 Euro pro Workshop-Tag (für Workshop, Unterkunft, Verpflegung und Reisekosten während des Projekts)

MITWIRKENDE

Adéla Grossmannová (Projektleiterin) ist Mitglied des Vereins „Umění do Znojma“ und war an der Organisation aller Projekte und Veranstaltungen des Vereins beteiligt. Zugleich ist sie auch Schauspielerin, Theaterproduzentin und Leiterin von Theater- und Jonglage-Workshops im Theaterstudio „De Facto Mimo Jihlava“. Sie war an der Organisation mehrerer Theaterfestivals beteiligt, z.B. „Mimo“, „Rozmarné léto“, und „Sám na Jevišti“ und hat europäische Projekte im Rahmen des Programms Jugend in Aktion der europäischen Union durchgeführt. | www.dfm.cz

Sophie Menasse (Projektleiterin) arbeitet in den Bereichen Schauspiel, Dramaturgie, Regie, Theaterpädagogik und Kulturjournalismus in Prag und Wien. Gründerin der Theatergruppe „Die Phantasten – ernsthaft verspielt“ (Aufführungen u.a. im Theater Wieden, Theater Drachengasse, 3raum Anatomietheater, Palais Kabelwerk). Zusammen mit Anna Manzano Gründerin des Vereins „kün – Verein für Kunst und Spiel“.

kün – Verein für Kunst und Spiel (Veranstalter). – Der Verein bietet einen Rahmen für Projekte im Bereich der Kunst und Kunstvermittlung. Vereinsziele sind das Ermöglichen von künstlerischer Tätigkeit und Kunstvermittlung insbesondere im Bereich des Theaters sowie der Aufbau und die Pflege internationaler und interdisziplinärer Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kunst und Kunstvermittlung. Für die Saison 2016/17 bereitet kün einen Auftakt mit drei großen Projekten vor: das Theaterprojekt „!Angst!“, die internationale theaterpädagogische Kooperationsreihe „Jo!“ und die kunst- und theaterpädagogische Workshopreihe „Schlaflos – wir träumen wach“. Damit ist das inhaltliche und formale Interesse des Vereins abgesteckt: internationale, interkulturelle und interdisziplinäre Zusammenarbeit, gesellschaftlich und politisch kritische Standpunkte, eine Auseinandersetzung mit der Gegenwart sowie mit Zukunftsperspektiven. | www.kunstundspiel.at

Umění do Znojma (dt.: „Kunst nach Znaim“) – Der Verein entstand im Jahr 2012 aus dem Bedürfnis heraus, Znaim in den Kontext der zeitgenössischen Kunst zu integrieren. Der Grundgedanke ist, aktuelle bildende Kunst in die Stadt zu bringen, signifikant zur Entwicklung von Kultur in der Region beizutragen, das Interesse der Bevölkerung zu wecken und durch dieses Interesse für Kunst die StadtbewohnerInnen miteinander zu verbinden. Es handelt sich um eine Gruppe kreativ schaffender Menschen, die sich im kulturellen und gesellschaftlichen Leben der Stadt Znaim engagieren. Umění do Znojma veranstaltet Symposien, Ausstellungen, „Pecha Kucha“-Präsentationsabende, Designmärkte, Vortragsreihen und Workshops. | www.umenidoznojma.cz

Termine / Programm / Orte: Fr 7. Juli, 16 Uhr, 66 902 Znojmo/Znaim (CZ), Horní Namesti: Straßenperformance; Info zu Schlechtwetteralternativen auf der Webseite des Viertelfestivals. Sa 8. Juli, 15:30 Uhr, 2136 Laa an der Thaya, Stadtplatz, Bezirk Mistelbach: Straßenperformance beim Rathaus; Schlechtwetteralternative: Pfarrhof Laa (Info auf Website). So 9. Juli, 15 Uhr, 2020 Hollabrunn, Hauptplatz: Straßenperformance; Schlechtwetteralternative: Theatersaal des Gymnasiums Hollabrunn (Info auf Webseite)
Eintritt frei

Mit: kün – Verein für Kunst und Spiel, Umění do Znojma

Projektleitung: Sophie Menasse, Adéla Grossmannová.

Veranstalter: kün – Verein für Kunst und Spiel, Umění do Znojma

Info: +43-677-61 462 233 (Sophie Menasse); www.kunstundspiel.at; www.viertelfestival-noe.at/hranc-amlimit

Martina Esberger, Danja Minaritsch, Gudrun Tindl-Habitzl: „Augenblicke des Lebens spüren fühlen. Erinnerungstheater von ATiNÖ mit BewohnerInnen des Pflegeheims“

Durch Erinnerungstheaterarbeit mit hochaltrigen, teils dementen BewohnerInnen des Poysdorfer Hauses der Barmherzigkeit werden Geschichten rund um die eigene Kindheit, Jugend, Familiengründung bis zum Älterwerden wieder lebendig, erzählt und nachgespielt. Auf diese Weise wird ein schöpferischer Prozess initiiert, der die Mitwirkenden wieder mehr am Leben teilnehmen lässt und ihre Geschichten anerkennt. Durch das Projekt findet der Umgang mit Demenz nicht mehr nur auf sozialer oder medizinischer Ebene, sondern auch auf der Bühne statt.

Der performative Arbeitsprozess erstreckt sich über ein halbes Jahr. Die „Spielstunden“ starten am 9. Februar und finden insgesamt zwölfmal, 14-tägig, statt. Für jeden Termin sind, je nach Tagesverfassung der 20 bis 30 TeilnehmerInnen, jeweils 60 bis 90 Minuten vorgesehen. Die Abschlusspräsentationen finden am 19. und am 21. Juli 2017, jeweils um 15 Uhr, statt und sind öffentlich zugänglich.

Erinnerungstheater

Es handelt sich in diesem Fall um eine Sonderform des klassischen Erinnerungstheaters (Darstellung von biografischen Geschichten von BewohnerInnen des Pflegeheimes), nämlich um Theater mit „Demenzkranken“ oder bzw. und pflegebedürftigen HeimbewohnerInnen. Unter dem Begriff Demenz versteht man den kontinuierlichen Abbau der geistigen Leistungsfähigkeit, vor allem von Gedächtnisleistung und Denkvermögen. In der Folge kann es zu Verhaltensstörungen kommen. Es kann soweit führen, dass es scheint, als lebe der Erkrankte immer mehr in seiner eigenen Welt, in welche Außenstehende immer schwerer Zugang finden.

Während der „Spiel-Einheiten“ wird versucht, eine Verbindung zu den Menschen aufzubauen. Die TeilnehmerInnen sollen die Möglichkeit erhalten, sich an Dinge — vielleicht auch nur kurzfristig — zu erinnern, die bereits in Vergessenheit geraten sind. Sie sollen vor allem auch Spaß während dieser Stunde haben und lachen können.

Entweder es entwickelt sich eine Geschichte, die Spielzüge sofort ermöglichen. Oder es wird eine Geschichte zu diesem Thema erzählt, in die die Gruppe spielerisch eingebunden werden kann. Menschen mit Demenz hören gerne aufmerksam zu, wenn man ihnen etwas vorliest. Sie kommentieren das Gehörte oft und zeigen damit, wie sie diese Geschichte spüren und erleben. Das Musizieren mit dem Akkordeon wird als Gemeinschaftserlebnis gut angenommen. Die Stunde wird mit einem gemeinsam gesungenen Lied beendet.

MITWIRKENDE

ATiNÖ – Außerberufliches Theater in NÖ, Landesverband für außerberufliches Theater, die Plattform für alle TheaterspielerInnen in NÖ. | www.atinoe.at

Martina Esberger (Projektleiterin), geboren 1961, Theaterpädagogin, Obfrau von ATiNÖ mit Schwerpunkt Theater in der Erwachsenenbildung. Nationale und internationale Aus- und Weiterbildungen (Theaterlehrgang, Interkurs, Drama in Education, KPH Wien-Krems Masterlehrgang „Methode Drama“).

Haus der Barmherzigkeit Urbanusheim in Poysdorf. — Das Pflegeheim wurde im Oktober 2011 eröffnet. Das angewendete, innovative Konzept der Hausgemeinschaften bietet älteren Menschen mit Pflege- und Betreuungsbedarf eine familienähnliche Struktur und Wohnform an. 120 pflegebedürftige Menschen sind im Urbanusheim zu Hause. | www.hausderbarmherzigkeit.at/standorte/pflegeheim-urbanusheim

Integra Musica. — Das Ensemble besteht seit 1997 aus MusikschülerInnen und BewohnerInnen des Kolpingwohnheims Poysdorf (Menschen mit besonderen Bedürfnissen). „Integra Musica“ steht für „Integration — Musik verbindet“. | www.musikschule-poysdorf.at/?p=182

Danja Minaritsch (Projektleiterin), geboren 1966, Theaterpädagogin, Vorstandsmitglied von ATiNÖ mit Schwerpunkt Theater im Pflegeheim bzw. Seniorentheater (Theaterlehrgang Regie im Seniorentheater, KPH Wien-Krems Masterlehrgang „Methode Drama“). Seit 2015 Theaterpädagogische Tätigkeit im Pflegeheim Langenlois, Horn und Krems.

Gudrun Tindl-Habitzl (Projektleiterin & Veranstalterin), geboren 1969, Geschäftsführerin von ATiNÖ, Theaterpädagogin, Musikschullehrerin. Seit 2006 Leiterin von „Integra Musica“.

Termine / Programm: Mi 19. Juli, Fr 21. Juli, jeweils 15 Uhr

Ort: 2170 Poysdorf, Haus der Barmherzigkeit, Laaer Straße 102, Bezirk Mistelbach

Projektleitung: Danja Minaritsch (ATiNÖ), Gudrun Tindl-Habitzl, Martina Esberger

Veranstalter: Gudrun Tindl-Habitzl

Info: +43-699-181 220 02 (Gudrun Tindl-Habitzl); www.viertelfestival-noe.at/augenblicke-des-lebensspueren-fuehlen

Leben, Alltag & Geschichte

Ernst Bezemek, Friedrich Ecker, Katrin Ecker, Jiri Kaceti: „drent & herent. Zum Leben an der Grenze“

Gegenstand der Ausstellung „drent & herent“ ist die Geschichte der Grenzregion bei Hollabrunn und Znaim (tsch.: Znojmo). Schwerpunktmäßig wird der Zeitraum zwischen 1848, dem Ende der Grundherrschaft, und heute beleuchtet. Die Menschen dieser Region waren in dieser Zeit Zeugen des Aufstiegs und Falls von insgesamt fünf politischen Systemen. Im Zentrum stehen Kontinuität und Wandel der fruchtbaren politischen, kulturell-kunsttopografischen und wirtschaftlichen Beziehungen. Die Themen reichen von Schloss- und Kirchenarchitektur über Kellergassen, Weinbau und Industrie bis zum Fall des „Eisernen Vorhangs“ und den damit verbundenen Entwicklungen. Die Ausstellung ist von Mai bis September 2017 in Hollabrunn und anschließend in Znaim zu sehen.

Erkundungen zur Geschichte intensiver politischer, wirtschaftlicher und kultureller Beziehungen einer Region

Das Jahr 1989 bedeutete eine Zäsur in den bilateralen Beziehungen zwischen Niederösterreich und dem nördlichen Nachbarn Mähren. Die Ausstellung „drent & herent“ will die politischen, wirtschaftlichen, kulturellen Beziehungen zwischen den Nachbarbezirken Hollabrunn und Znaim einer kritischen Analyse im Sinne des programmatischen Untertitels des Viertelfestivals 2017 „Metamorphose“ unterziehen.

Ausgehend von der Arbeitshypothese, dass die Grenze vielfach noch in den Köpfen der Menschen verankert ist, wird versucht, die vielfältigen Gemeinsamkeiten der beiden Bezirke zu zeigen. Znaim stellte bis zu den Zäsuren 1938/39 und 1945/48 den wirtschaftlichen und vielfach auch kulturellen Mittelpunkt der Region dar. Besonders betont werden die vielfach völlig unbekannteren kulturellen Ressourcen des Landes um Znaim und deren Verbindungen zu Österreich. So ist etwa weitgehend unbekannt, dass der wortgewaltige Kritiker der k.k. Monarchie Charles Sealsfield aus Popitz (Popice) stammte.

Wirtschaftliche Zentren wie die Tonwarenfabrik von Schattau (Šatov) werden ebenso zu sehen sein wie die Burgen und Schlösser der Region. Keinesfalls fehlen darf selbstverständlich der Weinbau, der beiderseits der Staatsgrenze bedeutend ist und die Kellergasse als regionstypische Bauform hervor gebracht hat.

Ein wissenschaftlicher, reich bebildeter Begleitband ist zur Ausstellung geplant und soll die politisch-gesellschaftlichen, kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den Bezirken dokumentieren. Im Zentrum der Ausführungen stehen die Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Regionen, im Hintergrund der Aufstieg und Fall von fünf politischen Systemen.

Mit dem im Verlag Winkler-Hermaden erschienenen Bildband über die „Prager Straße“ (Ernst Bezemek /Friedrich Ecker/Jiri Kaceti) und einem solchen mit der Denkmalbehörde Brünn (Alina Kalinova/Zdenek Vacha/Brigitte Faszbinder-Brückler/Theodor Brückler) über die „Habaner“ im südmährisch-slowakisch-niederösterreichischen Grenzraum waren bereits von Kritik und Leser anerkannte Pionierleistungen gesetzt worden.

MITWIRKENDE

Ernst Bezemek, Dr. phil., Prof. h.c., wirkl. Hofrat i.R. (Projektleiter & Veranstalter), Historiker, Kustos des Stadtmuseums Hollabrunn | www.altehofmuehle.at

Friedrich Ecker (Projektleiter), Amtsdirektor, Regierungsrat i.R., Ausstellungsgestalter und Kurator am Stadtmuseum Hollabrunn | www.altehofmuehle.at

Katrin Ecker, Dipl.-Ing., MA (Projektleiterin), Kulturwissenschaftlerin, Lektorin am „Institut für Europäische Ethnologie“ und Mitarbeiterin im Architekturzentrum Wien, Kuratorin und Projektmanagerin | www.aka77.at

Jiri Kaceti, Dr. phil. (Projektleiter), Historiker und Kurator am Südmährischen Museum Znaim, zahlreiche Arbeiten zur Geschichte der österreichisch-mährischen Beziehungen | www.muzeumznojmo.cz/de/

Martin Markel, Mgr. Ph.D., Historiker an der Philosophischen Fakultät der Masaryk-Universität in Brünn, Experte für ökonomische und politische Geschichte des 19. Jahrhunderts in Südmähren

Das **Stadtmuseum Alte Hofmühle** in Hollabrunn ist in einem denkmalgeschützten ehemaligen Herrenhaus aus dem 16. Jahrhundert, das bis ins 20. Jahrhundert als Mühle verwendet wurde, untergebracht. Die Umgestaltung in ein Museum erfolgte in den 1970er Jahren. Heute befinden sich darin eine Dauerausstellung über Kunst und Kultur des Bezirks Hollabrunn, die Ausstellung „25 Jahre Neue Archäologie“ sowie wechselnde Sonderausstellungen. | www.altehofmuehle.at

Das **Südmährische Museum in Znaim**, gegründet 1878, ist eines der ältesten Museen der Region und gilt als eine wichtige kulturelle, heimatkundliche und wissenschaftliche Einrichtung im südmährischen Raum. 1931 wurde das Museum in Südmährisches landschaftliches Museum umbenannt. Seit dem Zweiten Weltkrieg wurde das Museum weiter ausgebaut und zusätzliche Standorte eingerichtet. Zur Erweiterung der Sammlung trugen unter anderem Fürst Johann Fürst von Liechtenstein mit einer größeren Anzahl von Bildern, der Prälat und päpstliche Protonotar Max Mayer-Ahrdorff mit Holzplastiken, römischen Bildern, Kupferstichen und der Eiszeitsammlung Mährens sowie Hugo Lederer, Theodor Charlemont und Alexander Pock mit eigenen Arbeiten bei. |

<http://www.muzeumznojmo.cz/de/>

Termine / Programm: Sa 20. Mai, 17 Uhr: Saaleinlass, 18 Uhr: Eröffnung durch Bürgermeister Erwin Bernreiter, Ensemble der Musikschule Hollabrunn, anschließend Gedankenaustausch bei einem grenzüberschreitenden Buffet und tschechischem Bier.

Die Ausstellung ist bis 10. September, sonn- und feiertags von 9:30 bis 12 Uhr sowie nach telefonischer Vereinbarung geöffnet.

Eintritt: freie Spende

Ort: 2020 Hollabrunn, Stadtmuseum „Alte Hofmühle“ Hollabrunn, Mühlenring 2, Bezirk Hollabrunn

Projektleitung: Dr. Ernst Bezemek, Dr. Jiri Kacetl, Friedrich Ecker, Mag. Katrin Ecker

Veranstalter: Dr. Ernst Bezemek

Info: +43-676-42 23 237 (Prof. Dr. Ernst Bezemek); www.altehofmuehle.at; www.viertelfestival-noe.at/drentundherent

Cordula Nossek: „Magic Mistelbach – Die Puppen sind los! Stadtführung mit Figurentheater“

Geeignet für Menschen ab 6 Jahren!

Bei der Stadtführung „Magic Mistelbach“ wird eine Zeitreise in die Vergangenheit Mistelbachs geboten und Geschichte spielerisch wie unterhaltsam erlebbar gemacht. Das Besondere: Als FührerInnen fungieren die beiden lebensgroßen Figurentheater-Puppen Frau Mistel (Cordula Nossek) und Herr Bach (Christian Pfütze).

Anhand von Mistelbach, den ersten Ansiedlungen bis hin zur Gegenwart, lassen Frau Mistel und Herr Bach die Stadtgeschichte als Teil der europäischen Geschichte im Zeitraffer Revue passieren und zeichnen die Entwicklung unterschiedlichster Bewegungen, Bevölkerungen und Religionen einer Stadt bzw. Region nach. Die ca. einstündige Stadtführung besteht aus einem Rundgang in Form eines Stationen-Theaters mit dem Stadtsaal am Fuße des Kirchbergs als Ausgangspunkt, dem Schwedenkeller und seinen unterirdischen Gängen und dem Hauptplatz mit seiner ambivalenten Geschichte als Schlusspunkt.

Auf dem Programm steht etwa eine Begegnung mit sprechenden Knochen aus dem Karner und flüsternden Steinen prähistorischer Ausgrabungen. Spezielles Augenmerk gilt der Auseinandersetzung mit der NS-Vergangenheit in Mistelbach. In Form einer symbolischen „Stolperstein-Verlegung“ auf dem Hauptplatz wird darauf aufmerksam gemacht, dass die kritische Auseinandersetzung mit der Geschichte eine wichtige gesellschaftliche Aufgabe ist.

Besetzung:

Cordula Nossek: Idee, Spiel und Stückentwicklung

Christian Pfütze: Spiel und Stückentwicklung

Mya Javorková: Bühnenbild und Figurenbau

Mistelbach – Die Stadt der Puppen!

Mistelbach ist seit 38 Jahren Schauplatz der „Internationalen Puppentheertage“ und damit vielleicht Österreichs wichtigster Impulsgeber auf dem Gebiet des Puppen-, Figuren- und Objekttheaters – einem der innovationsfreudigsten Genres der darstellenden Künste. Über eine Viertelmillion ZuschauerInnen konnten bereits seit Gründung des Festivals im Jahr 1979 in über 2000 Aufführungen aus mehr als 60 Ländern internationale und nationale Puppenspielkunst vom Feinsten bewundern.

Gerade in den letzten zehn Jahren gab es weltweit einen verstärkten Focus auf diese Kunstform. Ausgebildete PuppenspielerInnen sind sehr gefragt, und Figurentheater-Produktionen bestimmen mittlerweile die Spielpläne angesehener Stadt- und Landestheater. International bekannte Kunstschaaffende waren bereits zu Gast.

Die jeweils im Herbst statt findenden „Internationalen Puppentheertage“ sind ein kulturelles Highlight der Region. Cordula Nossek, künstlerische Leiterin: „Wir wollen in den nächsten Jahren unsere Potenziale nutzen, die Zusammenarbeit mit internationalen Kulturinstitutionen und -veranstaltern, Tourismusverbänden und wichtigen Impulsgebern intensivieren und den künstlerischen Austausch mit den Theaterhochschulen in den osteuropäischen Nachbarländern Slowakei, Tschechien, Polen und Ungarn weiter fördern, um die Internationalität und Qualität des Festivals weiterhin zu behaupten.“ |

www.puppentheertage.at

MITWIRKENDE

Cordula Nossek (Projektleiterin), 1966 in Deutschland geboren, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, lebt und arbeitet seit 1999 als freie Diplom-Darstellerin, Figurenspielerin, Regisseurin, Autorin und Produzentin in Wien. Sie gastierte auf internationalen Festivals in 23 Ländern auf drei Kontinenten und wurde bereits vielfach ausgezeichnet. Seit 2011 ist sie künstlerische Leiterin des Figurentheaterfestivals: „IF! – Internationales Figurentheaterfestival der Künstlerinnen“ im Kosmos Theater Wien und Intendantin der „Internationalen Puppentheertage Mistelbach“. 2017 feiert sie ihr 30-jähriges Bühnenjubiläum. |

www.dachtheater.com/de/cordula-nossek/

Mya Javorková, 1989 in der Slowakei geboren, studierte in Bratislava an der Weiterführenden Theaterschule „Kostüm und Design“ und an der Akademie der Mysischen Künste „Zeitgenössisches Figurenspiel, Bühnenbild und Figurenbau“. Seit 2016 ist sie als freischaffende Künstlerin tätig. | **www.myajavorkova.weebly.com**

Christian Pfütze, 1979 in Deutschland geboren, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ Berlin, war im Festengagement am DSVT Bautzen und am Theater der Jugend in Dresden, lebt und arbeitet seit 2014 als freischaffender Künstler in Wien. Spielte als Figurenspieler u.a. am Theater der Jugend Wien, Dschungel Wien, Schauspielhaus Basel und Schauspiel Köln. Wurde 2014 nominiert für den *Stella* in der Kategorie „Herausragende Darstellerische Leistung“ in den Inszenierungen: „Sherlock Holmes und der Hund der Baskervilles“ (Theater

der Jugend Wien) und „Nathan, der Weise“ (Dschungel Wien). | www.facebook.com/people/Wien-Puppetrees

Der Kulturverein **Dachtheater** wurde 2001 in Wien gegründet. Neben seinem Hauptanliegen, dem THEATER FÜR DIE ALLERKLEINSTEN IN ÖSTERREICH, konzentriert der Verein seine internationalen Kooperationen innerhalb der freien Szene auf die Förderung und Entwicklung freien Theaters für alle Altersgruppen. In den vergangenen Jahren wurden Theaterprojekte mit Kunstschaaffenden aus Belgien, Deutschland, Frankreich, Japan, der Schweiz und Österreich entwickelt und realisiert. Der Verein pflegt den künstlerischen Austausch in nationalen und internationalen Netzwerken u.a. *small size*, *UNIMA* und *ASSITEJ*. | www.dachtheater.com

Termine / Programm: Sa 29. Juli, So 30. Juli, Sa 5. August, So 6. August, jeweils 14:45 Uhr: Treffpunkt vor dem Stadtsaal; Beginn jeweils 15 Uhr. Die Veranstaltung ist für alle Menschen ab 6 Jahren geeignet und findet bei jedem Wetter statt.

Eintritt: 7 €, Karten sind direkt vor Ort erhältlich; Vorbestellungen erforderlich, da begrenzte Zuschauerzahl!
Reservierungen: Mo bis So 10–15 Uhr unter +43-676 35 59 154 (Cordula Nossek)

Ort: 2130 Mistelbach, Stadtsaal, Franz Josef-Straße 43, Bezirk Mistelbach

Projektleitung & Veranstalter: Dipl. Dar. Cordula Nossek

Info: +43-676 35 59 154 (Cordula Nossek); www.dachtheater.com; www.viertelfestival-noe.at/magicmistelbach

„Metamorphose“ im Weinviertel: Bühne frei für 16 Schulprojekte beim „Viertelfestival NÖ – Weinviertel 2017“!

Unter dem **Motto „Metamorphose“** bietet das Viertelfestival NÖ insgesamt **16 Schulprojekten** vom **6. Mai bis 6. August** eine Bühne. Die Projekte bieten einen spannenden Querschnitt durch alle Kreativ-Sparten von Trickfilm bis Musical, von Song-Contest bis Acrylbild. Die SchülerInnen beschäftigen sich mit den unterschiedlichsten Facetten von „Metamorphose“: mit der Verwandlung von Flora und Fauna, mit gesellschaftlichen Veränderungen, mit Aspekten der lokalen und regionalen Geschichte vor und nach dem Fall des Eisernen Vorhanges, aber auch mit literarischen Werken wie Michael Endes „Momo“ oder Oscar Wildes „Das Gespenst von Canterville“. Eines der Projekte befasst sich mit dem Thema „Leerstand im Ortskern“.

Dazu **Landeshauptmann Dr. Erwin Pröll**: „Das Viertelfestival ist ein traditioneller Fixpunkt des Kulturangebotes in Niederösterreich. Es hat sich als eine Plattform für Vielfalt und Qualität vor Ort etabliert und garantiert damit Kunst und Kultur vor der Haustür. Viele Projekte und Initiativen erleben im Zuge eines Viertelfestivals ihren Startschuss. Sie verankern sich dauerhaft in der Region und sind somit ein nachhaltiger Impuls für das Kulturgesehen vor Ort. Gerade in der heutigen Zeit ist die regionale Kulturarbeit als identitätsstiftender Faktor unverzichtbar“.

Das **Festivalmotto „Metamorphose“** fordert dazu auf, Spuren und Auswirkungen dieses zeitgeschichtlichen Wandels zu finden und künstlerisch zu kommentieren. Es fragt nach dem Spannungsbogen zwischen Bewahrung von Traditionen und der Offenheit für Neues. Es sucht nach Vorschlägen, wie eine neue, erweiterte Gesellschaft über Grenzen hinaus gelingen kann. Metamorphose steht für Wandel – ein Phänomen, das zugleich Ängste auslöst und neue Chancen mit sich bringt.

Nachstehend alle Schulprojekte für den raschen Überblick (in chronologischer Reihenfolge):

Höhere Bundeslehranstalt für wirtschaftliche Berufe Hollabrunn: „DreiZeitenRäume. Kreativwerkstatt für neue Perspektiven“

Jugendliche der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe Hollabrunn haben sich mit dem Thema „DreiZeitenRäume“ auseinandergesetzt und ihre eigenen Ideen vom Weinviertel verbildlicht: Wie es war, wie es ist, und wie es sein soll. Die Ergebnisse sind Bilder, Collagen, Fotografien, Kurzgeschichten, Gedichte und Sounds. Alle Medien verbinden sich zu einer schlüssigen Ausstellung, die im Mai und Juni in der Schule zu sehen ist. Ab Juli werden die Motive in den Auslagen der Stadt Hollabrunn gezeigt.

Termine / Programm: Mo 8. Mai, 17:30 Uhr, Einlass 17 Uhr, Beginn der Vernissage 17:30 Uhr: Die jungen Künstlerinnen und Künstler stellen ihre Arbeiten vor - umrahmt von selbst komponierten Sounds und den gelesenen - eigenen - Texten. Di 9. Mai bis Fr 23. Juni Ausstellung geöffnet an Schultagen Mo-Fr von 8-14 Uhr.

Eintritt: freie Spende

Ort: 2020 Hollabrunn, HLW Hollabrunn, Mühlg. 35, Bezirk Hollabrunn

Projektleitung: Mag. Werner Prokop, HR Mag. Leopold Mayer

Veranstalter: HLW Hollabrunn

Info: +43-664-1046 734 (Mag. Werner Prokop), <http://hlwhollabrunn.ac.at/>, www.viertelfestival-noe.at/dreizeitenraeume

Allgemeine Sonderschule Poysdorf: „Die Abenteuer der Reblaus Lonie. Eine Reblaus als Trickfilmstar“

Die Geschichte von den „Abenteuern der Reblaus Lonie“ haben die SchülerInnen der Allgemeinen Sonderschule Poysdorf gemeinsam mit ihrer Lehrerin Sandra Modliba geschrieben. In einem Trickfilmprojekt wurden die Personen optisch und akustisch zum Leben erweckt – mit selbstgebauter Trick-Box und selbst beleuchtetem Sandmalkasten, mit selbst gemalten Figuren, Requisiten und Hintergründen sowie mit eigenen Tonaufnahmen.

Termine / Programm / Orte: Do 11. Mai, 10:30 Uhr, 2170 Poysdorf, ASO Poysdorf, Wienerstr. 5, Bezirk Mistelbach: Trickfilmvorführung mit Rahmenprogramm. Mo 15. Mai, 10:30 Uhr, 2170 Poysdorf, Kindergarten, Wienerstr. 22, Bezirk Mistelbach: Trickfilmvorführung mit Rahmenprogramm. Mo 22. Mai, 11 Uhr, 2170 Poysdorf, Volksschule, Wienerstr. 3, Bezirk Mistelbach: Trickfilmvorführung mit Rahmenprogramm. Mo 29. Mai, 10:30 Uhr, 2170 Poysdorf, Haus der Barmherzigkeit / Urbanusheim, Laaer Str. 102, Bezirk Mistelbach: Trickfilmvorführung mit Rahmenprogramm.

Eintritt frei

Mit: SchülerInnen und LehrerInnen der ASO Poysdorf

Projektleitung: Mag. Andreas Köck, Dipl.Päd. Sandra Modliba, Dipl.Päd. Helga Richter. **Veranstalter:** ASO Poysdorf

Info: +43-664-7362 17 76 (Mag. Andreas Köck), <http://asopoysdorf.ac.at/>, www.viertelfestival-noe.at/dieabenteuer-derreblauslonie

Allgemeine Sonderschule Mistelbach: „Was ist los mit Raupi? Schule, Sonne, Wiese und mehr“

Beim Projekt „Was ist los mit Raupi?“ verwandelt sich die Allgemeine Sonderschule Mistelbach in eine blühende

Wiese: Eröffnet wird der Projekttag mit einem Theaterstück über das Leben der Raupe „Raupi“. Danach sind alle eingeladen, in einem Stationenbetrieb das vielfältige Leben auf der Schulwiese zu erkunden und zu genießen: Auf der Künstler- & Werkstatt-Wiese entstehen aus Alltagsmaterialien Kunstwerke. Auf der Ausstellungswiese werden die bei einem Workshop entstandenen Werke präsentiert. Auf der Spiele-Wiese kann man sich mit fröhlichen, bunten Spielen unterhalten. Auf der Kulinarik-Wiese wird man von der geschmacklichen Vielfalt der Natur verwöhnt. Und auf der Chill-Out-Wiese kann man einfach mit der Seele baumeln.

Termine / Programm: Fr 12. Mai, 10 Uhr Projekttag-Eröffnung mit Theatervorführung, anschließend Ausstellung, Workshop, Unterhaltung

Eintritt frei

Ort: 2130 Mistelbach, ASO Mistelbach, Thomas Freund Gasse 3, Bezirk Mistelbach

Mit: Alle Lehrer/innen und Schüler/innen der ASO Mistelbach

Projektleitung & Veranstalter: SD Anna Schimmer

Info: +43-676-3077 440 (Anna Schimmer), <http://asomistelbach.ac.at>, www.viertelfestival-noe.at/was-ist-los-mit-raupi

Musikschulverband Staatz und Umgebung: „Das Gespenst von Canterville.

Die alte und die neue Welt im Musical“

Die Musikklassik des Musikschulverbandes Staatz und Umgebung zeigt „Das Gespenst von Canterville“ nach der gleichnamigen Erzählung von Oscar Wilde. Begleitet werden die Musictalente von einem Orchester des Musikschulverbandes. Der Komponist und Autor Hubert Koci verfasste Musik, Liedtexte und Dialoge. Seit ihrer Gründung im Jahr 2004 bringt die Musikklassik mit durchschnittlich 30 Kindern und Jugendlichen jährlich Shows und Musicals auf die Bühne. Später folgte auch die Gründung von Ballettklassen, die ebenfalls in die Aufführungen eingebunden sind.

Termine / Programm: Fr 12. Mai, 19:30 Uhr, Saaleinlass 18:30 Uhr, Sa 13. Mai, 19:30 Uhr, Saaleinlass 18:30 Uhr, So 14. Mai, 15 Uhr, Saaleinlass 14 Uhr.

Eintritt: Karten erhältlich im Musikschulbüro Staatz: +43-2524-6000 oder office@musikschule-staatz.at.

Vorverkauf: Erwachsene: 15 €/13 €/11 €; Kinder (bis 14 Jahre): 8 €/7 €/6 €. Abendkassa: Erwachsene: 17 €/15 €/13 €; Kinder (bis 14 Jahre): 10 €/9 €/8 €

Ort: 2134 Staatz-Kautendorf, VAZ Staatz, Musikerheim, Schlosspl. 5, Bezirk Mistelbach

Mit: Musikklassik und Orchester des Musikschulverbandes Staatz und Umgebung

Projektleitung: Hubert Koci, MDir. Herbert Frühwirth. **Veranstalter:** Musikschulverband Staatz und Umgebung

Info: +43-676-6412 870 (Hubert Koci), www.musikschule-staatz.at, www.viertelfestival-noe.at/das-gespenst-von-canterville

Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Laa an der Thaya: „Schau Fenster. Eine Wiederbelebung“

Trotz des Falls des Eisernen Vorhangs ist die Randlage der Stadt Laa immer noch deutlich sicht- und spürbar: Im Stadtzentrum findet man zum Beispiel zahlreiche leer stehende Geschäfte, viele sogar direkt am Stadtplatz. Durch die Gründung einer kaufmännischen Schule wurde versucht, junge Leute anzuziehen und dadurch eine Aufbruchstimmung zu schaffen. Unter dem Titel „Schau Fenster. Eine Wiederbelebung“ soll die Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Laa durch eine Ausstellung im öffentlichen Raum präsentiert und ihre Entwicklung in den letzten 50 Jahren in den leeren Schaufenstern gezeigt werden. Die Umsetzung erfolgt in Zusammenarbeit mit dem Schulmuseum Michelstetten und mit Unterstützung von KünstlerInnen der Region.

Termine / Programm: Mi 17. Mai, 10 Uhr offizielle Eröffnung der Ausstellung durch die Bürgermeisterin der Stadt Laa, Frau Brigitte Ribisch, M.A.: „Schau Fenster“ - Rundgang mit historischen Erläuterungen und evtl. künstlerischen Aktionen. Dauer der Ausstellung Mi 17. Mai bis Fr 30. Juni

Eintritt frei

Ort: 2136 Laa an der Thaya, Stadtplatz, Bezirk Mistelbach

Mit: Schülerinnen und Schüler der Bundeshandelsakademie Laa an der Thaya

Projektleitung & Veranstalter: Bundeshandelsakademie und Bundeshandelsschule Laa an der Thaya

Info: +43-664-4053421 (Mag. Helga Haslauer), www.haklaa.ac.at, www.viertelfestival-noe.at/schau-fenster

Volksschule Ravelsbach: „Natur im Wandel der Jahreszeiten. Bunt gemischt durch die Zeit“

Unter Anleitung des Malers Uwe Tisch malen die SchülerInnen der Volksschule Ravelsbach Acrylbilder zum Thema „Natur im Wandel der Jahreszeiten“. Der Künstler arbeitet einmal im Monat mit den Kindern aller Schulstufen, leitet sie beim Malen an, vermittelt ihnen künstlerische Techniken und betreut sie bei der Umsetzung ihrer Ideen. Am Ende des Projekts steht eine gemeinsame Ausstellung im Schulhaus. Die Schlussveranstaltung wird von den SchülerInnen musikalisch begleitet.

Termine / Programm: Fr 19. Mai, 17 Uhr, Einlass ins Schulgebäude ab 16 Uhr, Präsentation der Schülerarbeiten, die unter Anleitung vom Künstler Uwe Tisch angefertigt wurden. Ort der Präsentation: Turnsaal und Klassenräume der VS Ravelsbach, Ende 19-19.30 Uhr. Musikal. Umrahmung: Chor und Tanzgruppe der VS Ravelsbach. Bewirtung: Elternverein der VS. Verbindende Worte: VS Dir. Fr. Helga Leidenfrost und Hr. Uwe Tisch

Eintritt: freie Spende

Ort: 3720 Ravelsbach, VS Ravelsbach, Kremserstr. 7, Bezirk Hollabrunn

Mit: Direktorin, Lehrer, Schüler, Elternverein der VS Ravelsbach Eltern, Freunde, Verwandte Ehrengäste: Pfarrer, Bürgermeister, Gemeinderäte, Schulaufsichtsorgane, Lehrerteams benachbarter Schulen

Projektleitung: Brigitte Jobst, VD Helga Leidenfrost, Uwe Tisch. **Veranstalter:** Volksschule Ravelsbach

Info: +43-680-4017144 (Brigitte Jobst), www.viertelfestival-noe.at/natur-im-wandel-der-jahreszeiten

Volksschule Wullersdorf: „Die Verwandlungskiste. Metamorphose in der Schule“

Die VolksschülerInnen von Wullersdorf befassen sich mit Metamorphosen in der Biologie und in der Literatur sowie mit der Frage, ob sie sich auch selbst einmal verändern wollen. Die Ergebnisse der Arbeiten werden zusammengefasst und bei einem Schulfests präsentiert. Dabei verwandeln sich auch die Kinder: Es werden Kostüme entworfen und hergestellt. Elternverein, die LehrerInnen und Direktorin arbeiten gemeinsam mit den SchülerInnen am Projekt, und auch der Schulchor ist intensiv eingebunden.

Termine / Programm: Fr 19. Mai, 16 Uhr Saaleinlass, 17 Uhr Eröffnung des Festivals durch Dir. Vodicka Elisabeth – Begrüßung. 17:10 Uhr „Die Verwandlungskiste“ - Schülerinnen präsentieren ihre Projekte. 18 Uhr Aufführung des Musicals „Schneeweisschen und Rosenrot“ - ca. 30 Minuten. Im Anschluss lädt der Elternverein der Volksschule zu Speis und Trank - gemütliches Beisammensein und Ausklang des Festes.

Eintritt: freie Spende

Ort: 2041 Wullersdorf, VS Wullersdorf, Siedlung 256, Bezirk Hollabrunn

Mit: Chor, Schülerinnen und PädagogInnen der Volksschule, Elternverein der Volksschule

Projektleitung: VD Elisabeth Vodicka. **Veranstalter:** VS Wullersdorf

Info: +43-676-6296 818 (Elisabeth Vodicka), www.viertelfestival-noe.at/die-verwandlungskiste

Neue NÖ Mittelschule Poysdorf: „Nix is mehr wia's woar ... Eine Stadt in Veränderung“

Poysdorf hat sich in den letzten 50 Jahren stark verändert. Mit dem Projekt „Nix is mehr wia's woar ...“ soll bewusst gemacht werden, dass Veränderungen immer passieren und auch notwendig sind. Die SchülerInnen der Neuen NÖ Mittelschule Poysdorf setzen mit einer Müllsammelaktion ein Zeichen an der sehr stark befahrenen Bundesstraße 7, welche die Lebensqualität in Poysdorf stark beeinträchtigt. Danach wird der Abfall einem kreativen Up-cycling-Prozess unterzogen, und die Ergebnisse werden in einer Ausstellung präsentiert. Die Aktion ist ein Symbol für die Befreiung von dieser Verkehrsbelastung.

Termine / Programm: Mo 22. Mai bis Fr 9. Juni. Feierliche Eröffnung am 22. Mai um 10 Uhr, Einlass ab 9:45 Uhr: Musikgruppe und Begrüßungsworte, Präsentation der Ausstellung durch die Schülerinnen und Schüler. Abschließendes Get-together bei Kuchen und Saft

Eintritt frei

Ort: 2170 Poysdorf, NNÖMS Poysdorf, Hindenburgstr. 34, Bezirk Mistelbach

Mit: Schüler und Lehrer der NNÖMS Poysdorf

Projektleitung: Mag. Martina Schreiber, Renate Schodl. **Veranstalter:** NNÖMS Poysdorf

Info: +43-664-15 11 449 (Martina Schreiber), <http://nmspoysdorf.ac.at>, www.viertelfestival-noe.at/nix-is-mehr-wias-woar

Volksschule Ravelsbach: „Heimat bist du? Eine Spurensuche“

Eine Woche lang begeben sich die VolksschülerInnen von Ravelsbach im Rahmen eines Workshops auf die Suche nach ihrer Heimat und Identität. Dabei werden sie von den Workshop-Leiterinnen, Kulturvermittlerin Veronika Grossberger und Sängerin Nataša Mirković, unterstützt und begleitet. Sie erkunden Familiengeschichten, recherchieren die politische und gesellschaftliche Situation vor, während und nach dem Eisernen Vorhang. Gleichzeitig befassen sich die Kinder mit ihrer heutigen Heimatregion. Die auf diese Weise entstandenen Texte, Lieder, Bilder und Objekte werden gesammelt, diskutiert und künstlerisch bearbeitet. Zum Abschluss stellen die Kinder die Ergebnisse der Workshopwoche vor.

Termine / Programm: Fr 2. Juni, 11 Uhr: Die Kinder zeigen die kreativen Ergebnisse der Workshopwoche. Die Präsentation dauert ca. eine halbe Stunde.

Eintritt frei

Ort: 3720 Ravelsbach, Volksschule Ravelsbach, Kremsestr. 7, Bezirk Hollabrunn

Mit: Natasa Mirkovic, Gesang, Schauspiel; Veronika Grossberger, Kulturvermittlung

Projektleitung & Veranstalter: Mag. Veronika Grossberger

Info: +43-650-3005518 (Veronika Grossberger), www.musikalischewunderkammer.com, www.viertelfestival-noe.at/heimat-bist-du

Neue Musik-Mittelschule Dürnkrot: „Talentium 2017. Song-Contest für 10- bis 14-Jährige“

Die Neue Musikmittelschule Dürnkrot veranstaltet einen internationalen Song-Contest für Schulen: Mitmachen können alle Hauptschulen, Mittelschulen und Gymnasien (Unterstufe) aus den Bezirken Gänserndorf, Mistelbach, Korneuburg, Hollabrunn und Horn, aus den Bezirken Malacky und Senica in der Slowakei sowie aus dem Schulbezirk Břeclav, Tschechien. Auftreten können SolistInnen oder Gruppen bis zu sechs Personen. Bewertbare Kategorien sind Playback-Musik und -Song bzw. Livemusik und -song in den Stilen Pop, Rock, Folk, Klassik und Swing. Beurteilt werden Textsicherheit, Intonation und Bühnenperformance. Taneinlagen des/der SolistIn oder der Gruppe bzw. einer eigenen Tanzgruppe werden die Performance auf. Die Gewinner erhalten, nach Jahrgängen gestaffelt, den Talentium-Award, eine gläserne Skulptur in Gold, Silber oder Bronze. — **Anmeldeformular (Download):** <http://www.nmsduernkrut.ac.at>. Anmeldeschluss: 28. April 2017.

Termine / Programm: Fr 9. Juni, 10 Uhr Qualifikation der teilnehmenden Schüler/innen, 19 Uhr Finale des Song-Contest, 22 Uhr Verleihung der Talentium-Awards.

Eintritt: Qualifikationsrunde: freie Spende. Finale: Erwachsene 7€, Schüler/innen bis 14 Jahre 3 €, Kinder unter 10 Jahre Eintritt frei. Karten erhältlich vor der Veranstaltung bzw. in der Neuen Mittelschule Dürnkrot. Schulhotline: +43-2538-80 840 oder nms.duernkrut@noeschule.at

Ort: 2263 Dürnkrot, Mehrzweckhalle Dürnkrot, Hauptstr. 8, Bezirk Gänserndorf

Mit: 10- bis 14-jährige Schüler/innen aus den Weinviertler Bezirken Gänserndorf, Mistelbach, Korneuburg, Hollabrunn und Horn, aus den slowakischen Bezirken Malacky und Senica und aus dem tschechischen Schulbezirk Břeclav. Jurymitglieder und Lehrer/innen der Neuen Musikmittelschule Dürnkrot.

Projektleitung: Gerhard Hasitzka, Ilse Schartlmüller, Martin Stohl.

Veranstalter: Neue Musik-Mittelschule Dürnkrot

Info: +43-664-277 13 25 (Gerhard Hasitzka) www.nmsduernkrut.ac.at, www.viertelfestival-noe.at/talentium-2017

Volksschule Hohenau: „Die kleine Raupe Nimmersatt. Ein Minimusical über eine Verwandlung“

Nach der Vorlage des gleichnamigen Bilderbuchs des US-Kinderbuchautors und -illustrators Eric Carle haben die SchülerInnen der zweiten Schulstufe der Volksschule Hohenau das Minimusical „Die kleine Raupe Nimmersatt“ erarbeitet, das zu Schulschluss aufgeführt wird. Die Geschichte handelt von einer Raupe mit gewaltigem Appetit, der endet, als ihre Metamorphose beginnt. Sie verpuppt sich und wird zum Schmetterling. SchülerInnenarbeiten zum Thema „Metamorphose“, die während des Schuljahrs entstanden sind, werden ebenfalls am Aufführungstag vorgestellt.

Termine / Programm: Fr 9. Juni, Beginn 16 Uhr, Einlass - eine halbe Stunde vorher: Darbietungen der Schülerinnen, Verköstigung durch den Elternverein. Bei Schlechtwetter findet die Darbietung in der NMS Hohenau statt.

Eintritt frei

Ort: 2273 Hohenau, Volksschule Hohenau, Hauptstr. 30, Bezirk Gänserndorf

Mit: Schülerinnen und Lehrerinnen der VS Hohenau

Projektleitung: VOL Sabine Totter. **Veranstalter:** SVS Hohenau

Info: +43-664-4339 519 (Sabine Totter), <http://vshohenau-march.ac.at/joomla/>, www.viertelfestival-noe.at/die-kleine-raupe-nimmersatt

Verein NÖ Schulmuseum in Michelstetten: „Der Turmbau zu Babel. Griaß Gott, Ahoi, Hi und Salam“

Im niederösterreichischen Schulmuseum „Michelstettner Schule“ stellen SchülerInnen mit ihren LehrerInnen im Rahmen des gleichnamigen Projekts den „Turmbau zu Babel“ fertig — ein Unterfangen, das bekanntlich anno dazumal an der babylonischen Sprachverwirrung scheiterte. Zum Mitmachen sind alle Volks- und Neue Mittelschulen sowie allgemein- und berufsbildende Schulen aus dem gesamten Weinviertel eingeladen. Beim abschließenden „Turmbau-Fest“ präsentieren die Kinder und Jugendlichen die unendlich vielfältigen Facetten von Kommunikation: mit Texten, Musik und Theater, in Bildern und Videos. Als sichtbares Ergebnis bleibt im Garten der Michelstettner Schule der „Turm der Vielfalt und Verständigung“ stehen.

Termine / Programm: So 11. Juni, 11 Uhr: Musikalische Begrüßung, Performances und Präsentationen, Enthüllung des „Turms zu Babel“ im Michelstettner Schulgarten, Besichtigung der Turm-Ausstellung.

Eintritt: freie Spende

Ort: 2151 Michelstetten, Michelstettner Schule, Schulberg 1, Bezirk Mistelbach

Mit: Schülerinnen und Schüler aller Altersgruppen aus Volks-, Neuen Mittelschulen, aus Allgemeinbildenden und Berufsbildenden Schulen u.a. aus dem gesamten Weinviertel

Projektleitung: Mag. Maria Kranzl, Alexandra Rieder. **Veranstalter:** Verein NÖ Schulmuseum in Michelstetten

Info: +43-664-2166 161 (Alexandra Rieder), www.michelstettnerschule.at, www.viertelfestival-noe.at/derturmbau-zubabel

Neue NÖ Mittelschule 1 Wolkersdorf: „Momo und die Zeitdiebe. Musiktheater über Zeit und Zeitfresser“

Die roboterartigen „Grauen Herren“ versuchen immer mehr Menschen dazu zu bringen, ihre Zeit zu sparen. Momo, ein Waisenkind, das eines Tages am Rande der Stadt auftaucht, nimmt den Kampf gegen die Zeitdiebe auf, um den Menschen die gestohlene Zeit wieder zurückzubringen. — In einer Schreibwerkstatt setzen sich die SchülerInnen der Neuen NÖ Mittelschule 1 Wolkersdorf zunächst mit dem Thema des gleichnamigen Buchs von Michael Ende auseinander und bringen dann die Geschichte von Momo auf die Bühne.

Termine / Programm: Mi 21. Juni, Do 22. Juni und Fr 23. Juni, jew. 9 Uhr Schulaufführung. Fr 23. Juni, 19 Uhr und So 25. Juni, 17 Uhr: Öffentliche Aufführung.

Eintritt: Öffentl. Aufführung: Erwachsene 10 € / Kinder 5 €

Ort: 2120 Wolkersdorf, Kultursaal Obersdorf, Hauptstr. 56, Bezirk Mistelbach

Projektleitung: Dipl. Päd. Stefanie Neid, Ewald Kühnert. **Veranstalter:** NNÖMS 1 Wolkersdorf

Info: +43-699-18283628 (Ewald Kühnert), www.viertelfestival-noe.at/momo-und-die-zeitdiebe

Volksschule Ringelsdorf-Niederabsdorf: „Lebenslauf der Insekten. Bienenmusical für Kinder“

Gegenstand des gleichnamigen Projekts der SchülerInnen und LehrerInnen der Volksschule Ringelsdorf-Niederabsdorf ist der Lebenslauf der Insekten von der Entstehung bis zum Abschluss ihrer vollständigen Entwicklung. Das Hauptaugenmerk gilt dabei einem der nützlichsten Tiere, nämlich der Honigbiene. Während des Schuljahrs wird das Kindermusical „Die Biene“ mit allen SchülerInnen einstudiert und am Veranstaltungstag auf großer Bühne zum Besten gegeben. Weiters erfolgt eine Präsentation der Projekt-Dokumentation.

Termine / Programm: Do 22. Juni, ab 16 Uhr - Eintreffen der Gäste, 17 Uhr Präsentation - Musical und Powerpointpräsentation, danach Verköstigung durch den Elternverein.

Eintritt frei

Ort: 2272 Ringelsdorf-Niederabsdorf, Volksschule Ringelsdorf-Niederabsdorf, Schulstr. 375, Bezirk Gänserndorf

Mit: Schülerinnen, Lehrerinnen, Elternverein

Projektleitung: VOL Sabine Totter. **Veranstalter:** VS Ringelsdorf-Niederabsdorf

Info: +43-664-433 95 19 (Sabine Totter), <http://vsringelsdorf-niederabsdorf.ac.at/joomla/index.php/kontakt>, www.viertelfestival-noe.at/lebenslauf-der-insekten

Volksschule Ziersdorf: „Lukas trifft Lenka, Lisa trifft Jan. Kinder begegnen ihren Nachbarn“

Die VolksschülerInnen Ziersdorf begeben sich auf eine Zeitreise, um sich mit der Geschichte des Ortes und des Bezirks vor und nach der Öffnung der Grenzen zu befassen. Geplant sind viele interessante Gespräche: mit Friedrich

Damköhler, Autor und Zeitzeuge aus Ziersdorf, mit einigen aus Tschechien und der Slowakei stammenden Müttern von MitschülerInnen, die nach der Grenzöffnung nach Österreich zogen, mit dem Autor Peter Turrini, der mit den Kindern eine Erzählwerkstatt gestaltet, und mit Gleichaltrigen aus Tschechien, um sich über das Thema auszutauschen. Schließlich unterstützt die Künstlerin Christine Weiser aus Ziersdorf die Kinder dabei, ihre Gefühle zur Grenzöffnung malerisch auszudrücken. Zum Abschluss werden die Bilder ausgestellt und ein Sprechstück mit den Kindern aufgeführt.

Termine / Programm: Fr 23. Juni, 12:30 Uhr: Einlass, Präsentation von Bildern; Aufführung Sprechstück in deutscher und tschechischer Sprache.

Eintritt frei

Ort: 3710 Ziersdorf, VS Ziersdorf, Erlenaug. 10, Bezirk Hollabrunn

Projektleitung: Mag. VD Regina Pfeifer, BEd Cornelia Köck. **Veranstalter:** Volksschule Ziersdorf

Info: +43-664-335 21 31 (VD Mag. Regina Pfeifer), www.vsziersdorf.ac.at, www.viertelfestival-noe.at/lukas-trifft-lenka-lisa-trifft-jan

Medien- & Kreativ-Neue NÖ Mittelschule Pulkau: „From future to past and back. Fantastische Traumreise“

„From future to past and back“ umfasst mehrere Beiträge der SchülerInnen der Medien & Kreativ-Neuen Mittelschule Pulkau zum Thema Metamorphose: In einer Performance wird die Entwicklung der Medien von der Steinzeit bis zur Elektronik und darüber hinaus dargestellt. „Metamorphose oder der Traum der Raupe“ erzählt mit Musik und Schattenspiel von der Entwicklung einer Raupe zum prächtigen Schmetterling. „Die Zukunft beginnt jetzt!“ geht der Frage nach, wie Technik das Zusammenleben in der Familie verändert. In einer Zeitreise entführen die SchülerInnen ihr Publikum in die Modewelten von einst und übermorgen. Eine kritische Auseinandersetzung mit der Architektur und Bautätigkeit im Retzer Land ergänzt die Schulveranstaltung in Form einer Ausstellung im Stadtsaal und im Ortszentrum der Stadtgemeinde Pulkau.

Termine / Programm: Sa 24. Juni, Saaleinlass 15 Uhr, Beginn der Schülerperformance im Stadtsaal 16 Uhr: Darbietungen durch die SchülerInnen der Medien & Kreativ Mittelschule. Buffet in der Pause und als Ausklang des Abends.

Eintritt frei

Ort: 3741 Pulkau, Stadtsaal, Bahnstr. 2, Bezirk Hollabrunn

Mit: SchülerInnen der Medien & Kreativ NMS Pulkau

Projektleitung: SR Kurt Schneider, DNMS OSR Heidemarie Kraus MSc MAS BEd Heidemarie Kraus

Veranstalter: Medien & Kreativ NMS

Info: +43-664-4959 661 (Heidemarie Kraus), www.nmspulkau.ac.at, www.viertelfestival-noe.at/fromfuture-topast-andback

Viertelfestival Niederösterreich

Mag. Stephan Gartner (Festivalleitung)

Cornelia Wiesner (Sachbearbeitung), Petra Decrinis (Assistenz),

Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach, Tel. +43-(0)2572-34 234-0

viertelfestival@kulturvernetzung.at, www.viertelfestival-noe.at

Eine Marke der Kulturvernetzung NÖ

Mit Unterstützung von:

Amt der NÖ Landesregierung, Kulturabteilung (Abteilung K1)

BKA – Bundeskanzleramt Kunst & Kultur

Sponsoren & Medien-PartnerInnen:

NÖ Versicherung; NÖ Nachrichten; ORF Niederösterreich; Ö1-Club

Weinviertel: Genussvolle Gelassenheit

Kulinarische Highlights, malerische Kellergassen und gesellige Weinfeste – das Weinviertel ist ein Ort zum Erholen, Entdecken und Genießen. Genussvolle Gelassenheit heißt die Devise, Hektik und Gedränge sind hier fehl am Platz. Die Region im Nordosten Österreichs ist mit der Angebotsentwicklung für weinaffine Gäste auf dem richtigen Weg: 2016 wurde mit einem Nächtigungsplus von 5,9 Prozent das vierte Jahr in Folge ein neuer Allzeitrekord erzielt.

Wein, der Namensgeber der Region, prägt das Weinviertel – sowohl landschaftlich als auch im Rahmen von touristischen Angeboten: Wer dem Weinviertel einen Besuch abstattet, kommt dem Wein unweigerlich auf die Spur. Mit einer Weinanbaufläche von mehr als 13.000 Hektar ist das Weinviertel Österreichs größtes Weinbaugebiet. Weingärten und Rebstöcke kennzeichnen die sanft-hügelige Landschaft nordöstlich von Wien ebenso wie malerische Kellergassen.

Saison hat das Weinviertel von Ostern bis Weihnachten. Im Frühling rund um Ostern erwacht die Region nicht nur landschaftlich sondern auch touristisch und lädt zu „**In die Green gehen**“. Aufbauend auf einem traditionellen Brauch wird mit einer Weinviertler Winzerpersönlichkeit durch die Weinberge gewandert, der junge Wein und eine g'schmackig-leichte Heurigenjause geben einen kulinarischen und vinophilen Einblick in das frühlingshafte Weinviertel. Vor allem Weinliebhaber kommen bei „In die Green gehen“ – einem Urlaubsangebot mit zwei Nächtigungen und einem 5-Gang-Menü mit Weinbegleitung – auf ihre Kosten.

„**Tafeln im Weinviertel**“ bietet in den Sommermonaten Kochkunst auf höchstem Niveau in Form von einem aus regionalen Zutaten kreierten fünfzügigen Menü, Weinviertler Weinen und regionaltypischer musikalischer Begleitung. All das serviert an einem lauen Sommerabend unter freiem Himmel an langen, stilvoll gedeckten Tafeln an außergewöhnlichen Orten und Plätzen des Weinviertels ermöglicht Genuss für alle Sinne.

Während man die ganze Saison über die Region per **Rad** erkunden oder entlang des 153 Kilometer langen **Jakobsweges Weinviertel** pilgern kann, liegt der Schwerpunkt im Herbst ganz klar auf dem Thema Wein. Im frühen Herbst, wenn für die Winzer die arbeitsreiche Weinlese beginnt, fängt für Genießer die vielleicht schönste Zeit im Weinjahr an: Der **Weinherbst** Niederösterreich lockt ins sanft-hügelige Weinviertel. Bei zahlreichen stimmungsvollen Festen entlang der Weinstraße Weinviertel können Besucher den Wein in all seinen Facetten genießen.

Nach den Weintaufen und Weinsegnungen im Spätherbst findet die Saison im Weinviertel vor Weihnachten mit dem „**Weinviertler Advent**“ ihren Ausklang. Weihnachtlich geschmückte Kellergassen, liebevoll arrangierte Adventmärkte mit Traditionellem und Handgefertigtem laden im Weinviertel ein, die besinnlichste Zeit des Jahres gelassen und fernab von Trubel zu erleben.

Veranstaltungshighlights wie die „Weintour Weinviertel“ oder die „Lange Nacht der Kellergassen“ sorgen das ganze Jahr für abwechslungsreiche Highlights.

Weitere Informationen: www.weinviertel.at
Pressefotos / Bildmaterial: <http://www.weinviertel.at/bildarchiv>

Rückfragen & Kontakt:
Mag. Julia Teis
Weinviertel Tourismus GmbH
Wiener Straße 1
2170 Poysdorf
T: +43 2552 3515 – 19
M: +43 660 2414349
E: j.teis@weinviertel.at

STATISTIK

66 Kulturprojekte gesamt – davon 16 Schulprojekte mit über 151 Einzelveranstaltungen

Bezirk Gänserndorf: 9 Projekte
Bezirk Hollabrunn & Horn: 19 Projekte
Bezirk Korneuburg & Tulln: 8 Projekte
Bezirk Mistelbach: 27 Projekte
Tschechische Republik: 3 Projekte

44 Veranstaltungsorte

Mitwirkende KünstlerInnen: ca. 390 (davon ca. 50 bei Schulprojekten inklusive LehrerInnen)

Mitwirkende HelferInnen: ca. 2100 aus Erfahrungswerten der letzten Jahre, sowie ca. 550 SchülerInnen)

156 Projektpartner (Sponsoren, Gemeinden und Kooperationspartner) unterstützen die 66 Projekte

PROGRAMMÜBERSICHT

CHRONOLOGISCH AUFGELISTET

DATUM	PROJEKTTITEL	ORT
5.5.	VÖLKERBALL (FESTIVALERÖFFNUNG)	Mistelbach
6.5.	BLUTDURST	Stockerau
6.5.-28.5.	ÖFFNUNGSZEIT	Kirchberg am Wagram
6.5.-3.6.	FÜHRERBUNKER. BERLIN, APRIL 1945	Retz
6.5.-30.6.	COLOURFUL ADVENTURE	Wolkersdorf
7.5.	STEINBEISSER	Mistelbach
8.5.-23.6.	DREIZEITENRÄUME	Hollabrunn
11.5.-27.5.	DER BAGGERFAHRER	Gänserndorf
11.5.-29.5.	DIE ABENTEUER DER REBLAUS LONIE	Poysdorf
12.5.	WAS IST LOS MIT RAUPI?	Mistelbach
12.5.	REQUIEM	Gaubitsch
12.5.	PHOEN EXTENDED	Ziersdorf
12.5.-14.5.	DAS GESPENST VON CANTERVILLE	Staatz-Kautendorf
13.5.	MEINER SEEL', HEUT FREUT MICH MEIN LEBEN	Wolkersdorf
13.5.	FRIEDLS KELLER	Herrnbaumgarten
13.5.-23.7.	TH 17	Röschitz
13.5.-6.8.	DAS GLASHAUS	Mistelbach
14.5.-29.7.	DER WIND TRÄGT ALLE FRAGEN ...	Oberschoderlee
17.5.-30.6.	SCHAU FENSTER	Laa an der Thaya
18.5., 19.5.	MEINS!	Wolkersdorf
19.5.	NATUR IM WANDEL DER JAHRESZEITEN	Ravelsbach
19.5.	DIE VERWANDLUNGSKISTE	Wullersdorf
19.5.-30.7.	SPUREN	Kleinhadersdorf
20.5.	GRENZEN UND WARENAUSTAUSCH IM WANDEL	Niedersulz
20.5.-10.9.	DRENT & HERENT	Hollabrunn
22.5.-9.6.	NIX IS MEHR WIA'S WOAR ...	Poysdorf
24.5.-30.6.	CAFÉ SWINWART	Groß-Schweinbarth
25.5.-28.5.	DER STURM LÄSST SEINE FLÜGEL SINKEN	Stockerau
27.5.	UMBAUPAUSE	Gänserndorf
27.5., 17.6.	GRENZE IM FLUSS	Merkersdorf
27.5.-6.8.	HOCHSTAND	Wolkersdorf
2.6.	HEIMAT BIST DU?	Ravelsbach
4.6.	VIER KLÄNGE IM EINKLANG	Unterstinkenbrunn

DATUM	PROJEKTTITEL	ORT
4.6.	TANZ MIT HUT!	Sitzendorf an der Schmida
4.6., 11.6.	SPURENSUCHE AUF DEM JÜDISCHEN FRIEDHOF	Hollabrunn
9.6.	TALENTIUM 2017	Dürnkrut
9.6.	DIE KLEINE RAUPE NIMMERSATT	Hohenau an der March
9.6.-11.6.	GESTAN HEIT MURGN	Großmugl
11.6.	DER TURMBAU ZU BABEL	Michelstetten
11.6.	HAUSBESETZUNG	Eichenbrunn
11.6.	JÜDISCHES IM WEINVIERTEL	Poysdorf
14.6.-23.6.	WANDEL MIT MULTISENSUELLER EFFEKTKUNST	Bisamberg
14.6., 24.6.	ELEKTRUMTATA	Hollabrunn
15.6.-6.8.	SCHLEIMPILZ-ORAKEL	Herrnbaumgarten
17.6.	K&K-BRÜCKENFEST	Jedenspeigen
17.6.-2.7.	UNSER BODEN – WIR LEBEN DAVON	Schrattenthal
17.6.-1.11.	KNUST ODER DIE MACHT DER BACHSTUBEN	Herrnbaumgarten
21.6.-25.6.	MOMO UND DIE ZEITDIEBE	Wolkersdorf
22.6.	LEBENS LAUF DER INSEKTEN	Ringelsdorf-Niederabsdorf
23.6.	LUKAS TRIFFT LENKA, LISA TRIFFT JAN	Ziersdorf
23.6.-9.7.	GESCHÄFTSZEITEN	Retz
24.6.	BROT.SALZ.WEIN	Hagenbrunn
24.6.	FROM FUTURE TO PAST AND BACK	Pulkau
24.6.	WORT.WIND.BILD	Ernstbrunn
25.6.	Z'AUM SPÜILN	Schrick
27.6.-15.7.	RADOST IST FREUDE	Brno
29.6.-22.7.	DIE „HEIMKEHR“ VON HAROLD PINTER	Pulkau
7.7.-9.7.	HRANC – AM LIMIT?	Znojmo
10.7.-16.7.	UZ LABOR	Unterzögersdorf
19.7., 21.7.	AUGENBLICKE DES LEBENS SPÜREN FÜHLEN	Poysdorf
21.7.-23.7.	KULTURFEST DER THAYAVÖLKER	Mikulov
29.7.-6.8.	MAGIC MISTELBACH – DIE PUPPEN SIND LOS!	Mistelbach
3.8.-11.8.	HIN UND HER	Angern an der March
4.8.-6.8.	HAUPTPLATZGALERIE, LITERARISCHE ABENDE	Sitzendorf an der Schmida
5.8.	GRENZGANG	Retz
5.8.	FRIEDEN IM WEINVIERTEL	Hollabrunn

DIE FESTIVALORTE IM WEINVIERTEL

ORTE

BEZIRK GÄNSERNDORF

Angern an der March
Dürnkrut
Gänserndorf
Groß-Schweinbarth
Hohenau an der March
Jedenspeigen
Niedersulz
Ringelsdorf-Niederabsdorf

BEZIRK HOLLABRUNN / HORN

Hollabrunn

Merkersdorf
Pulkau
Ravelsbach
Retz
Röschitz
Schrattenthal
Sitzendorf an der Schmida
Wullersdorf
Ziersdorf

BEZIRK KORNEUBURG / TULLN

Bisamberg
Ernstbrunn
Großmugl
Hagenbrunn
Kirchberg am Wagram

ORTE

Stockerau
Unterzögersdorf

BEZIRK MISTELBACH

Eichenbrunn
Gaubitsch
Herrnbaumgarten
Kleinhadersdorf
Kronberg
Laa an der Thaya
Michelstetten
Mistelbach

Oberschoderlee
Poysdorf

Schrick
Staatz-Kautendorf
Unterschoderlee
Unterstinkenbrunn
Wolkersdorf

TSCHECHISCHE- / SLOWAKISCHE REPUBLIK

Brno
Mikulov
Záhorská Ves
Znojmo

Festival-Adressen

Viertelfestival Niederösterreich

Festivalleitung: Mag. Stephan Gartner
Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach
Tel: +43-2572-34 234-0
viertelfestival@kulturvernetzung.at
www.viertelfestival-noe.at

Kulturvernetzung Niederösterreich – Büro Weinviertel

Viertelsmanager: Andreas Kuba
Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach
Tel: +43 (0) 2572-20 250-511
andreas.kuba@kulturvernetzung.at
www.kulturvernetzung.at

Kulturvernetzung Niederösterreich

Geschäftsführung: Josef Schick; Mag. Andreas Schuhmann
Obmann: Reinhold Hartl-Gobl
Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach
Tel: +43-2572-20 250-0
office@kulturvernetzung.at
www.kulturvernetzung.at

Pressekontakt

Elisabeth Koci
Kulturvernetzung Niederösterreich
Wiedenstraße 2, 2130 Mistelbach
Tel: +43-2572-20 250-513
elisabeth.koci@kulturvernetzung.at
www.kulturvernetzung.at

Mag.a Martina Montecuccoli
content & event – Ihr Team für Veranstaltungen & PR
Montecuccoli – Prammer – Scholz GesbR
Säulengasse 10, 1090 Wien
Tel: +43-1-310 60 42
Mobil: +43-699-19 25 49 77
Fax: +43-1-310 08 45
montecuccoli@content-event.at
www.content-event.at

Förderer, Sponsoren und Partner

Fördergeber

Amt der NÖ Landesregierung, Kulturabteilung (Abteilung K1)
BKA- Abt. Förderung regionaler Kulturinitiativen [V/7]

Kooperationspartner zur künstlerischen Zwischennutzung von Leerstandsprojekten

LEADER Region Weinviertel-Manhartsberg
LEADER Region Weinviertel Ost

Hauptsponsor

Die Niederösterreichische Versicherung

Medienpartner

ORF Niederösterreich
Niederösterreichische Nachrichten – NÖN
Ö1-Club

Kooperationspartner Tourismus

Wirtshauskultur Niederösterreich
Weinviertel Tourismus

Weitere Kooperationspartner

ATINÖ – Außerberufliches Theater in Niederösterreich
Chorszene Niederösterreich
Kultur.Region Niederösterreich – Volkskultur Niederösterreich
musik aktuell – Musikfabrik Niederösterreich
NÖ Blasmusikverband
Jugendreferat der NÖ Landesregierung
freikarte.at
Bildungs- und Heimatwerk
NOE Regional
NÖ Landesausstellung 2017 – Alles was Recht ist

Standortgemeinden der Kulturvernetzung NÖ

Stadtgemeinde Mistelbach; Stadtgemeinde Horn
Stadtgemeinde Waidhofen/Ybbs; Marktgemeinde Bad Fischau-Brunn

sowie zahlreiche Sponsoren der einzelnen Festival-Projekte

Das Viertelfestival NÖ ist eine Marke der Kulturvernetzung NÖ.